



DIE GENDARMERIE IN OBERÖSTERREICH

DAS INFO-MAGAZIN DER GENDARMERIE OBERÖSTERREICH



P.b.b. Erscheinungsort: Bad Ischl
Verlagspostamt: 4820 Bad Ischl
GZ 02Z030815 M

1/2004

ifw

Wir erzeugen
**SPRITZGUSS-
WERKZEUGE**

INNOVATION
FORSCHUNG
WIRTSCHAFTLICHKEIT

zur Produktion von Rohr-
verbindungen aus Kunst-
stoff für:

A-4563 Micheldorf,
Pyhrnstraße 73,
Tel. 075 82/25 56

- Trinkwasser-
versorgung
- Hausabfluss
- Kanalisation
- Dachrinnen
- Gasleitungen



Arbeitshebebühnen-Vermietung

Während andere
das Gerüst erst
aufstellen sind Sie
mit einer sicheren
Hebebühne von **MS**
schon oben.

Sie haben die Aus-
wahl zwischen
netzunabhängigen,
selbstfahrenden,
Anhängen-, Teleskop-,
Gelenk- und
Scherenhebebühnen,
für alle Arbeiten in
jeder Höhe.



MS MAYER & SCHÖFTNER Arbeitsbühnen GesmbH

A-4063 Hürschling, Humerstraße 41
Tel. 072 21 / 73 1 11-0, Fax 072 21 / 73 1 11-44
buehnen@mayer-schoeftner.at
www.mayer-schoeftner.at

INHALT

PERSONELLES

- Personalnachrichten 2
- PKdt des Weltcuportes
Hinterstoder AbtInsp Gerhard Sulzbacher
trat am 1. Dez. 2003 in den Ruhestand 4
- AbtInsp Helmuth Piringner -
Einst jüngster GendPKdt – jetzt ältester
Gendarm im Bezirk Gmunden 5
- PKdt AbtInsp Alois Schatzl des GP Weiters-
felden trat in den Ruhestand 6
- Neubesetzung des Postenkommandanten
des GP Hinterstoder 6
- Auszeichnung Schulz und Sulzbacher 7
- Wir haben Abschied genommen...
...von GrInsp Josef Fuchs der Grenzkontroll-
stelle Flughafen Linz 8
- Silbernes Verdienstzeichen des
Landes Oberösterreich für KontrInsp Her-
bert Pumberger und KontrInsp Ernst
Pesendorfer 9
- Silbernes Verdienstzeichen des Landes
Oberösterreich für AbtInsp
Rudolf Voggeneder 10

CHRONIK

- Dr. Christoph Leitl zu Besuch beim Landes-
gendarmeriekommandanten 11
- Eröffnung des Bezirksgendarmeriekom-
mandos und des GP Vöcklabruck 13
- Auszeichnung für Obst i.R. Norbert Ebner
und Chefsekretärin Lidwina Kern 15
- Buenos Dias Chile – Impressionen aus
einem wunderschönen Land 16
- Die Bergtragödie am Dachstein -
50 Jahre danach 22
- Im April 2004 jährt sich zum 50. Mal die -
„Heilbronner Dachstein-Katastrophe“ 24

PENSIONISTEN

- BezInsp iR Johann Lederhilger, Gratulation
zum 80. Geburtstag 26
- Franz Hemmelmayr, Obmann der Gendar-
meriepensionisten Linz, feierte seinen 80.
Geburtstag 28
- Gendarmerie Pensionisten Linz 31
- Leserbrief eines
Gendarmeriepensionisten 32

WISSEN

- Wasser ist nicht nur zum Waschen da! 33
- Suchtprävention in der Schule 33
- Gesunde Wirbelsäule ein Problem, das uns
alle angeht! 35

Gendarmeriemusik Oberösterreich

Konzerttermine 2004

Datum	Zeit	Ort	Anmerkung
Do 1. April	13.30 Uhr	Bad Ischl	GP Eröffnung
Sa 24. April	20.00 Uhr	Altenhof/Hausruck	Konzert
Do 29. April	19.30 Uhr	Linz	Brucknerhaus Konzert
Fr 7. Mai	10.00 Uhr	Schärding	GP und BGK Eröffnung
Fr 14. Mai	10.00 Uhr	Linz, Raiffeisenplatz	Brass Festival
Sa 15. Mai	19.30 Uhr	St. Stefan/Walde	Konzert und Zapfenstreich
Mo 17. Mai	17.00 Uhr	Linz Ebelsberg	Konzertwertung
Mi 26. Mai	19.30 Uhr	Bad Schallerbach	Kurkonzert
Fr 4. Juni		Andorf und Altmünster (Brass)	GP Eröffnungen
Sa 5. Juni	20.00 Uhr	Scharnstein	Konzert f. Musikschule
Mi 9. Juni	19.30 Uhr	Linz, Brucknerhaus	40 Jahre OÖBV mit Bruckner-Brass
Do 8. Juli	19.00 Uhr	Linz, Donaulände	Pavillonkonzert
Sa 10. Juli	20.00 Uhr	Hochburg-Ach	Konzert
S O M M E R P A U S E			
Sa 18. Sept	19.30 Uhr	Ansfelden, Brucknerzentrum	Konzert
Sa 30. Okt	19.30 Uhr	Schiedlberg	Kirchenkonzert
Sa 6. Nov	19.30 Uhr	Seewalchen	Kirchenkonzert

Vor 70 Jahren - Oberösterreichler schießen
auf Oberösterreichler - 12. Februar 1934 36

- Vor 85 Jahren -
Euphorie der Gendarmen! 40
- Der Ausbruch der Kämpfe in Linz 41
- Gedanken zur Ressource Zeit 42

INTERN

- Bgm. Franz Allerstorfer
Marktgemeinde Feldkirchen/Donau 44
- Dankschreiben 44
- Exekutive hat Vertrauen der
Bevölkerung 45

SPORT

- Landesmeisterschaft im
Eisstockschießen 46
- Die Sektion Schießen berichtet 47
- Gendarmerie-LM 2004 48

AUTOREN

Bgdr Manfred Schmidbauer, ObStlt Michael
Ahrer, ChefInsp Hans Zeilinger, BezInsp
Horst Humpelsberger, Leopold Hummel-
brunner, BezInsp Stefan Ellmar, ChefInsp
Alfred Schwarz, Dr Sabine Seyfriedsberger,
Mjr Franz Scheiböck, Konsulent Obst i R
Berthold Garstenauer, KontrInsp Knoll, Obst
iR Konrad Hoflehner, Franz Hemmelmayr,
Hans Holinka, Gerhard Zahlbruckner, Ger-
hard Hüttemeyer, Mjr Robert Hasenauer,
Horst Kerschbaumer.

ZUM TITELBILD

Siegfried Hofstätter in vollem Einsatz in den
nordischen Disziplinen.

HINWEIS FÜR UNSERE AUTOREN:

Der Redaktionsschluss für unser
nächstes Heft Nr.2/04
ist am 14. Mai 2004.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Kons. Oberst i.R. Berthold Garstenauer
für das Landesgendarmeriekommando
für OÖ., A-4020 Linz, Gruberstraße 35,
Tel. 059133-40-1110,
Fax DW 1119

Redaktion:
ObStlt Michael Ahrer,
ChefInsp Hans Zeilinger

Medieninhaber und Hersteller:
Druckerei und Verlag Rudolf Wimmer
Bad Ischl, Kaiser-Franz-Josef-Str. 18

Anzeigenleitung und Kontakte:

Leopold Plattner
4690 Schwanenstadt,
Lebertshamer Str. 26
Tel. 07673-4213, Fax 07673-40067
E-mail: gend.ooo@aon.at



MEGA TECHNIK

Geländer - Treppen - Vordächer
Sonderanfertigungen in
Edelstahl Rostfrei
in Kombination mit
Holz, Stein, Glas etc.



Neue Dimensionen in Edelstahl Rostfrei

MEGA Technik - Walter Hütthaler
Telefon 07673/4900
Telefax 07673/4900-13
office@mega-technik.at
4690 Schwanenstadt, Staig 13

www.mega-technik.at

Alles für Ihr
Wohngefühl



Wohnland BERGER

G M U N D E N
Kaltenbrunnerstr. 45
Tel.: 076 12/673 71
Fax: 076 12/626 58
office@wohland-berger.at



QUALITÄTSSTÄHLE
BLECHE
BLECHZUSCHNITTE
AUTOGEN & PLASMA

ALFRED WAGNER

Stahlhandelsgesellschaft m.b.H.

A-4061 PASCHING

Tel: +43 (0)7229 61048, Fax +43 (0)7229 70141
office@wagner-stahl.at



Personalnachrichten

von ChefInsp Hans Zeilinger

Führung von Amtstiteln mit Wirksamkeit vom 1. Jänner 2004

Oberstleutnant

Johann Kasinger Wirtschaftsabteilung LGK

Major

Gottfried Mitterlehner Personalabteilung LGK
Franz Gegenleitner EKO Cobra

Chefinspektor

Günther Bauer Verkehrsabteilung
Martin Hartl Verkehrsabteilung

Kontrollinspektor

Karl Hangl GP Ansfelden
Karl Kriechbaumer Wirtschaftsabteilung LGK

Abteilungsinspektor

Gerhard Brandmayr GP Lambach
Ernst Heiss GP Marchtrenk
Gerald Höhn Kriminalabteilung
Hans Hubner GP Gosau
Walter Lumpegger-Fürriicht GP Freistadt
Gerhard Neuhuber GP Unterach/A
Felix Penco GP Suben
Erich Pfoser Organisations- und Einsatzabteilung LGK

Hubert Reinthaler GP Waldzell
Alois Seiwald GP Puchenuau
Siegfried Zaglmaier GP Kirchdorf/Kr

Bezirksinspektor

Robert Ahrer GP Windischgarsten
Franz Artelsmair GP Schwanenstadt
Horst Eppensteiner GP Frankenmarkt
Franz Halbmayr Verkehrsabteilung
Heribert Heißl GP Bad Ischl
Ronald Maggauer Kriminalabteilung
Peter Manetsgruber GP St.Georgen/A.
Josef Panholzer GP Pasching
Albert Ranftl GP Schärading
Michael Reitmann GP Mondsee
Norbert Scharnböck VAASt Ried/I.
Friedrich Traxler Organisations- und Einsatzabteilung LGK

Rudolf Waldenberger GP Ried/I.
Thomas Wesely Verkehrsabteilung

Gruppeninspektor – E2b-GL

Franz Aistleitner GP Perg
Rudolf Allerstorfer GREKO Linz-Hörsching
Manfred Degelsegger GP Windischgarsten
Ernst Enzinger GP Vöcklamarkt
Herbert Grömer GP Münzkirchen
Friedrich Gruber GP Grein
Franz Haslehner VAASt Haid
Karl Hattinger GP Münzkirchen
Siegfried Helderstorfer VAASt Haid

Karl Reisp GP Gmunden
Karl Schön VAASt Haid
Walter Viertauer GP Pregarten
Werner Zacht GP Frankenmarkt

Übertritt in den Ruhestand mit Wirkung vom 31.8.2003

GI Roland Kuntner-Hochleitner VAASt Wels
ChefInsp Robert Boos LGK-Einsatzabteilung
AbtInsp Franz Kirchberger GP Altheim
AbtInsp Rudolf Stadler GP Kremsmünster

30.9.2003

BI Herbert Gestaltner GÜP Bad Leonfelden
KontrInsp Franz Führer GP Bad Ischl
GrInsp Josef Neudorfer GP Gaspoltshofen
AbtInsp Albert Herbst GP Neukirchen/W.
GrInsp Siegfried Rathbauer GP Bad Ischl
AbtInsp Rudolf Voggeneder GP Haag a.H.
GrInsp Helmut Wallner BGK Linz-Land
AbtInsp Karl Wieser GP Steinerkirchen
AbtInsp Johann Eichinger GP Neukirchen/E.

31.10.2003

ChefInsp Alois Hangl GP Ried/Innkr.
KontrInsp Hermann Gahleitner GÜP Rohrbach
KI Herbert Pumberger GP Grieskirchen
AbtInsp Alois Schatzl GP Weitersfelden
BezInsp Herbert Ripota GÜP Bad Leonfelden
GrInsp Helmut Diess GP Ried/Innkr.
GrInsp Erwin Hochrieser GP Ternberg
GrInsp Harald Linseder GP Grieskirchen
GrInsp Hans Pfandl GP Gmunden
GrInsp Walter Schigl GP Schörfling

30.11.2003

GrInsp Rudolf Pilger GP Ulrichsberg
BezInsp Herbert Genböck BGK Ried/Innkr.
GrInsp Karl Eglauer GP Ried/Innkr.
KontrInsp Rudolf Milleitner GP Ried/Innkr.
AI Hubert Schleicher LGK-Technikabteilung
GrInsp Hans Peter Rothauer GP Bad Ischl
KI Rudolf Freudenthaler GÜP Bad Leonfelden
GrInsp Johann Mitterhuber GP Bad Ischl
BezInsp Andreas Lagler GP Pasching
KontrInsp Johann Ahrer GP Garsten
AbtInsp Leopold Stadler GP Ternberg
GrInsp Leonhard Reiter VAASt Seewalchen
AbtInsp Josef Stempfer GP Ampflwang
AbtInsp Thomas Klupp GP Gaspoltshofen
Oberst Norbert Ebner LGK
ChefInsp Franz Standhartinger GP Ried/Innkr.
GrInsp Johann Haunschmid GP Grein

GrInsp Erwin Boschinger LGK-Personalabt.
GrInsp Ferdinand Duscher GP Scharfenberg
GrInsp Josef Fellner I GP Traun
ChefInsp Franz Fölser BGK Eferding
GrInsp Helmut Furlinger GP Garsten
GrInsp Franz Gegenleitner I GP Kirchdorf/Kr.
GrInsp Helmut Götzendorfer GP Scharnstein
GrInsp Georg Hamedinger GP Eferding
GrInsp Herbert Haslinger GP Bad Ischl
AbtInsp Kurt Hochleitner Kriminalabteilung
GrInsp Rudolf Kapeller GP Bad Schallerbach
ChefInsp Johann Litzlbauer Kriminalabteilung
AbtInsp Andreas Probst GP Eggelsberg
AbtInsp Erwin Reischl GP Gramastetten
GrInsp Ernst Rumpl GP Traun
GrInsp Manfred Sebastian Kriminalabteilung
AbtInsp Gerhard Sulzbacher GP Hinterstoder
GrInsp Siegfried Scheutz GP Bad Ischl
ChefInsp Wolfgang Schulz BGK Kirchdorf/Kr.
BezInsp Josef Schwaha LGK-Einsatzabteilung
ChefInsp Siegfried Walcherberger Kriminalabt.
BezInsp Josef Stangl GP Großraming
AbtInsp Johann Kienesberger GP Ebensee
GrInsp Johann Pumberger GP Neufelden
KontrInsp Alfons Bichler GP Ottensheim
BezInsp Friedrich Brandstätter GP Marchtrenk
AbtInsp Alfred Neudorfer GP Vöcklabruck
GrInsp Alois Wintersteiger GP Lembach
Oberkontr Fritz Kaltenböck LGK-Technikabt.
AbtInsp Heinrich Obermayr GP Raab
KontrInsp Wilhelm Hofbauer LGK-Wirtschaftsabt.
AbtInsp Friedrich Huber GP Bad Zell
AbtInsp Alfred Groiß GP Helfenberg
GrInsp Leopold Spring GP Andorf
GrInsp Heinrich Kugler GP Perg
AbtInsp Erich Pohmair GP Wolfers
GrInsp Josef Parzer VAASt Ried/Innkr.
BezInsp Franz Hager BGK Braunau
KontrInsp Ernst Pesendorfer GP Altmünster
AbtInsp Ewald Kronberger GP Pettenbach
ChefInsp Erwin Reithmayr GP Marchtrenk
GrInsp Josef Eckmair GP Traun
ChefInsp Gustav Schmidinger Kriminalabt.
AbtInsp Otto Fischerlehner GP Unterach
KontrInsp Johann Vietz GP Mattighofen
BezInsp Karl Mayr GP Braunau
AbtInsp Franz Eisterer GP Neumarkt/H.
AbtInsp Josef Holl GP Mauerkirchen
AbtInsp Alois Rachbauer-Zoglauer GP Friedburg-Lengau

GrInsp Josef Auer VAASt Seewalchen
ChefInsp Friedrich Lindinger VAASt Wels
GrInsp Walter Friedlhuemer GP Grünburg
GrInsp Herbert Stögermair Verkehrsabteilung
31.12.2003
BezInsp Manfred Nussbaumer GP Bad Ischl

GEBURTSTAGE

85 Jahre - Jahrgang 1918

GBI iR Ferdinand Razinger, Schärading 07.09.
BezInsp iR Michael Pfeil, Linz 22.09.
GrInsp iR Karl Wieser, Neuhofen/Kr. 30.10.
BI iR Johann Schmid, St.Pantaleon 07.12.

80 Jahre - Jahrgang 1923

BezInsp iR Karl Hofer, Bad Hall 17.09.
General iR Paul Kiesel, St.Pölten 08.10.
BezInsp iR Gottfried Aumair, Linz 09.10.
GrInsp iR Leopold Mandl, Oberberg 14.10.
AbtInsp iR Franz Kitzberger, Ried/I. 24.10.
AbtInsp iR Florian Schweida, Wels 02.11.
AI iR Leopold Mörwald, Schiedberg 06.11.
BezInsp iR Johann Öttl, Wels 24.11.
AbtInsp iR Josef Lämmereiner, Ebensee 03.12.
AbtInsp iR Franz Gruber, Ried/I. 09.12.
BI iR Rudolf Eigruber, Vöcklamarkt 13.12.
AbtInsp iR Franz Kefer, Bad Goisern 24.12.
BezInsp iR Johann Lederhilger, Lenzing 26.12.
AbtInsp iR Maximilian Fanzoi, Linz 29.12.
BezInsp iR Anton Hartl, Neufelden 31.12.

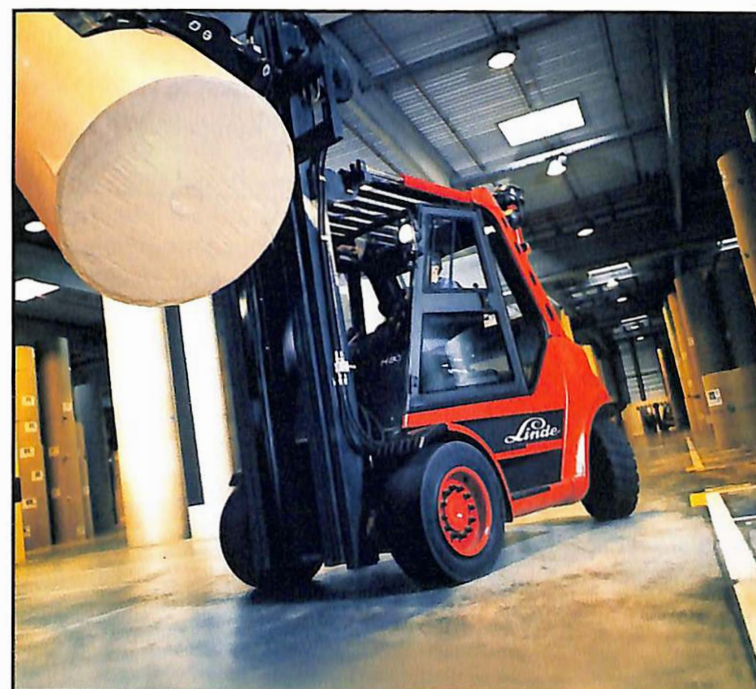
Wir gratulieren allen Jubilaren recht herzlich und wünschen beste Gesundheit
das Redaktionsteam

Todesfälle 2003

25.08.	BezInsp Friedrich Keplinger	02.03.1960	GÜP Rohrbach
02.09.	BezInsp iR Karl Punz	03.09.1922	GP Rohrbach
05.09.	BezInsp iR Georg Scharnböck	20.11.1923	GP Scharfenberg
10.09.	BezInsp iR Karl Lindner	24.07.1926	GP Klaus
13.09.	BezInsp iR Hermann Winkler	14.01.1927	GP Vöcklabruck
29.09.	BezInsp iR Franz Hackl	07.07.1921	GP Urfahr
30.09.	BezInsp iR Josef Wessenmayr	02.07.1920	GP Mondsee
02.10.	AbtInsp iR Stefan Löidl	08.10.1925	LGK RG V
11.10.	BezInsp iR Johann Schoiswohl	28.05.1922	RG IV
17.10.	BezInsp iR Josef Würzlhuber	10.11.1924	GP Traun
24.10.	RayInsp iR Josef Schönberger	22.03.1921	GP Laakirchen
05.11.	GrInsp iR Johann Nather	16.11.1919	GP Ostermiething
11.11.	GrInsp iR Johann Reiter	25.05.1922	GP Neukirchen/Enk.
11.12.	GrInsp Josef Fuchs	12.07.1967	GREKO Hörsching
23.12.	BezInsp iR Heinrich Lauss	11.07.1924	Schulabteilung
23.12.	AbtInsp iR Hans Neuhauser	06.07.1946	GP Wilhering
24.12.	RevInsp iR Friedrich Reinisch	21.05.1915	GP Molln
24.12.	GRyl iR Karl Lampl	22.12.1910	
26.12.	BezInsp iR Josef Weinzettl	17.10.1919	GP Bad Hall
26.12.	AbtInsp iR Paul Wimmer	26.11.1924	GP Traun
27.12.	BezInsp iR Josef Aigner	01.03.1910	LGK-Stabsabteilung

Todesfälle 2004

05.01.	GrInsp iR Rupert Rechberger	14.01.1926	GP Grieskirchen
17.01.	BezInsp iR Josef Praher	28.01.1922	GP Enns
27.01.	RevInsp iR Josef Lappi	04.02.1916	GP Enns
05.02.	BezInsp iR Matthäus Schilcher	05.04.1921	Technikabteilung
12.02.	GrInsp iR Otto Nagl	25.03.1923	PKdt GP Waizenkirchen
13.02.	ChefInsp Helmut Kogler	14.08.1946	Referent BGK Linz-Land



Linde

LINDE FÖRDERTECHNIK GMBH
Linz - Wien - Gratkom - Sattens

A-4030 Linz, Postfach 18, Franzosenhausweg 35
Tel. 0 50 / 38 95 1 - 0, Fax 0 50 / 38 95 1 - 100
<http://www.linde.at>, E-Mail: info@linde-mh.at



Postenkommandant des Weltcuportes Hinterstoder AbtInsp Gerhard Sulzbacher trat am 1. Dez. 2003 in den Ruhestand

AbtInsp Gerhard Sulzbacher trat am 01. April 1970 in die Österreichische Bundesgendarmerie ein. Er absolvierte in den Jahren 1970/71 die Grundausbildung in Linz und wurde am 07. Dezember 1971 am GP Klaus eingeteilt. AbtInsp Gerhard Sulzbacher verrichtete in der Folge auf verschiedenen Dienststellen in der Pyhrn-Priel Region seinen Dienst. In den Jahren 1983/84 schloss er den Fachkurs für dienstführende Beamte in der GZSch Mödling positiv ab und wurde am 01. Juli 1984 zum GP Windischgarsten versetzt. Bis zur Schließung des GP Spital/Pyhrn am 28. März 1993 war er in der Funktion des Stellvertreters. AbtInsp Gerhard Sulzbacher wurde am 01. August 1994 zum Postenkommandanten des GP Hinterstoder ernannt.

AbtInsp Gerhard Sulzbacher war beinahe 10 Jahre Postenkommandant im Weltcuport Hinterstoder. Während dieser Zeit organisierte er mit Perfektion und in einem eindrucksvollen feierlichen Rahmen die 100 Jahr Feier des GP Hinterstoder. Neben zahlreichen Ehrengästen konnte er auch den damaligen GGI Mag. Seiser begrüßen. Auch war es sein Verdienst,



dass der GP Hinterstoder auf fünf Beamte aufgestockt wurde.

AbtInsp Gerhard Sulzbacher konnte seine besonderen Fähigkeiten bei der AEG Kirchdorf/Krems, als auch in der Schulverkehrserziehung unter Beweis stellen. Sehr erfolgreich war er im Kri-

minaldienst. Mehrere Belobigungen, Belohnungen und sichtbare Auszeichnungen wurden ihm überreicht. Die größte Anerkennung wurde dem AbtInsp Gerhard Sulzbacher anlässlich der Ruhestandsversetzung zu teil. Für seine besonderen Verdienste (Mitorganisator, Einsatzleitung etc) bei den Schiweltcupveranstaltungen in Hinterstoder wurde ihm das „Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich“ verliehen und am 19. Jänner 2004 in einem würdigen Rahmen überreicht.

Anlässlich seiner Ruhestandsversetzung lud AbtInsp Gerhard Sulzbacher am 27. November 2003 zu einer Abschiedsfeierlichkeit in die Höss-Halle in Hinterstoder ein. In den Reden wurde ihm für seine hervorragende Funktionsausübung entsprechend gedankt.

Wir wünschen unserem Weltcup-Postenkommandanten AbtInsp Gerhard Sulzbacher für seinen neuen Lebensabschnitt alles Gute, viel Gesundheit und seine Hobbys mögen ihm die gewünschte Zufriedenheit bringen.

BezInsp Horst Humpelsberger

Johann Raffelsberger

TRANSPORTE UND BAGGERUNGEN



Mitterndorf 41
4801 Traunkirchen
Telefon 0 76 17 / 22 37



AbtInsp Helmuth Piringer Einst jüngster Gendarmeriepostenkommandant – jetzt ältester Gendarm im Bezirk Gmunden

von Leopold Hummelbrunner

Abteilungsinspektor Helmuth Piringer, Kommandant des Gendarmeriepostens Vorchdorf, blickt auf seine 25-jährige Tätigkeit als Postenkommandant und seine lange Gendarmerieaufbahn zurück.

Am 01.08.1967 begann für den gelernten Buchdrucker der Gendarmeriedienst am Schulposten Ebensee, gefolgt von der Gendarmerieschule Bad Kreuzen und Linz. Der erste Einsatz als junger Gendarm nach der Ausbildung war in Buchkirchen bei Wels, seit 15.12.1971 versieht Piringer Dienst am Gendarmerieposten Vorchdorf. Im Juli 1974 erfolgte ein Wechsel zum Gendarmerieposten Altmünster, die Aufnahmeprüfung in die Fachschule Mödling und der 10-monatige Fachkurs. Nach diesem kurzen „Auslandseinsatz“ kam Piringer Mitte 1976 wieder auf den Posten Vorchdorf. Am 01.01.1978 erfolgte die Bestellung zum Postenkommandantstellvertreter unter dem damaligen Postenkommandanten Wagner. Damals waren 8 Gendarmeriebeamte am Posten Vorchdorf, heute sind, bei wesentlich gestiegenen Anforderungen, 10 Gendarmen tätig.

Der lustigste Einsatz als junger Gendarm erfolgte während der Buchkirchner Zeit. Im Gemeindehaus wohnten eine ängstliche Lehrerin, der Postmeister und Piringer. Eines Nachts gab es unbekanntes Lärm und die Lehrerin rief um Hilfe, Piringer eilte, aber auch der Postmeister wollte helfen. Beide Herren hielten sich gegenseitig für den Täter, der Postmeister versteckte sich hinter einer Tür, die genau zu diesem Zeitpunkt Piringer kräftig aufstieß und dem Postmeister an den Kopf schlug. Der wirkliche Lärmverursacher konnte nicht ermittelt werden.

Prägend war der erste Einsatz in Vorchdorf am 23.12.1971 bei einem tödlichen Verkehrsunfall in Theuerwang, aber auch diverse andere Einsätze erforderten gute Nerven und Mut. Die Großbrände in der ACAMP, die lange Zeit ungeklärte Brandserie in der Lederau-



und Umgebung, ein Waffengebrauch gegen einen Kindesmörder in Laakirchen, die „Tigerjagd“ in Feldham, ein Selbstmörder im Säurebad sowie der tödliche Verkehrsunfall dreier junger Frauen auf der Pettenbacherstraße in der Ortschaft Feldham.

Verkehrserziehung in der Schule war 20 Jahre ein Schwerpunkt seiner Tätigkeit, sein Stellvertreter Helmut Redl und weitere Vorchdorfer Gendarmen setzen diese wichtige Aufgabe fort.

Die letzten 10 Jahre brachten einen gewaltigen Umschwung, die Waffen wurden modernisiert, vom mechanischen Schreibmaschinenzeitalter erfolgte nahtlos der Übergang zu PC und Datenverarbeitung, ein neues zeitgemäßes Gebäude wurde bezogen.

Zu Piringer's Leitsatz gehört Freundlichkeit als Voraussetzung im Umgang mit Mitmenschen. Uniformträger stehen im Blickpunkt kritischer Betrachtung, Freundlichkeit entspannt gerade hier jede Situation.

Die Freizeit verbringt der bekannte und beliebte Gendarm mit seiner Familie, beim Radfahren, beim Geschichtsstudium und mit dem Führen der Feuerwehrchronik Kirchhams. Als Co-Autor des Kirchhamer Heimatbuches schrieb Piringer die Geschichte bis 1945. Er und

sein Partner Erich Brunner, der die Geschichte des Ortes ab 1945 vervollständigte, investierten viel Zeit in das gelungene Werk.

Dem Ruf, größere Gendarmerieposten als Kommandant zu leiten, widerstand Piringer als begeisterter Laudachtaler und blieb damit Vorchdorf erhalten.

STECKBRIEF

Name:	Helmuth Piringer
Beruf:	Gendarmeriebeamter
Wohnort:	Kirchham
Geburtsort:	Vöcklabruck
Geburtsdatum:	10.04.1947
Sternzeichen:	Widder
Familienstand:	verheiratet mit Gattin Anna, 3 Kinder
Hobbies:	Radfahren, Lesen Geschichte
Größter Wunsch:	Gesundheit Zufriedenheit
Urlandsland:	Österreich
Lieblingspeise:	Bradknödel mit Krautsalat
Was mich freut:	die Familie
Was mich ärgert:	die Ungerechtigkeit
Liebungsgegend:	das Laudachtal



PKdt AbtInsp Alois Schatzl des GP Weitersfelden trat in den Ruhestand

AbtInsp A. Schatzl war bis zum Eintritt in die Österreichische Bundesgendarmerie am 1. Juli 1967 in der Chemie-Linz als gelernter Metallhandwerker tätig. Nach Absolvierung des 21. Grundausbildungslehrgangs 1967/68 in Bad Kreuzen und Linz wurde er im Jänner 1969 zum GP Waldhausen und im Mai 1970 über eigenes Ansuchen zum GP Liebenau versetzt. Im Jahr 1981 absolvierte er den Fachkurs für dienstführende Wachebeamte. Nach dessen erfolgreicher Beendigung wurde er als Sachbearbeiter beim GP Pregarten eingeteilt. Schließlich am 1. Jänner 1983 kam AbtInsp Schatzl wieder zum GP Liebenau zurück, und zwar als PKdt, wo er diese Funktion bis zur Auflassung der Dienststelle am 30. Juni 1992 ausübte. AbtInsp Schatzl konnte jedoch seine Funktion als PKdt nach diesem Zeitpunkt am GP Weitersfelden weiter ausführen, wobei er aus gesundheitlichen Gründen kurz vor



seinem 60. Geburtstag mit 1. November 2003 in den Ruhestand trat. Im Rahmen einer Ruhestandsfeier

am 17. November 2003 in Weitersfelden mit den Postenkollegen würdigte BGK-Kdt Hptm Franz Schmalzer die Verdienste von AbtInsp Schatzl, insbesondere als Pkdt für gut 20 Jahre. Zu den vielen Auszeichnungen, die er bereits von verschiedenen Organisationen verliehen bekommen hatte, überreichte ihm Hptm Schmalzer als Anerkennung für seine Leistungen das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich. Auch der Bürgermeister von Weitersfelden Josef Mittmannsgruber sprach AbtInsp Schatzl Dank und Anerkennung für die gute Zusammenarbeit aus. Als kleines Geschenk bzw. Andenken übergab er ihm das Heimatbuch der Gmd. Weitersfelden. Abschließend wünschten ihm alle für diesen Lebensabschnitt alles Gute, im Besonderen viel Gesundheit.

BezInsp Stefan Ellmer
GP Weitersfelden

Neubesetzung des Postenkommandanten des GP Hinterstoder

Abteilungsinspektor Gerhard Sulzbacher trat nach eigenem Ansuchen mit 01.12.2003 in den Ruhestand. Al Sulzbacher war vom 01.08.1994 bis 30.11.2003 in der Funktion des Postenkommandanten von Hinterstoder tätig. Der im Stodertal sowie in seiner Heimatgemeinde Spital/Pyhrn sehr beliebte und engagierte Postenkommandant Al Sulzbacher, der sich in seiner Pension wieder vermehrt seiner großen Leidenschaft, der Jagd, widmen kann, übergab bei seinem Abschied das Zepter in Form des Ernennungsdekretes des Landesgendarmeriekommandos für Oberösterreich an seinen Nachfolger, Bezirksinspektor Horst Humpelsberger.

BI Humpelsberger ist bereits seit 01.07.1992 Stellvertreter am GP Hinterstoder. Der Beamte ist seit 01.01.1986 in Sonderverwendung bei der Alpinen Einsatzgruppe Kirchdorf an der Krems und

hat die Qualifikation eines „Gendarmerie-Bergführers“. Durch die besondere Eignung absolvierte er bei der BAFL Innsbruck die staatliche Schilehrer- und Schiführerausbildung mit Erfolg. Auch als Flugretter kommt er zum Einsatz.

Der Beamte ist in der Gemeinde Roßleithen zu Hause und bewohnt dort mit seiner Lebensgefährtin Bettina Kretschmer (VS-Lehrerin) und seinen Kindern ein Eigenheim. Den überwiegenden Teil seiner Freizeit widmet er seiner Familie. Zu seinen Hobbys gehört neben den sportlichen Aktivitäten (Schießen, Schitouren, Mountainbike, Veinsport etc.) auch die Gartenarbeit.

BI Humpelsberger ist schon einige



Jahre aktives Mitglied des Bergrettungsdienstes Windischgarsten und seit der letzten Gemeinderatswahl Mandatar in der Gemeinde Roßleithen.

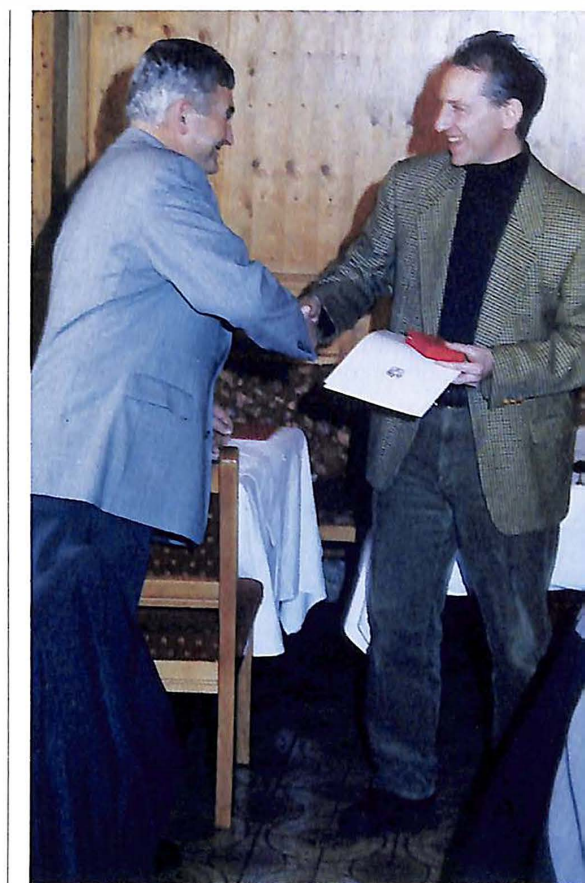
Für seine neue Funktion hat er sich folgendes Ziel gesetzt: Motivation der Mitarbeiter, Gewährleistung von Sicherheit (Verkehrswesen, Kriminaldienst etc), Kontaktpflege mit den Behörden sowie allen bürgernahen Einrichtungen.



Auszeichnung Schulz und Sulzbacher

Aus Anlass ihres Übertrittes in den Ruhestand verlieh der Bundespräsident dem ehemaligen Stellvertreter des Bezirksgendarmeriekommandanten, ChefInsp Wolfgang Schulz, sowie dem ehemaligen Postenkommandanten des Gendarmeriepostens Hinterstoder aufgrund ihrer außerordentlichen Leistungen hohe Auszeichnungen. ChefInsp Schulz wurde das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich zuerkannt.

Abteilungsinspektor Sulzbacher hingegen wurde für seine Leistungen rund um den sicherheitspolizeilichen Einsatz während der Weltcuprennen in Hinterstoder mit dem Goldenen Ehrenzeichen der Republik Österreich ausgezeichnet. Dem Bezirksgendarmeriekommandanten von Kirchdorf, Oberstleutnant Hans-Peter Vertacnik, war es eine große Freude, die beiden Ausgezeichneten im Rahmen einer Feierstunde im Hotel Sperlhof in Edlbach zu ehren.



Obstlt Hans-Peter Vertacnik überreicht AbtInsp Gerhard Sulzbacher die Bundesauszeichnung

Obstlt Hans-Peter Vertacnik überreicht Chef-Insp Wolfgang Schulz die Bundesauszeichnung

Schlüssel-
service

MÜHLEGGGER

Schlüssel-
service

SANITÄR  HEIZUNG

4040 LINZ, LEONFELDNERSTR. 227, TEL. 07 32 / 25 45 10

www.muehlegger.com

e-mail: office@muehlegger.com



Wir haben Abschied genommen... ...von GrInsp Josef Fuchs der Grenzkontrollstelle Flughafen Linz

Mit tiefer Betroffenheit und Trauer mussten die Kolleginnen und Kollegen der Grenzkontrollstelle Flughafen Linz und des Bezirkes Linz-Land am 11. Dezember 2003 zur Kenntnis nehmen, dass unser lieber und von allen geschätzter Kollege Gruppeninspektor Josef Fuchs an den Folgen einer Krebserkrankung im jungen Alter von 36 Jahren verstorben ist.

Wir alle wussten von seiner schweren Erkrankung und hofften mit ihm, dass die von den Ärzten empfohlenen Therapien wirken und zur Gesundung beitragen würden. Mit bewundernswerter Kraft und Ausdauer, vor allem aber mit dem Vertrauen wieder gesund zu werden hat er mit seinem Schicksal gekämpft.

Josef Fuchs wurde am 12. Juli 1967 in Schärding geboren und verbrachte seine Kindheit bei seinen Eltern in St. Roman, Bezirk Schärding. Nach der Volks- und Hauptschule erlernte er den Beruf des Elektroinstallateurs. Zur Ableistung des Präsenzdienstes rückte er am 1. April 1987 in die Kaserne Ried/Innkreis ein. Nach Absolvierung des ordentlichen Präsenzdienstes diente er bis zum 31. August 1989 weiter als Zeitsoldat beim österreichischen Bundesheer und führte den Dienstgrad Gefreiter.

Am 1. September 1989 trat er in die österreichische Bundesgendarmerie ein und absolvierte in der Gendarmerieschule Linz den 2-jährigen Grundausbildungslehrgang für Wachebeamte. Nach Beendigung der Grundausbildung wurde er am 27. August 1991 zum Gendarmerieposten Suben ausgemustert. Seine Definitivstellung erfolgte am 1. März 1993. Vom 11. September 1995 bis 30. Juni 1996 besuchte er den Fachkurs in der Gendarmeriezentralschule in Möd-



ling, welchen er mit „ausgezeichnetem Erfolg“ abschloss.

Nach Absolvierung des Fachkurses wurde er am 1. Juli 1996 zur neu errichteten Grenzkontrollstelle Flughafen Linz versetzt und als Sachbearbeiter im Sachbereich „Kriminaldienst“ mit den Arbeitsbereichen Fahndung/Erkennungsdienst, Ermittlungsdienst und Suchtgiftdelikte eingeteilt.

Kollege Josef Fuchs war ein großartiger Mensch und vorbildlicher Gendarmeriebeamter. Alle seine Vorgesetzten und Kollegen schätzten sein überdurchschnittliches Fachwissen und sein besonderes dienstliches Engagement in allen Bereichen der Aufgabenerfüllung. Viele seiner Kolleginnen und Kollegen

unterstützte er oftmals bei der Bearbeitung schwieriger Sachverhalte und stand ihnen immer mit Rat und Tat zur Seite.

Josef, wie er von allen genannt wurde, war ein netter, fleißiger, besonnener und sehr hilfsbereiter Mensch und Kollege, der immer für alle da war und durch seine ruhige und freundliche Art zum ausgezeichneten Betriebsklima der Grenzkontrollstelle Flughafen Linz besonders beigetragen hat.

Am 16. Dezember 2003 begleiteten wir Josef Fuchs auf seinem letzten Weg. Den Trauergottesdienst zelebrierte der Pfarrer von Münzkirchen, Geistlicher Rat Friedrich Traunwieser in der Pfarrkirche St. Roman bei Schärding. Der Bezirksgendarmeriekommandant des Bezirkes Linz-Land, Obstlt Günter Kobleder sprach in sehr bewegenden und persönlichen Worten den Nachruf.

Eine große Anzahl von Trauergästen begleitete GrInsp Josef Fuchs, angeführt von der Gendarmeriemusik Oberösterreich mit dem LGKdt Brigadier Manfred Schmidbauer und weiteren Offizieren der BGK-Bereiche Linz und Schärding an der Spitze, Kollegen der Kriminalabteilung, der Zollwache und des Bundesheeres sowie eine Ehrenformation von etwa 150 uniformierten Gendarmeriebeamten, zu seiner letzten Ruhestätte am Friedhof St. Roman, wo er im Familiengrab beigesetzt wurde.

Wir, die Kolleginnen und Kollegen der Grenzkontrollstelle Flughafen Linz bedanken uns aufrichtig bei unserem Kollegen „Josef“ für alles, was er für uns und die Dienststelle getan und geleistet hat und werden ihn in bester Erinnerung behalten.

Alfred Schwarz, ChefInsp
Kommandant der GREKO
Flughafen Linz

Silbernes Verdienstzeichen des Landes Oberösterreich für KontrInsp Herbert Pumberger

Seit seiner Ausmusterung aus der Gendarmerie-Schulungsabteilung Linz im Jahr 1969 verrichtet KontrInsp Pumberger seinen Dienst auf dem Gendarmerieposten Grieskirchen. 1991 wurde er zum Kommandant dieser Dienststelle ernannt.

Während seiner mehr als 35-jährigen Gendarmeriedienstzeit hat der Geehrte stets eine weit über dem Durchschnitt liegende Dienstleistung erbracht. Das dienstliche und außerdienstliche Verhalten von KontrInsp Pumberger war und ist geprägt von Pflichtbewusstsein, Engagement und Fleiß sowie von größtmöglicher Unterstützung und Hilfeleistung gegenüber der Bevölkerung von Grieskirchen und Oberösterreich. Da KontrInsp Pumberger über ein großes Fachwissen verfügt, wurde er immer wieder von den verschiedensten Behörden, Ämtern und Gerichten des Bezirkes als kompetenter Ansprechpartner kontaktiert.

Nebenbei übte der Auszuzeichnende über viele Jahre hindurch die Tätigkeit



eines Strahlenspürtrupp-Kommandanten aus. Zusätzlich wurde KontrInsp Pumberger insgesamt acht mal vom Landesgendarmeriekommando Oberösterreich wegen seiner ausgezeichneten

Dienstleistungen öffentlich belobigt. Kontrollinspektor Herbert Pumberger hat sich durch sein vorbildliches Dienstverhalten große Verdienste erworben.

Silbernes Verdienstzeichen des Landes Oberösterreich für KontrInsp Ernst Pesendorfer

Kontrollinspektor Ernst Pesendorfer begann 1968 seine Arbeit bei der Gendarmerie. Viele Jahre verbrachte er am Posten in Altmünster. Von 1997 bis 2000 war er Postenkommandant in Unterach am Attersee und danach bis November 2003 Postenkommandant in Altmünster.

In seiner Eigenschaft als Postenkommandant in Unterach war KontrInsp Pesendorfer sehr um den Erhalt des Gendarmeriepostens bemüht. Auch in den darauffolgenden Jahren als Postenkommandant in Altmünster war er äußerst engagiert tätig. Er war über 19 Jahre lang an allen Pflichtschulen der Gemeinden Altmünster, Ebensee, Traunkirchen und Gmunden sehr erfolgreich als Verkehrserzieher eingesetzt.

Auch im öffentlichen Leben wirkte er engagiert mit. So war er 16 Jahre lang

Mitglied des Gemeinderates und davon sechs Jahre Fraktionsobmann der ÖVP Fraktion. Weiters war er engagiert als Elternvereinsobmann tätig und ist auch seit rund 41 Jahren Mitglied bei ver-

schiedenen Freiwilligen Feuerwehren. Sowohl als Postenkommandant als auch im ehrenamtlichen Bereich hat sich der Geehrte große und bleibende Verdienste erworben.



OKALIN

Straßenmarkierfarben
Holzschutzfarben
Dispersionsfarben und Lacke

Straßenmarkierungen
Parkplatzmarkierungen
Leitschiennenmontage



Karl Obermayer

Farbenerzeugungs-GmbH

A-5261 Uttendorf
Tel.: 0 77 24/24 05, Fax: 0 77 24/24 05 - 25
e-mail: info@okalin.at, http://www.okalin.at



Silbernes Verdienstzeichen des Landes Oberösterreich für AbtInsp Rudolf Voggeneder

Abteilungsinspektor Rudolf Voggeneder kam 1964 zu den Gendarmerieposten Hohenzell bzw. Ried i.l. Seit 1976 arbeitet er am Posten in Haag und 1988 wurde er zum Kommandanten dieses Gendarmeriepostens befördert.

Während seiner nunmehr bereits mehr als 40-jährigen Gendarmeriedienstzeit hat der Geehrte Dienstleistungen erbracht, die weit über dem Durchschnitt liegen. Seine Tätigkeit als Postenkommandant übt er mit viel Umsicht und Fingerspitzengefühl, gepaart mit großer Fachkenntnis und Weitblick, aus. Es gelang ihm dabei bestens, sowohl mit der Bevölkerung, den örtlichen Vereinen und Institutionen als auch mit den Verantwortlichen der Gemeinden einen guten und förderlichen Kontakt aufzubauen. Bei vielen Einsätzen leistete er hervorragende Führungsarbeit. Es kamen ihm dabei seine umfassenden Personen- und Ortskenntnisse sehr zu gute.



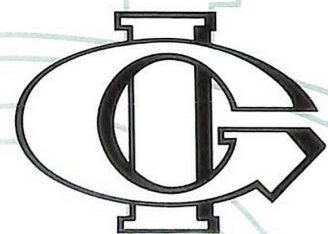
Abteilungsinspektor Voggeneder hat sich mit seiner Arbeit um die Sicherheit der oberösterreichischen Bevölkerung große und bleibende Verdienste erworben.



Scharnstein
... wo die Welt noch in Ordnung ist.

Information: A-4644 Scharnstein, Hauptstraße 13
Tel. 07615/2255-0, Fax 07615/2255-30

Besuchen Sie das
OÖ. Gendarmeriemuseum
Zeitgeschichtemuseum
Kriminalmuseum



INTEGRAL-
MONTAGE-, Anlagen- und Rohrtechnik Gesellschaft m.b.H.

4702 Wallern, Mauer 6 - Telefon 07249 / 42 711 - Fax 07249 / 42 710
e-mail: office.wallern@integral.at - INTEGRAL im Internet: <http://www.integral.at>

Dr. Christoph Leitl zu Besuch beim Landesgendarmeriekommandanten

von Bgdr Manfred Schmidbauer

Am Freitag, 16. Jänner 2004 besuchte mich der Präsident der Bundeswirtschaftskammer und des Wirtschaftsbundes Dr. Christoph Leitl.

Uns beide verbindet eine 25-jährige Freundschaft, die durch einen spektakulären Kriminalfall entstanden ist. Damals war der Industriellensohn Ziel einer erpresserischen Entführung. Trotz seiner schweren Verletzung war er durch eine spektakuläre Flucht den Verbrechern und damit auch seinem bereits beschlossenen Tod entronnen.

Der Besuch fand in einer sehr herzli-

chen Atmosphäre statt. Dr. Leitl war sehr interessiert, wie weit die Reformpläne über die Zusammenlegung von Polizei und Gendarmerie bereits konkretisiert wären und insbesondere wie meine persönliche Einschätzung aussieht. Wir diskutierten über die EU-Osterweiterung und eventuelle negative Einflüsse auf die innere Sicherheit. Und natürlich nahm das seinerzeitige Verbrechen, das nach eigener Aussage Dr. Leitl nachhaltig geprägt hat, großen Raum ein. Ich möchte nun den interessierten Lesern kurz schildern, was damals geschah:

Am 30. Juni 1981 übernahm die Kriminalabteilung - ich war damals leitender Beamter und Stellvertreter des Kommandanten - die Erhebung eines Einbruchsdiebstahles in ein Tankstellenbuffet in Sattledt. Als Einbrecher konnten der Montageunternehmer Rudolf S. und zwei



Der Entführungsfall wurde auch in der Chronik festgehalten.



seiner Angestellten, Franz K. und Friedrich W., ausgeforscht werden. Bei einer Hausdurchsuchung wurde ua auch Sprengstoff sichergestellt.

Nach wochenlangen, taktisch gut geführten Vernehmungen gestand vorerst Franz K., im Jahre 1979 gemeinsam

Dr. Christoph Leitl im Gespräch mit Bgdr Schmidbauer

gemeinde **Laakirchen**
www.laakirchen.at

ALFA
ALTE FABRIK

PAPERMACHER- & DRUCKEREMUSEUM
KULTURZENTRUM - HANDSCHÖPFEREI

STEYRERMÜHL

KULTUR
lebt und bewegt!



Zum Abschied ein Erinnerungsfoto. v.l. Chef Insp Zeilinger, Dr. Leitl, Bgdr Schmidbauer

mit seinen beiden Komplizen versucht zu haben, Dr. Christoph Leitl zu entführen. Nach dem Geständnis sollte die Tat wie folgt ablaufen:

Chef der Bande war der Exiltscheche Rudolf S. Um ein entsprechendes Opfer aussuchen zu können, wurde das Buch „Die Reichen und die Superreichen in Österreich“ angekauft. Die Wahl fiel nach vorerst anderen Überle-

gungen auf den Industriellensohn Dr. Christoph Leitl. Der Plan war professionell ausgearbeitet. Dr. Leitl wurde beobachtet, observiert und vor allem seine Fahrtrouten und -zeiten registriert. In einer alten unterirdischen Bunkeranlage bei St. Valentin wurden Ringe zum Anketten und Festhalten Dr. Leitl's einbetoniert. Nach dem Erhalt des Lösegeldes in der Höhe von 15 Mil-

lionen Schilling sollte Dr. Leitl erschossen und das Gewölbe gesprengt werden.

Die Täter waren professionell mit Funkgeräten ausgerüstet. Auch der Gendarmeriefunk wurde abgehört. Als Lösegeldüberbringer war der Vater des Opfers vorgesehen, der durch ein ausgeklügeltes Abschüttelungsmanöver den Lösegeldbehälter an einem Modellhubschrauber hätte anbringen müssen.

An jenem 13. September 1979 postierten sich Franz K. und Friedrich W. beim Anwesen der Familie Leitl, der Bandenchef Rudolf S. lauerte auf halber Höhe zum Pöstlingberg und kündigte über Funk die Ankunft des Entführungsofners an. Durch die bereits beschriebene Reaktion Dr. Leitl's scheiterte das Verbrechen, das unweigerlich mit dem Tod des Entführten geendet hätte.

PS.: Im Rahmen des Lokalaugenscheines nahm ich neben Dr. Christoph Leitl auch seine Gattin Erni in jenen Bunker mit, der beinahe zur letzten Ruhestätte des Industriellensohnes geworden wäre. Ich kann mich an diese Situationen noch genau erinnern und glaube, uns allen ist es beim Anblick der brutalen Vorbereitungen eiskalt über den Rücken gelaufen. Es war eine Situation, die auch ich wohl kaum vergessen kann.

Der Abschluss des Besuches bildete ein gemeinsames Mittagessen mit meinen Offizieren. Auch hier war die „Causa prima“, die Zusammenlegung von Polizei und Gendarmerie, natürlich wieder das Hauptthema.

Für mich war es ein Glücksgefühl, mit meinem Freund Christoph über unsere aktuellen Probleme reden und über die alten Erlebnisse plaudern zu können.

Ich persönlich wünsche Dr. Christoph Leitl, dessen menschliche Qualitäten ich überaus schätze, für seine verantwortungsvolle Aufgabe, vor allem aber auch persönlich, alles Gute.

Eröffnung des Bezirksgendarmeriekommandos und des Gendarmeriepostens Vöcklabruck

von Mjr Franz Scheiböck

Am 20. Dezember 2003 wurde die neu errichtete Gendarmeriedienststelle in Vöcklabruck, Salzburgerstraße 15, feierlich eröffnet.

Zahlen zum Bezirk:

Größe:	1.083,80 km ²
Gemeinden:	52
Einwohner:	126.809
Anzahl der Gendarmerieposten:	14
Systemisierter Personalstand:	201
Autobahn:	47,2 km A 1
Bundesstraßen:	176,76 km
Landesstraßen:	88,4 km

Zahlen zum GP Vöcklabruck:

Rayongröße:	62,36 km ²
Einwohner:	17.864
Gemeinden:	
Vöcklabruck	12.273 EW
Regau (Teil)	3.614 EW
Pilsbach	629 EW
Ungenach	1.348 EW

Entwicklung im Bezirk:

Der Bezirk Vöcklabruck ist flächenmäßig der größte Bezirk und nach dem Zentralraum das dichtest besiedelte Gebiet Oberösterreichs. Die wirtschaftliche Struktur des Bezirkes ist geprägt von den entlang der Bundesstraßen angesiedelten Industriebetrieben im Raum Schwanenstadt, Attnang-Puchheim, Vöcklabruck und Lenzing.

Ein weiteres wirtschaftliches Schwergewicht bildet der Fremdenverkehr rund um den Attersee und den Mondsee.

Die Gendarmerie ist im Bezirk seit dem Jahre 1850 präsent; die ersten Dienststellen waren die GP Vöcklabruck, Frankenburg, Frankenmarkt, Mondsee und Schwanenstadt. Ab 1860 wurden bedingt durch den Ausbau der Westbahn und dem damit verbundenen wirtschaftlichen Aufschwung weitere Posten errichtet; im Jahre 1869 wurde ein Bezirksgendarmeriekommando eingerichtet.

Bereits im Jahr 1899 hatte der Bezirk 14 Posten. Nach den wechselvollen Ereignissen der beiden Weltkriege kam es zu einer stetigen Verbesserung der

Sicherheitsverhältnisse im Bezirk. Insbesondere die 1960 eingesetzte Motorisierung und die Ausrüstung mit Funkgeräten erhöhten die Einsatzkraft der einzelnen Gendarmerieposten wesentlich.

Schließlich wurden Alpinposten und Motorbootstationen am Attersee und Mondsee geschaffen.

Von den Auswirkungen des DSK 1991 blieb der Bezirk verschont, da die Auflassung kleinerer Dienststellen wie Niederthalheim, Wolfsegg und Oberwang bereits früher erfolgte. Wesentliche Änderungen brachten die Umstrukturierungen im Mai 1993 mit dem Sicherheitspolizeigesetz und der Dienstzeitregelung mit sich.

Mit der Auflösung des Gendarmerieabteilungskommandos Gmunden, welches den Bezirken Vöcklabruck und Gmunden vorstand, wurde das BGK Vöcklabruck in der Führung mit 2 Offizieren besetzt.

Die Koordination und Leitung des Streifendienstes erfolgt seit diesem Zeitpunkt über eine am Bezirksposten eingerichtete Bezirksleitzentrale, die durchgehend von 2 Beamten besetzt ist und direkt dem BGK unterstellt ist.

Die Dienststellen des Bezirkes wurden in mehrere Sektoren aufgeteilt und der Streifendienst wird vom Bezirksgendarmeriekommando entsprechend koordiniert und vorgegeben.

Im Jahr 2002 wurden die Gendarmerieposten Attersee, Weyregg und Regau mit den Nachbarposten zusammgelegt.

Errichtung der neuen Dienststelle:

Die im Jahre 1978 errichtete bisherige Unterkunft in der Ferdinand-Öttl Straße war bereits viel zu klein geworden. War diese Dienststelle damals für etwa 24 Beamte geplant worden, diente sie zuletzt für insgesamt 48 Beamte als Unterkunft. Auch der technische Zustand entsprach bei weitem nicht mehr dem heutigen Stand der Technik.



◆ Neue Dienststelle in der Salzburgerstraße 15.

the art of technology.

Die Überwindung von Grenzen ist eine Frage der Philosophie. Als weltweit führendem Anbieter von Leistungsmotoren und Sparteinbaugruppen für elektrische Refraktoren und die Verkehrstechnik, hilft uns kreatives Engineering bei der Erfüllung dieses Gedankens.

KUVAG
we take care



Verpackungsmaschinen

Handelsges. mbH & Co KG

4063 Hörsching, Industriezeile 5

2362 Biedermannsdorf, Josef Maderspergerstr. 14

Hörsching: Telefon 072 29/640 66, 725 86

Telefax 072 29/72 58 63

office@foli-pack.at

Biedermannsdorf: Telefon 022 36/710 400

Telefax 022 36/710 400-40

officewien @ foli-pack.at

www.foli-pack.at



Landesrat Dr. Josef Stockinger, Bez.-Kdt. Mjr Günther Humer, Bundesminister für Inneres Dr. Ernst Strasser, LGK-Kdt. Brigadier Manfred Schmidbauer.

So wurde nach jahrelanger Standortsuche und Planung die neue Unterkunft in der Salzburgerstraße in nur 10 Monaten Bauzeit errichtet. Die neue Dienststelle ist zeitgemäß, kundenfreundlich und selbstverständlich auch behindertengerecht gestaltet. Entsprechende Schulungsräume ermöglichen darüber hinaus eine bestmögliche Fortbildung der Exekutivbeamten.

Der Gendarmerieposten Vöcklabruck hat nunmehr bereits seinen 10. Standort seit seiner Errichtung im Jahre 1850. Die Inbetriebnahme erfolgte am 19. November 2003.

Eröffnung:

Zum Festakt am 20. Dezember 2003 konnte der Bezirksgendarmeriekommandant von Vöcklabruck, Mjr Günther



Vorführung der Diensthundeabteilung des LGK.



Vorführung der EKO-Cobra Mitte Linz.

Humer den Bundesminister für Inneres Dr. Ernst Strasser, sowie an die hundert Ehrengäste aus der Politik, der Wirtschaft und dem öffentlichen Leben begrüßen. Das Landesgendarmeriekommando war durch Brigadier Manfred Schmidbauer und Mjr Martin Petermüller vertreten.

Umrahmt wurde die Feier von einem Ensemble der Musikkapelle des Landesgendarmeriekommandos für Oberösterreich.

Neben Grußworten von Bürgermeister Mag. Herbert Brunsteiner und Bezirkshauptmann WHR Dr. Peter Salinger ging der Architekt des neuen Gebäudes Mag. Arch. Ing. Traugott auf technische Details der neuen Dienststelle ein.

Brigadier Manfred Schmidbauer wünschte den Beamten ein angenehmes dienstförderndes Arbeitsklima in der neuen Unterkunft und sah den Neu-

bau auch als Motivation für die verantwortungsvolle Tätigkeit.

Landesrat Dr. Josef Stockinger überbrachte in Vertretung die Glückwünsche des Landeshauptmannes und gratulierte zum Neubau.

Bundesminister Dr. Ernst Strasser gratulierte dem Architekten dazu, dass es ihm gelang, trotz eingeschränkter Baukosten architektonisch einen derart gelungenen Bau zu planen. Dr. Strasser gab in seiner Ansprache eine Erklärung ab, dass es unter seiner Führung in dieser Legislaturperiode zu keinen Postenschließungen mehr kommen werde. Im Gegenteil, gerade der Neubau in Vöcklabruck zeige, dass das Ministerium bemüht sei, Dienststellen zu erneuern oder neu zu errichten.

Anschließend wurde eine Einweihung des Neubaus vom katholischen Pfarrer Dr. Leitner und dem evangelischen Pfar-

rer Mag. Hofstätter in einer ökumenischen Feier vorgenommen.

Der Festakt fand mit der Landes- und Bundeshymne seinen offiziellen Schlusspunkt.

Im Anschluss daran wurden die Ehrengäste und die Bevölkerung zur Besichtigung der neuen Dienststelle und zu einem Imbiss eingeladen.

Besonderes Interesse zeigten die Besucher für die Präsentation der Sonderverwendungen und Ausrüstungen, die von Beamten des GP Vöcklabruck in den Kanzleien ausgestellt wurden.

Als „Highlight“ des Tages wurde eine Vorführung der Dienstundeabteilung des LGK und der EKO-COBRA Mitte mit Hubschrauberunterstützung den zahlreichen Besuchern geboten.

Abschließend sei allen gedankt, die an der Realisierung der neuen Dienststelle mitgewirkt haben.

Auszeichnung für Obst i.R. Norbert Ebner und Chefsekretärin Lidwina Kern

Im Rahmen einer gemütlichen Feier im Gasthof Steindl in Hasenufer überreichte Landesgendarmeriekommandant Bgdr. Manfred Schmidbauer die höchstmögliche Bundesauszeichnung an Obst i.R. Norbert Ebner. Das „Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich“ hätte an sich der Herr Bundesminister dem Jungpensionisten an die Brust heften sollen, doch leider hielt eine Erkrankung Obst Ebner von der groß angelegten Auszeichnungsfeier im Innenministerium ab. Da Bgdr. Schmidbauer und Obst Ebner weite Strecken ihrer dienstlichen Laufbahn gemeinsam gegangen sind, war die Überreichung durch den Freund und Weggefährten ganz offensichtlich ein feierliches aber vor allem kameradschaftliches Ereignis. Die Verdienste und Stärken von Obst Ebner wurden ja bereits in der letzten Ausgabe aufgelistet. Auch Bgdr. Schmidbauer setzte in seiner Laudatio eher persönliche Akzente, da die dienstlichen Schwerpunkte und Fähigkeiten den Anwesenden ohnedies bekannt waren.

Obst Ebner betonte in seinen Dankesworten, dass er sich durch diese

Auszeichnung sehr geehrt fühle. Da er sich jahrelang mit dem Bereich Auszeichnungen und Ehrungen befasst habe, wisse er, dass manche Kollegen die Bedeutung solcher Ehrungen herunterspielen. Er persönlich halte aber diese Form, einem Mitarbeiter eine besondere Anerkennung zu zeigen, für richtig und wichtig.

Als langjähriges Mitglied der Gewerkschaft öffentlicher Dienst erhielt Obst Ebner eine schöne Armbanduhr und ein Dankschreiben der Landesleitung. Kollege ChefInsp Johann Kernecker hob hervor, dass Obst Ebner stets um das Wohl der Mitarbeiter bemüht war und für ihn stets die Menschlichkeit über allen so genannten Managerfähigkeiten gestanden ist. Das ging sogar so weit, dass er Kritik der Dienstbehörde in Kauf nahm, wenn er es für richtig hielt, sich schützend vor Gendarmen zu stellen.

Ein besonderes Jubiläum feierte im Jänner auch Lidwina Kern. Vor 30 Jahren kam sie als Schreiberin zur Kriminalabteilung der Gendarmerie und entwickelte sich sofort zu einer äußerst kompetenten, eifrigen und gleichzeitig



Bgdr. Schmidbauer überreicht Oberst i.R. Norbert Ebner die Bundesauszeichnung

beliebten Mitarbeiterin. Daher war es für Bgdr. Schmidbauer bei seinem Wechsel von der Kriminalabteilung an die Spitze der oberösterreichischen Gendarmerie klar, dass er auf diese verlässliche Kollegin nicht verzichten wollte. Seit 1995 ist daher Lidwina Kern Chefsekretärin im Vorzimmer des Landesgendarmeriekommandanten und wacht über die Korrespondenz und die Termine des Chefs. Mit einem Belobigungszeugnis und einem Blumenstrauß bedankte sich Bgdr. Schmidbauer bei seiner „Lidi“.

Auch die kürzlich verliehenen neuen Verwendungsbezeichnungen für Mjr Mitterlehner und Obstlt Kasinger boten dem Landesgendarmeriekommandanten Anlass, diesen beiden tüchtigen Offizieren für ihre ausgezeichnete Arbeit zu danken und für die weitere Laufbahn viel Erfolg zu wünschen.



Bgdr. Manfred Schmidbauer bedankt sich bei seiner Sekretärin Lidwina Kern und überreicht ihr ein Belobigungszeugnis.



Buenos Dias Chile – Impressionen aus einem wunderschönen Land

Ein Bericht über meine Chilereise, zu der ich als Landesgendarmeriekommandant von Oberösterreich vom chilenischen Justizministerium eingeladen wurde.

Vorgeschichte:

Seit vielen Jahren verbindet mich mit dem Honorarkonsul für die Republik Chile, Dieter Fuchshuber, eine herzliche Freundschaft. Durch diese entstand auch eine freundschaftliche Verbindung zum ehemaligen chilenischen Botschafter in Österreich Dr. Oswaldo Puccio. Das zur Erklärung, warum auch in Chile diese Freundschaft bekannt ist.

Dieter Fuchshuber, seit 27 Jahren Konsul, hat sich für Chile durch seinen ausgezeichneten Einsatz (insbesondere auch bei der großen Erdbebenkatastrophe 1985) große Verdienste erworben. In Anerkennung dieser Leistungen wurde im chilenischen Justizministerium seine Ernennung zum Ehreninspekteur der chilenischen Gendarmerie (im Range eines Coronells = Oberst) beschlossen.

Zu dieser offiziellen Zeremonie der Ernennung wurde ich - mit dem Ersuchen, in Uniform dort aufzutreten - eingeladen.

Verantwortlich für diese Einladung aus dem chilenischen Justizministerium war der Direktor National der Gendarmerie de Chile, Juan Carlo Peres Conterras.

Die Einladung wurde vorbereitet für die Zeit vom 11. bis 22. November 2003. Der Flug führte von Hörsching nach Frankfurt (1 Stunde). Von dort mit der Lufthansa nach Sao Paulo, Brasilien (12 Stunden). Dann quer über den südamerikanischen Kontinent, über die Anden nach Santiago de Chile (4 Stunden). Der Flug war ruhig. Besonders beeindruckt haben mich die riesenhafte Ausdehnung von Sao Paulo, eine Stadt mit über 17 Millionen Einwohnern, und der höchste Berg des amerikanischen Kontinents, der Aconcagua mit seinen 6969 m, den ich vom Flugzeug aus gut sehen konnte.

Am Flughafen in Santiago wurden wir von einer Delegation (Vertreter des Justizministeriums, die ranghöchsten Offiziere und die Gattin des ehemaligen chilenischen Botschafters in Österreich, Mag Ulrike Wulkau) in einer Herzlichkeit empfangen, die wir während des gesamten Chile-Aufenthaltes immer wieder feststellen konnten.

Ab diesem Zeitpunkt war Ulrike Wulkau unsere ständige Begleiterin. Sie war Dolmetsch, Fremdenführerin und Beraterin in so ausgezeichnete Weise, dass in kurzer Zeit zwischen uns eine herzliche Freundschaft entstand.

Untergebracht waren wir in einem ruhigen Villenviertel in dem Hotel „Los Espanoles“ aus der Best Western Hotelkette. Eine sehr angenehme Unterkunft,



Auch eine Beamtin im Range eines Leutnants ist Mitglied dieser Spezialeinheit.

die man mit ruhigem Gewissen weiter empfehlen kann. Uns stand in Santiago ein kleiner 9-sitziger moderner Mercedes-Bus mit dem Fahrer Oswaldo zur Verfügung. Oswaldo, ein Gendarm im Range eines Gefreiten, war ein höflicher, hilfsbereiter und herzlicher Mensch. Das sind übrigens Prädikate, die ich bei den chilenischen Gendarmeriekolleginnen und -kollegen allgemein feststellen konnte.

Ein paar Worte zu Chile:

Die Republik Chile ist eines der sichersten und wirtschaftlich stabilsten Länder Südamerikas. Es gibt einen Spruch, der sagt: „Chile, ein Land zum Leben, Arbeiten und Investieren“. Touristisch gesehen ist Chile ein Paradies. Durch die Ausdehnungslänge (4.329 km), das längste Land der Welt, sind alle Klimazonen mit Ausnahme der Tropen vorhanden. Von der Atacama-Wüste (die trockenste Wüste der Welt) im Norden bis hinunter nach Patagonien, Feuerland mit Kap Hoorn, dem südlichsten Punkt Südamerikas. Dazwischen die „Kornkammer Chiles“ von Santiago bis Puerto Monte.

Das Land ist in 13 Regionen aufgeteilt. In jeder gibt es einen direkten Vertreter des Präsidenten - den Intendente.



Besuch bei der Cobra

Ein Partner der EnergieAllianz Austria.

Prima fürs Klima

Die Nummer 1 bei sauberer Energie

Unsere Kinder haben ein Recht auf eine lebenswerte Zukunft in einer sauberen Umwelt. Deshalb haben viele Staaten, darunter auch Österreich, das Kyoto-Abkommen zur Reduktion der Treibhausgase unterschrieben. Die Energie AG leistet ihren Beitrag: zum Beispiel mit Österreichs größtem Biomassekraftwerk in Timelkam, der thermischen Abfallverwertung in Wels oder dem Kleinwasserkraftwerk Agonitz an der Steyr. Was die Energie AG sonst noch alles für Sie tut, erfahren Sie unter unserer kostenlosen Service-Nummer 0800 81 8000 oder www.energieag.at

ENERGIE AG
Oberösterreich



Das Zukunftskonto Das Tor zu Ihrer grenzenlosen Geldfreiheit

Zukunftskonto = Persönliche Beratung + Modernste Banktechnologie zum günstigen "all-inclusive"-Preis

Raiffeisenbank

www.raiffeisen-ooe.at

Die Bank für Ihre Zukunft

Es ist nicht egal, wo man hineinschaut.

RUNDSCHAU

www.oberoesterreich.com



gleichbar ist. Sie ist im Wesentlichen Justizwache. Nur mit umfassenderen Kompetenzen und innerhalb ihrer Organisation in punkto Sicherheit autark. Das heißt, sie haben eigene Spezialeinheiten, wie z.B. eine eigene Cobra, Diensthundestaffel etc. Jeder Besuch war natürlich auch mit einem Vortrag von mir - der von Mag Ulrike Wulkau simultan übersetzt wurde - verbunden. Eine große Hilfe dabei war die Kassetten „150 Jahre Gendarmerie in Österreich“, die im Anschluss an meine Vorträge, sozusagen als Ergänzung, gezeigt wurde.

Mein Eindruck von der Gendarmerie

Chile hat 15.050.341 Einwohner. Der Mittelpunkt ist Santiago, eine Weltstadt mit ca. 6,5 Mio Einwohnern; eingebettet zwischen der Andencordillere und der Küstencordillere, etwa 130 km von der Pazifikküste entfernt.

Schon am ersten Abend waren wir beim ehemaligen chilenischen Botschafter in Österreich, Dr. Oswaldo Puccio, beziehungsweise im Hause seines Bruders, eines bekannten Herzspezialisten, Dr. Jose Migel Puccio eingeladen. Neben den Familienmitgliedern war auch der österr. Botschafter in Chile, Walter Howadt mit Gattin anwesend. Wir genossen diese Einladung bei früh Sommerlichen Temperaturen im Garten des Anwesens.

Leider kann ich nicht sämtliche Einladungen und Reisen beschreiben, das würde den Rahmen sprengen. So möchte ich punktuell einige Erlebnisse wiedergeben. Unser Aufenthalt hatte neben der Auszeichnungsfeier auch einen weiteren dienstlichen Charakter. Damit verbunden waren Besuche von Gendarme-



Der Direktor Nacional, Juan Carlo Peres Contreras überreicht den Orden an Konsul Fuchshuber.

riedienststellen und Vorträge, natürlich in Uniform - darauf wurde großer Wert gelegt. Zur Information muss ich erklären, dass die Gendarmerie de Chile nicht mit unserer Gendarmerie ver-

de Chile ist ein ausgezeichnete. Ordnung und Disziplin werden groß geschrieben. Eine gediegene Aus- und Fortbildung. Das äußere Erscheinungsbild, die gepflegten Uniformen sind bei-



Konsul Fuchshuber und Bgdr Schmidbauer flankiert von Beamtinnen im Offiziersrang.

spielgebend. Technisch sind sie unserem Standard ebenbürtig. Ihre Vorträge wurden gut aufbereitet mit "Powerpoint" vorgetragen. Auch die Bewaffnung, Motorisierung und EDV-Ausstattung entspricht unserem Niveau. Und es ist mir ein Bedürfnis mich zu wiederholen, die Herzlichkeit dieser Leute ist beispielgebend.

Zur großen Feier:

Veranstaltungsort war der Appellplatz der Gendarmerieschule in Santiago.

Die Situation dort erinnerte mich an die Angelobungszeremonie beim österreichischen Bundesheer. 850 Gendarmerieschüler waren in streng militärischer Formation angetreten. Gegenüber befand sich die Tribüne für die Ehrengäste. Mit dabei Vertreter des Justizministeriums, der Direktor Nacional, der österr. Botschafter mit Gattin, der chilenische Botschafter für Brasilien mit Gattin, die höchsten Offiziere uvam. Im Winkel dazu stand die chilenische Gendarmeriemusik, die Banda de Gendarmeria. Vor der Ehrentribüne stand ein Tisch mit dem Orden und dem Ernennungsdekret für Konsul Fuchshuber. Ein Coronell führte durch das Programm. Dann die Flaggenparade - die chilenische Fahne wird hochgezogen, begleitet von der chilenischen Hymne, dann die österreichische Fahne und die österreichische Bundeshymne.

Es ist schon ein besonderes Gefühl, 13.000 km von zu Hause entfernt unsere Hymne zu hören, zu salutieren und gemeinsam mit den weiteren drei Österreichern mitzusingen. Ich war so tief beeindruckt, dass ich zum österr. Botschafter sagte, das sei ja wie bei einem Staatsempfang. Nein, sagte dieser, diese Feier sei bei weitem herzlicher. Nach den Reden und der Segnung des Ordens

und des Dekretes durch den Gendarmepfarrer sangen die 850 Gendarmeschüler ihre Hymne. Ein erhebendes Gefühl, mehr kann ich dazu nicht sagen. Anwesend waren ca. 1.000 Personen.

Nach dieser großen Feier gingen die Ehrengäste, Offiziere und Unteroffiziere in einen weiteren Innenhof. Hier hatten die Gendarmeriemusiker bereits ihre Plätze eingenommen. Sie spielten für uns österr. Märsche (z.B. Oh du mein Österreich oder den Radetzky marsch) und chilenische Weisen. Dort wurden auch die weiteren Reden gehalten. Auch für mich war hier die Gelegenheit, meine Dankesrede zu halten. Da ich mir diese in spanischer Sprache vorbereitet hatte, war die Reaktion überaus erfreulich. So war dieser Tag für Konsul Fuchshuber, der die Uniform eines chilenischen Coronells mit seinem eingestickten Namen bereits angezogen hatte, und für mich ein großartiges und unvergessliches Erlebnis.

Die Tage vergingen mit Dienststellenbesuchen, Vorträgen, Stadtbesichtigungen, Ausflügen in die Anden und an den Pazifik. Jeder Tag war für uns ein Erlebnis.

Am 17. November 2003 flogen wir von Santiago mit einer Zwischenlandung in Puerto Monte nach Punta Arenas, direkt an der Magellanstraße.

Für mich wiederum ein erhebendes Gefühl, am Horizont Feuerland zu sehen.

Auch hier wurden wir von einer Delegation unter der



Leitung des Regionaldirektors der Gendarmerie herzlich empfangen. Ziel war das südlichste und modernste Gefängnis Chiles. Nach einer Besichtigung - natürlich wieder in Uniform -, an der auch der Stellvertreter des Justizministers teilnahm, fuhren wir zu einem Empfang beim Intendente (vergleichbar etwa mit Landeshauptmann). Es war wieder eine sehr herzliche Begegnung. Ich konnte unsere Gendarmerie mit ihren vielen Aufgaben schildern, aber auch meine positiven Eindrücke, die ich bisher in Chile gewinnen konnte, wiedergeben.

Eine große Überraschung war, als wir die Amtsräume des Intendente verließen, erwartete uns eine Schar von Journalisten, Fernsehteams, Mikrofone sonder Zahl - ich war einigermaßen überrascht, welches Aufsehen unser Besuch hier verursachte. Außerdem hätte ich mir in meinen kühnsten Träumen nicht vorstellen können, dass ich einmal in voller Uniform an der Magellanstraße am "Ende der Welt" ein Fernsehinterview über die Gendarmerie in Österreich und über meine Eindrücke von der chilenischen Gendarmerie geben werde. Dieses Interview wurde wieder in bewährter Weise simultan von Ulrike übersetzt.

Noch am Abend des 17. November 2003 fuhren wir - Ulrike, Jenny (eine Gendarmeriebeamtin im Range eines Capitans = Hauptmann), Pablo Munoz Sepulveda (Leiter aller Gend-Akademien und -schulen), Konsul Fuchshuber und ich - ca. 400 km nach Norden. In Puerto Natales bezogen wir für 2 Tage ein Hotel. Diese Stadt war auch Ausgangspunkt für unsere Tour in den Paine-Nationalpark.

Der 18. November 2003 war wieder ein unvergessliches Erlebnis. Der Nationalpark, beherrscht von dem gigantischen

Wirtshaus zur
Bums'n
 Tel. 0771213061
 Schärding
 www.bumsn.at
 16 Stunden täglich

WIR LÖSEN GERNE IHRE TRANSPORTPROBLEME
Josef Simmerer
 Transportunternehmen GmbH.
 Prinz-Eugen-Straße 3a
 A-4061 Pasching
 Telefon 0 72 29 / 72 5 92
 Telefax 0 72 29 / 62 1 18
 e-mail: office@simmerer.at
 www.simmerer.at

30 JAHRE

Konto ohne Spesen

- Buchungen, Daueraufträge, Konto-Führung vollkommen spesenfrei.
- Internet-Banking und Tele-Banking sind ebenfalls spesenfrei.
- 2004 führen bei uns 19.200 Menschen ihr Lohn-, Gehalts- oder Pensions-Konto

www.diesparda.at
 SPARDAbank
 0732 / 654321-266



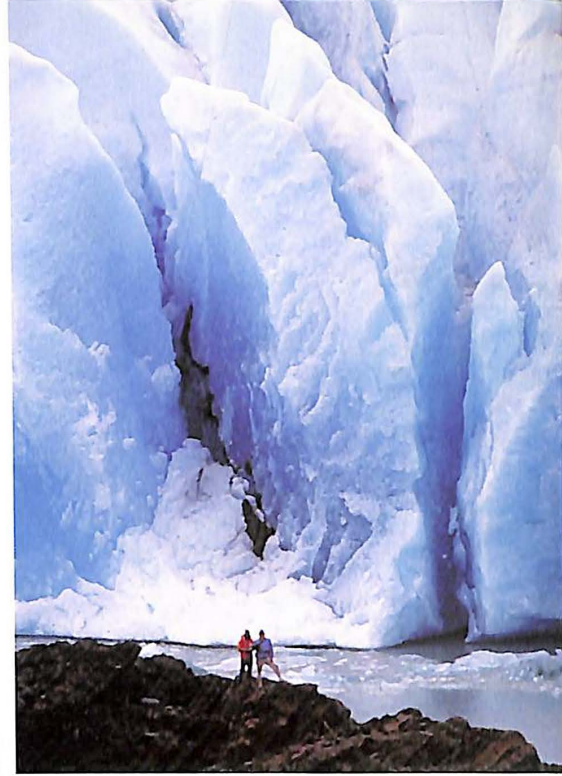
Coronell Pablo Muñoz mit Konsul Fuchshuber und Bgdr Schmidbauer.

Bergmassiv der Torres del Paine, ist großartig. Hier sah ich die riesige Höhle, in der vor zwölftausend Jahren der Milodon, das Riesenfaultier, gelebt hat, ebenso beeindruckend die Herden wild lebender Guanakos, einer edlen Lamaart. Ein besonderer Wunsch ging in Erfüllung, als der Kondor, der „König der Anden“, in nächster Nähe seine Kreise zog. Aber das war noch nicht alles. Die Hauptattraktion waren die riesigen Gletscher-Wände (100 m senkrecht), die den Lago Grey vom Meer trennen. Die Schifffahrt zu diesen imposanten Gletschergebilden war wiederum ein einmaliges Erlebnis. Die Temperaturen hier im Süden bewegten sich immer um die

0°-Grenze. Eisiger Wind und teilweise auch Schneegestöber konnten unsere Faszination aber nicht trüben.

Am 19. November 2003 flogen wir nach herzlichem Abschied wieder zurück nach Santiago, wo wir bei 32 Grad Hitze schon erwartet wurden. Zwei Höhepunkte möchte ich noch erwähnen. Am 20. November 2003 waren wir wieder in der Gendarmerieschule zum Mittagessen eingeladen. Danach sangen über 200 Gendarmerieschüler der 4. Kompanie dem Konsul und mir zur Ehre und zum Abschied ihr Kompanielied. Es war wieder so eine herzliche und ergreifende Situation.

Am Abend des 20. November 2003

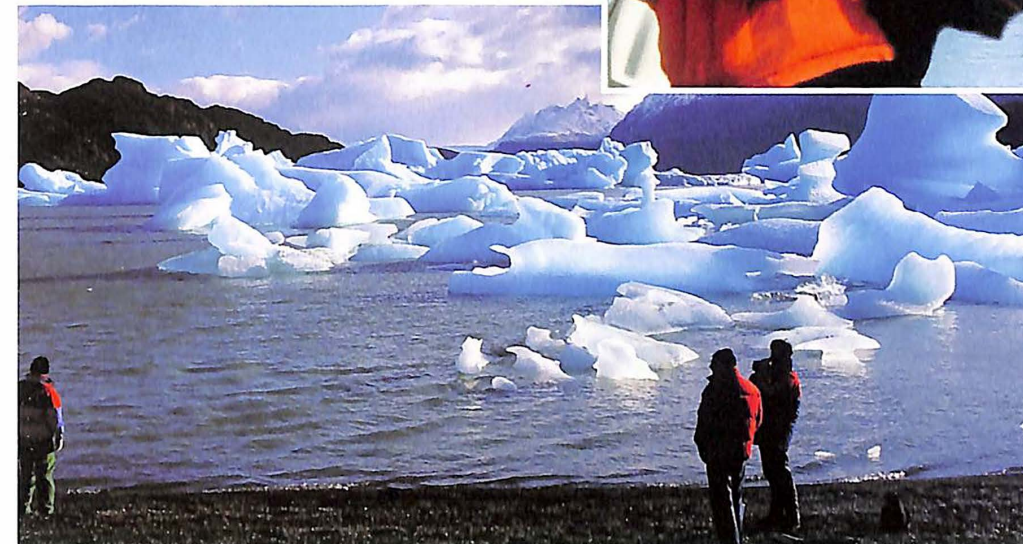


Die gewaltigen Gletscherflanken des Grey Glacier der den Lago Grey vom Pazifik trennt.

hatte uns der österr. Botschafter zu einem Empfang in seine Residenz geladen. Anwesend war die gehobene Gesellschaft Santiagos mit dem Bürgermeister an der Spitze. Eine Reihe von Botschaftern, Konsuln und auch der österr. Handelsdelegierte waren anwesend. Ein Schrammelquartett, das gerade auf Südamerikatournee war, spielte klassische Weisen. Ein typisch österreichisches Heurigenbüffet (es gab sogar heißen Leberkäse) rundete diesen gelungenen Empfang ab.

Das waren wirklich im Schnellzugtempo einige Auszüge unserer Erlebnisse in Chile, die sowohl Konsul Fuchshuber als auch mir unvergesslich bleiben werden.

Für mich war diese Reise ein Höhe-



Die Fahrt mit der „Grey II“ zu den Gletscherwänden war ein faszinierendes Erlebnis.

Eisschollen vom Grey-Gletscher werden hier angeschwemmt.

Erlebnisse wiedergeben konnte. Für jeden Fernreisenden darf ich nochmals wiederholen, Chile ist für einen Touristen ein wirkliches Paradies.

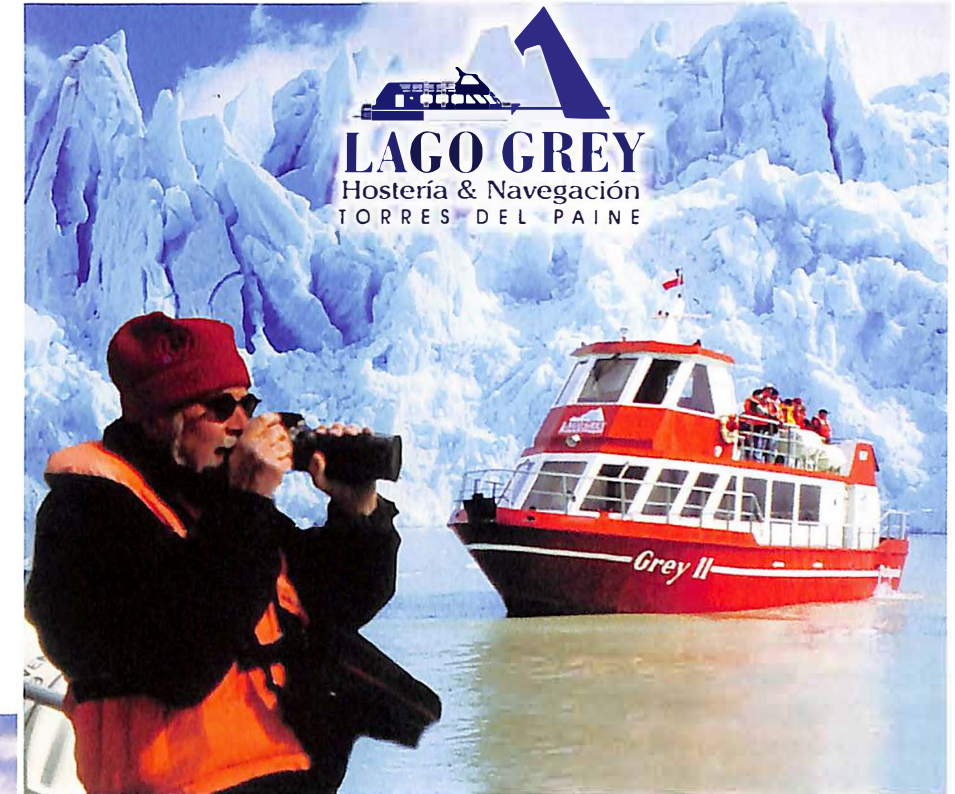
Ein persönliches herzliches Dankeschön an Mag Ulrike Wulkau, die so vorzüglich für uns sorgte, und an meinen Freund Konsul Dieter Fuchshuber, der ja die Schlüsselfigur und Anlass dieser Reise war. Zudem ist es mir ein Bedürfnis, meinen chilenischen Freunden nochmals ein besonderes „Muchas gracias“ zu sagen.

punkt in meiner dienstlichen Laufbahn. Obwohl die Einladung dienstlichen Charakter hatte und ich nicht nur durch die Uniform, sondern auch durch meine Vorträge und Interviews die österreichische

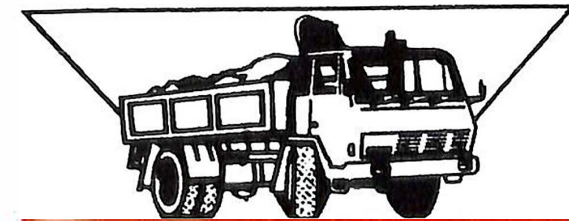
Gendarmerie offiziell vertreten habe, wurde die Reise von mir urlaubsmäßig und auf eigene Kosten abgewickelt. Ich hoffe, dass ich wenigstens einen kleinen Einblick unserer eindrucksvollen



Der österr. Botschafter, Walter Howadt, mit Gattin in Bildmitte.



AHAMMER



Transporte · Baggerungen · Brennstoffe

Maria-Theresia-Straße 11
4813 ALTMÜNSTER Telefon 0 76 12/871 35



**ROYAL
FRANS MAAS GROUP**

International Forwarding and
Logistics

www.fransmaas.com
info@at.fransmaas.com



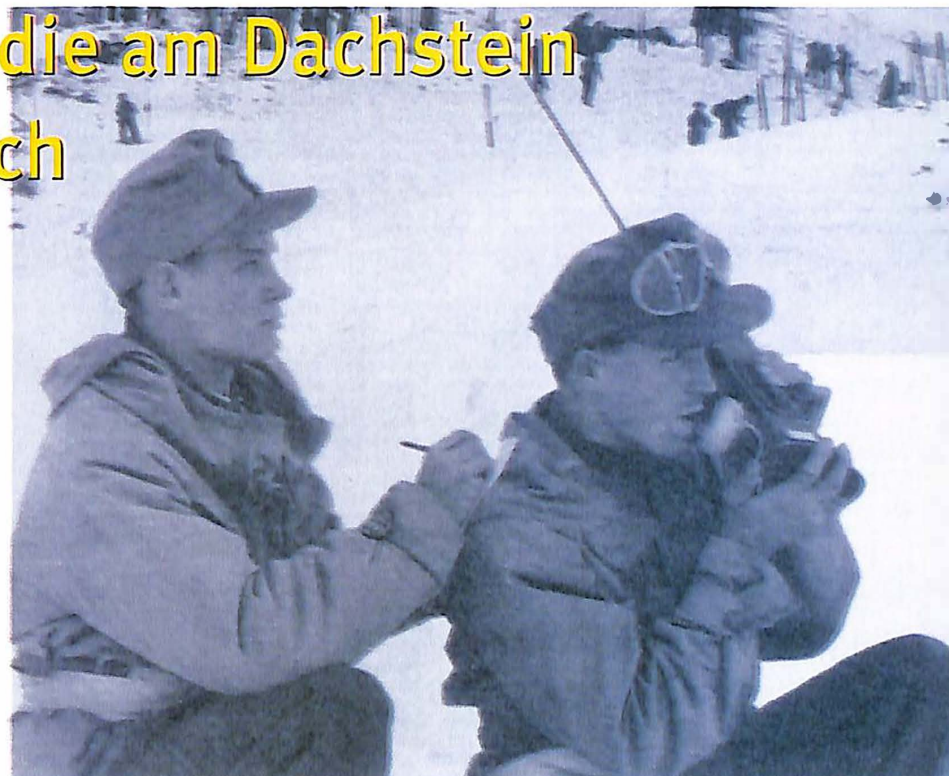
Die Bergtragödie am Dachstein 50 Jahre danach

von Bgdr Manfred Schmidbauer

Am 15. April 1954 fanden bei einer Bergtour im Dachsteingebiet zehn Schüler und drei Lehrpersonen aus Heilbronn den Tod. Eine Katastrophe, die für die Angehörigen, Schulkameraden und Freunde so unfassbar war, die aber auch die Bevölkerung tief bewegte. Ein Ereignis, das bis zum heutigen Tag in trauriger Erinnerung geblieben ist.

Zum Gedenken an diese Katastrophe vor 50 Jahren finden am 9. und 10. April 2004 in Obertraun und am Krippenstein Trauerfeiern statt. An diesen werden Angehörige der Opfer, ehemalige Freunde und Schulkameraden, Vertreter der Stadt und des Gymnasiums der Stadt Heilbronn, Vertreter der Dachsteingemeinden, insbesondere Obertraun, sowie die Vertreter der seinerzeitigen Hilfsorganisationen teilnehmen. Gendarmerie und Bergrettungsdienste hatten bei den seinerzeitigen Suchaktionen die Hauptlast zu tragen.

Ich möchte den interessierten Lesern kurz schildern, was damals geschah: In der Osterwoche des Jahres 1954 befanden sich ca. 150 Personen,



In der Nähe des Däumlingkogels in etwa 2000 m Höhe war die Fundstelle der ersten Opfer

Schüler, Lehrer und Erzieher aus verschiedenen Städten Deutschlands, in der Bundessportschule Obertraun, um die Schönheit unserer Bergwelt kennen zu lernen. Leider war das Wetter so schlecht, dass an Bergwanderungen nicht zu denken war. Als es am Gründonnerstag etwas aufklarte, beschloss der 40-jährige Mathematiklehrer Hans Georg Seiler, mit einer Gruppe von zehn Schülern und weiteren zwei Lehrperso-

nen zu einer Tour auf den Krippenstein (2105 m) aufzubrechen. Warnungen durch den Verwalter der Sportschule, dass das Wetter für so eine Tour zu unsicher sei, nahm Seiler nicht zur Kenntnis. Er sei gebürtiger Südtiroler, begeisterter Bergfreund, habe alpine Erfahrung und könne die Situation deshalb selbst bestens einschätzen - so seine unverständliche Reaktion.

Am 15. April um ca. 06.30 Uhr verließen die Schüler ohne warmes Frühstück und ohne Mitnahme eines Großteils ihrer warmen Kleidung ihre Unterkunft. Schon gegen 10.30 Uhr begann ein heftiger Sturm mit Schneetreiben. Der Gruppe begegnete ein Ortsbewohner aus Hallstatt, der vor einem Weitergehen warnte. Auch diese Warnung wurde nicht zur Kenntnis genommen.

Als die Gruppe die Schönbergalpe erreichte, waren die Schüler bereits durchnässt und verfroren. Die Köchin warnte eindringlich vor einer Fortsetzung der Wanderung unter Hinweis auf die schlechte Witterung, aber Lehrer Seiler sagte: „Meine Jungs werden es schon schaffen, Tee austrinken und fertig machen“.

Die letzte Warnung wurde den Aufsteigenden zu teil, als sie nach Verlassen der Schönbergalpe einigen wegen

Die Rettungsmannschaft bei der Bergung der ersten drei Toten



des Unwetters absteigenden Arbeitern der Drahtseilbahn begegneten. Auch hier wurde mit geringschätzigen Gesten die Warnung in den Wind geschlagen.

Diese Arbeiter waren die letzten, die die Gruppe lebend gesehen haben.

In der Sportschule nahm man an, dass der bergerfahrene Lehrer von sich aus die nötige Einsicht besitzen würde, entweder umzukehren oder bei der Schönbergalpe eine Wetterbesserung abzuwarten.

Trotzdem stiegen am Nachmittag ortskundige Bergführer der Bundessportschule auf, um die Partie aufzuspüren und womöglich zurückzuholen. Als die Gruppe bis gegen 20.00 Uhr, das war die Zeit der verabredeten Rückkunft sowie für das Abendessen, nicht in der Schule eingetroffen war, verständigte der Verwalter die Gendarmerie. Inzwischen sind auch die Bergführer, die erste Suchmannschaft, unverrichteter Dinge zurückgekehrt.

Noch im Laufe der Nacht wurden Kräfte der Gendarmerie und des Bergrettungsdienstes im Dachsteingebiet zusammengezogen. Um 6.00 Uhr des 16. April setzte die Suchaktion bei schwerem Schneesturm und Nebel ein. An der Aktion nahmen Gendarmeriebergführer, -hochalpinisten, -alpinisten, Angehörige des Bergrettungsdienstes und sonstige gebietskundige Helfer teil. Bei schlechtesten Wetter- und Sichtverhältnissen wurde die Suchaktion den ganzen Tag bis in die Nachtstunden fortgesetzt.

Am 17. April trat vorübergehend Wetterbesserung ein. Nach kurzer Zeit aber entwickelte sich wieder ein Schneesturm mit Windstärke 5 bis 6 bei minus 6 Grad und einer Sicht bis höchstens 20 m sowie Neuschnee bis zu 170 cm. Zwei Hubschrauber der amerikanischen Besatzungsmacht landeten zwar in Obertraun, konnten jedoch auf Grund der Wetterverhältnisse am Dachstein nicht eingesetzt werden.

Am 18. April 1954 erfolgte bei Schneesturm und Neuschnee bis 200 cm sowie Einsatz von weiteren 50 Gendarmeriebeamten die weitere Suche.

Am 19. und 20. April besserte sich das Wetter so weit, dass zwei Hubschrauber zur Unterstützung der Suchaktion eingesetzt werden konnten.

Am Nachmittag des 20. April wurden verschiedene Gegenstände der vermissten Gruppe gefunden.

Erst am 24. April konnte bei der Suchaktion ein Erfolg erzielt werden. Um ca. 10.30 Uhr wurde von einer Suchgruppe der Gendarmerie die aus dem Schnee herausragende Hand eines Vermissten entdeckt. Die Freilegung führte zur Auffindung einer aus drei Personen bestehenden Gruppe, und zwar zwei Lehrpersonen und einem Schüler. Die übrigen Suchgruppen wurden nun an der Auffindungsstelle zusammengezogen. In einer Entfernung von 150 m vom ersten Fundort wurde die Leiche eines Schülers geborgen. In weiterer Folge konnten noch fünf Leichen gefunden werden. Insgesamt konnten an diesem Tag die Leichen von zwei Erwachsenen und sieben Schülern geborgen werden.

Am 25. April wurde die Suche nach

den weiteren vier Vermissten fortgesetzt. Es gelang jedoch nur die Auffindung eines Fotoapparates und einer Mütze, die als Eigentum der Lehrerin Christa Vollmer identifiziert werden konnten.

Am 24. und 25. April wurden starke Kräfte des öö. Bergrettungsdienstes eingesetzt. Da zahlreiche Angehörige des Bergrettungsdienstes bereits seit Beginn der Suchaktion im Einsatz waren, wurden sie am 26. April durch Angehörige des Bergrettungsdienstes aus der Steiermark abgelöst.

Am 26. April blieb die Suchaktion ohne Erfolg und musste um 16.00 Uhr wegen Schlechtwettereinbruchs eingestellt werden.

Die Suchaktion wurde am 28. April

schiedel KAMIN SYSTEME

Frischluft ohne Zugluft

Schiedel AERA Wohnraum-Lüftungssystem

ABSOLUT schnell

Schiedel ABSOLUT der zukunftssichere Universalkamin

Schiedel Kaminwerke GmbH
4542 Nußbach
Friedrich-Schiedel-Straße 2 - 6
Tel.: 0 75 87 / 61 61 - 400
E-Mail: info@schiedel.at
www.schiedel.at

En Unternehmen von LAFARGE



Gendarmerie-Lawinhund Ajax, der „Held vom Dachstein“ mit Gendarmerie-Diensthundeführer Rayoninspektor Matthäus Schatzl des Gendarmeriepostens Gmunden

fortgesetzt. Mittags konnte die Leiche des Schülers Klaus Strobl gefunden werden. Der Tote hatte außer seinen Effekten auch eine Landkarte vom Dachsteingebiet bei sich, die als Karte des Lehrers Seiler erkannt wurde.

Der Großeinsatz von Suchmannschaften mit Lawinensuchhunden, unter denen sich auch der legendäre Gendarmerie-Lawinensuchhund „Ajax“ befand, der mit seinem Führer RevInsp Matthäus Schatzl vom ersten Tag an im Einsatz war und wertvolle Hilfe leistete, wurde eingestellt.

Es gab keine Anhaltspunkte für eine Fortsetzung der Suche in der bisherigen Form.

Die Suche nach dem Lehrer Seiler und den zwei noch vermissten Schülern wurde durch täglich sich abwechselnde Suchpatrouillen fortgesetzt.

An den folgenden Tagen wurde Suchaktion um Suchaktion durchgeführt ohne Erfolg.

Erst am 16. Mai wurde die Leiche des Schülers Peter Lehner gefunden. Am 28. Mai um 10.30 Uhr wurden etwa 500 m nördlich der ersten Fundstellen zwischen dem Hohen und Niederen Speikberg in einer Mulde vom Patrouillenleiter Alois Radinger des Gendarmeriepo-



Die Särge mit den Toten in der Aufbahnhalle. Sie werden in Heilbronn ihre letzte Ruhestätte finden.

stens Hallstatt die Leichen des Lehrers Seiler und des Schülers Rolf Nössler gefunden. Beide waren in Bauchlage, Seiler hielt Nössler eng umschlungen. Geortet wurden die beiden in der Lawinensonde.

Der Gemeindearzt von Hallstatt hat bei allen Opfern als Todesursache Erfrieren festgestellt.

Zum Gedenken an die Todesopfer gab es sowohl in Obertraun, als auch in Heilbronn Trauerfeierlichkeiten, an denen außer den Angehörigen und Freunden auch hochrangige Vertreter des öffentlichen Lebens teilnahmen, u.a. der Oberbürgermeister Meyle von Heilbronn,

Innenminister Helmer, Landeshauptmann Dr. Gleißner, Gendarmeriegeneral Dr. Kimmel und Landesgendarmeriekommandant Dr. Mayr.

Im Zusammenhang mit solchen Katastrophen tritt immer die Frage auf, ob derartige Unglücksfälle vermieden werden können. Man könnte darüber sicher philosophieren. Eines aber ist sicher, man sollte den Respekt vor der Natur nie verlieren. Hier hatten Leichtsinns und Selbstüberschätzung fatale Folgen, die um so schlimmer wiegen, weil Unschuldige und jene für die man Verantwortung trägt diese Fehler mit dem Tod bezahlen mussten.

Im April 2004 jährt sich zum 50. Mal die unter der Bezeichnung „Heilbronner Dachstein-Katastrophe“

In die Alpingeschichte eingegangene Bergtragödie, bei der 13 Schüler und Lehrer aus der deutschen Stadt Heilbronn im Dachsteinmassiv ums Leben kamen. Bei der größten alpinen Suchaktion beteiligten sich über 400 Bergretter, Alpingendarmen und freiwillige Helfer. Erst nach neun Tagen fand man die ersten Opfer, 43 Tage danach die letzten beiden Opfer!

Zur 50. Wiederkehr dieses Unglücks sind Gedenkfeiern in Obertraun geplant. Als Termin wurde im Einvernehmen mit der Stadt Heilbronn das Osterwochenende 2004 vereinbart.

Folgende Programmpunkte stehen bereits fest:

Karfreitag, 9. April 2004: Abendveranstaltung mit Buchpräsentation und Dia-Schau.

Karsamstag, 10. April 2004, 14.00 Uhr: Gedenkfeier am Krippenstein bei der Heilbronner Kapelle mit Vertretern der Stadt Heilbronn, Angehörigen und Schulkameraden der Verunglückten sowie verschiedenen Abordnungen, anschl. Kranzniederlegung einer Abordnung des Bergrettungsdienstes beim Heilbronner Kreuz.

5.-10. APRIL OSTERN. MITTENDRIN. **Passage LINZ**
 MITTENDRIN. DAS IST IN.
 OSTERMARKT ÜBER DEN DÄCHERN VON LINZ
 Österliches Kunsthandwerk, Seidenmalerei, Glaswaren, hausgemachte Produkte aus Schokolade und vieles mehr. Streichelzoo auf der Dachterrasse, Ratschengruppe und Bläserensemble, dekorierte Heufiguren.
 powered by **OÖNachrichten**

TOMANDL & GATTINGER
Gesellschaft m.b.H & Co.
 A-4844 Regau 108, Tel. +43 (0) 76 72 / 21 823, Fax 21 823-4
 e-mail: office@toga.at, homepage: www.toga.at

INDUSTRIEANLAGENBAU • AUTOKRANVERLEIH • MECH. FERTIGUNG • SCHWEISSTECHNIK

OÖ.FERN GAS

Ich steh' drauf!

Die „unsichtbaren“ Leitungen der OÖ. Ferngas AG legen mir jede Menge Vorteile zu Füßen: Wärme und Sicherheit, Komfort und Behaglichkeit, eine saubere Umwelt und ein schönes Landschaftsbild. Wärmstens zu empfehlen!

Unsere Service-Hotline:
0800 / 800 801
 www.ooferngas.at

Funk Fuchs
 FUNK- UND KOMMUNIKATIONSELEKTRONIK
 www.funkfuchs.at

Funk Fuchs GmbH & CoKG
 Friedhofstr. 8, A-4642 Sattledt
 Tel. +43(0)7244/8008
 Fax +43(0)7244/817516 od. 26
 E-mail: info@funkfuchs.at



BezInsp iR Johann Lederhilger, Gratulation zum 80. Geburtstag

BezInsp iR Johann Lederhilger, der 24 Jahre Mitarbeiter am GP Lenzing war, wh 4860 Lenzing, Waldstraße 10, vollendete am 26.12.2003 bei bester Gesundheit und in geistiger Frische seinen 80. Geburtstag.

Dazu gratulierten ihm am 19.12.2003 der PKdt des GP Lenzing, KontrInsp Rudolf Knoll und BezInsp Claus Söllradl, die dem Jubilar im Namen der gesamten Belegschaft des GP Lenzing auch einen Geschenkkorb überreichten.

Im Gespräch mit dem Jubilar kamen alte Erinnerungen und gemeinsame dienstliche Erlebnisse – KontrInsp Knoll hatte ja mit BezInsp Lederhilger noch 2 Jahre Dienst verrichtet – zu Tage, über die lange und ausführlich diskutiert wurde.

Als die Beamten dann gingen, war ihnen bewusst, dass sich BezInsp iR Johann Lederhilger über die Gratulationen zu seinem Geburtstag sehr gefreut hatte.

Kurzer Lebenslauf des Beamten

BezInsp Johann Lederhilger wurde am 26.12.1923 in Wolfers geboren.

Er musste im Juni 1941 mit 18 Jahren einrücken und kehrte erst im Juli 1945 nach kurzer russischer Gefangenschaft



KontrInsp Rudolf Knoll bei der Übergabe des Geschenkkorbes in der Wohnung des BezInsp Lederhilger.

aus dem 2. Weltkrieg nach Österreich zurück.

Schon einen Monat später, am 1.8.1945, wird er Gendarm in Bad Großpertholz, NÖ, wo er auch seine Frau Gertrude, die 1995 verstarb, kennen lernt. Aus der Ehe gehen drei Kinder hervor.

1953 kommt BezInsp Lederhilger nach OÖ zum GP Schiedlberg, von wo er am 15.5.1957 zum GP Lenzing versetzt wird. Hier verrichtete er dann bis zur Pensionierung am 30.6.1981, also 24 Jahre, tadellos seinen Dienst.

*Play your game.
Fate il Vostro gioco.*

Machen Sie Ihr Spiel.

Tel.: +43/732/65 44 87, www.casinos.at

CASINO LINZ

J. WENIGWIESER

Transporte - Sage-Restholzhandel
Mobile Altstoffsammlung
Sagespane und Hackgut für Heizanlagen

Ihr Partner für Transporte aller Art

4362 Bad Kreuzen 70
Tel. 0 72 66/62 29, Autotel. 0664/20 39 460
www.wenigwieser.at

Schreckt Automatrix Diebe ab?

Allerdings. Als wirksame und kostengünstige Maßnahme wird mittels Sandstrahlgebläse eine unauslöschbare Identifikationsnummer in alle Scheiben eingraviert. So wird das Fälschen der Papiere erschwert. ARBÖ-Mitglieder wie auch Nichtmitglieder erfahren mehr darüber in allen ARBÖ-Dienststellen.

Vereinbaren Sie einen Automatrix-Termin mit Ihrem ARBÖ-Prüfzentrum

Sicherheit.



Mit uns fahren Sie bestens.



Lang Chemie
Ihr zuverlässiger Partner



Reinigungs- und Pflegemittel



Auftau- und Gefrierschutzmittel



Additive



Technische Fette
Öle – Wachse
Spezialprodukte



Lang Chemie

Herzog-Friedrich-Platz 1 Hans-Sachs-Straße 2
A-3001 Mauerbach/Wien A-5280 Braunau/Inn
Tel. (01) 979 15 86 Tel. (077 22) 629 59
Fax (01) 979 72 01 Fax (077 22) 662 34



BAU- u. ELEKTROTECHNIK - SPEZIALTIEFBAU
KABELPFLUGUNG - FRASEN - HORIZONTALBOHRUNG
VERMESSUNG - ERDBEWEGUNG - ABBRUCH

4843 Ampflwang / Hausruck Ort 55
Telefon 0 76 75 / 40 00 Fax: DW-22
e-mail: office@spindler-bau.at

Homepage: <http://www.spindler-bau.at>
<http://www.kabelpflug.at>

Hochburg/Ach



Vielseitig wie die Landschaft um Hochburg/Ach sind die kulturellen Sehenswürdigkeiten und das Aktiv- und Freizeitangebot. Mit einem Wald von schier unendlicher Ausdehnung, dem an Sagen reichen Weilhartsforst, und mit der Salzach, die hier bei Ach eine romantische Strecke aufweisen kann.

Gemeindeamt A-5122 Hochburg/Ach, Tel. 077 27/22 55

Klaus DOPPELBAUER GmbH Internationale Transporte

A-4551 Ried im Traunkreis
Grossendorf 94

Tel. +43 (0) 7588/20 0 58
+43 (0) 7588/20 0 52

Plasser & Theurer - für eine sichere Bahn



Der Name Plasser & Theurer steht als Synonym für hochentwickelte und innovative Maschinen für Bau und Instandhaltung des Fahrweges der Eisenbahnen in aller Welt. Neben technischen Spitzenleistungen zählt für Plasser & Theurer vor allem die Fähigkeit, gemeinsam mit dem Kunden dessen Probleme zu lösen und ihm ein zuverlässiger, langfristiger Partner zu sein.

Plasser & Theurer

Plasser & Theurer - Export von Bahnbaumaschinen Gesellschaft m.b.H.
A-4021 Linz - Pummererstraße 5 - Tel. 0732/7666-0 - Telefax 0732/77 51 48



Traumhäuser aus Oberösterreich

www.gesta.at



4753 Taiskirchen / Ried i. Innkreis, Riederstr. 7
Tel 07764/7271-0, Fax DW 33, gesta@nexta.at



Franz Hemmelmayer, Obmann der Gendarmerie-pensionisten Linz, feierte seinen 80. Geburtstag

von Konrad Hoflehner

Franz Hemmelmayer, Obmann der Gendarmerie-Pensionisten, bekannt unter dem Ursprungstitel „Klosterhofrunde“, erreichte am 12. Jänner 2004 seinen 80. Geburtstag. Er hat aus diesem Anlass alle Mitglieder der Runde beim ersten Stammtisch im „Neuen Jahr“ zu einem Abendessen in die Kantine des Landesgendarmeriekommandos eingeladen.

4 Mitglieder des MGV Widerhall, und zwar DI. Prof. Rudolf Klappert, Hubert Schmidleitner, Johann Mayrhofer und Franz Diermayer, die auch Mitglieder der Klosterhofrunde sind, gestalteten mit Liedern und humoristischen Vorträgen ein sehr schönes Programm.

Mit dem für jede Gemeinschaft passenden Lied, „Fein sein, beinander bleiben“, wurde der festliche Teil des Abends eingeleitet. Über besonderen Wunsch des Jubilars brachten sie auch das Lied vom „Kleinen Landgendarm“ zum Vortrag. Über dieses Lied, das ja schon langsam historischen Wert bekommt, hat sich der Gefeierte sichtlich gefreut.

Aus der Laudatio, die der Verfasser dieses Beitrages gehalten hat, ein verkürzter Auszug: „Lieber Achtziger! Zu den vielen Gratulanten, die sich in den kommenden Tagen bei dir einstellen



Blumen für seine Frau

werden, gehören auch wir, die ehemaligen Mitglieder der Klosterhofrunde. Wir freuen uns, dass wir heute, am monatlichen Stammtisch unserer Runde, Gelegenheit haben, dir in diesem feierlichen Rahmen unsere persönlichen Wünsche übermitteln zu können.

Ja, lieber Franz, vor 4 Jahren hast du bei einem Stammtisch im Klosterhof die Obmannstelle von mir übernommen. Da ich vom Frühjahr bis Herbst

jeden Jahres vorwiegend in Zell am Moos bin, war dieser Wechsel eine Entlastung für mich. Dafür bin ich dir heute noch dankbar, obwohl ich diese Arbeit für unsere schöne Gemeinschaft sehr gerne gemacht habe.

Es ist dir in dieser Funktion gelungen, unser Vertrauen in dich zu festigen. Es war für dich immer ein Anliegen, dich um Kranke unter uns zu kümmern, sei es mit Krankenbesuchen in den Spitälern oder mit telefonischen Gesprächen mit Hauskranken oder deren Angehörigen.

Wenn das Zusammenleben in unserer Gemeinschaft auch nicht immer so glatt verlaufen ist, du hast mit Deinem vorbildlichen Verhalten die Wogen immer wieder geglättet.

Du hast uns mit deinen Helfern der Runde mit gut organisierten Veranstaltungen viel Freude gemacht.

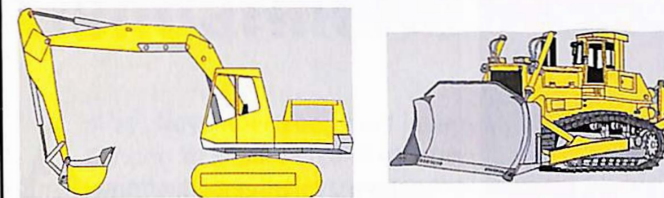
Mit der Einführung einer Frauenrunde jeden ersten Dienstag im Monat hast du dich bei unseren Frauen ganz besonders eingeschmeichelt. Dieser Frauentag wird inzwischen so gut angenommen, dass an manchen dieser Tage die

Die Sänger vom MGV Widerhall.



TRANSPORTE
SCHOTTERGEWINNUNG
ERDBAU

Putzinger
GMBH & CO



Selt 40 Jahren gibt es die Firma Putzinger Transporte - Baggerung und Schottergewinnung in ANDORF. Die jahrzehntelange Erfahrung und die ausgezeichnete Ausbildung unserer Mitarbeiter sind ein Garant für hervorragende Ausführungen und bürgen für Qualität der übertragenen Arbeiten.

A-4770 Andorf, OÖ., Winertshamerweg 5

Tel. 0 77 66 - 21 81, Fax 0 77 66 - 21 81 - 4, Mobiltel. 0664 - 35 71 832

ROSENBAUER-
WORLD CLASS
TECHNOLOGY

rosenbauer

A-4060 Leonding,
Paschinger Straße 90
Tel: 0732/6794-0
Fax: 0732/6794-84
Email: rbi@rosenbauer.com
www.rosenbauer.com



Gesellschaft m.b.H. & Co. KG.
Geißlmayr

4070 Eferding, Linzer Straße 13
Telefon (07272) 2237, Fax 2237-19

... liefert für Sie täglich frisches Gemüse in ganz Oberösterreich



Gemeinde Waldburg



Waldburg, ein gepflegter und einladender Erholungsort im „Kernland Mühlviertel“, bietet sich, auf einem Höhenrücken in 685 m Seehöhe gelegen, seinen Gästen als typisches Mühlviertler Blumen- u. Feriendorf mit allen kommunalen Einrichtungen an. Sehenswert sind die Pfarrkirche mit ihren drei bekannten spätgotischen Flügelaltären, die gut erhaltene Pferdeisenbahnstraße mit dem Doppelviadukt über den Kronbach, die zwei gotischen Kirchen von St. Peter, der Ortskern und die vielen Kleindenkmale. Zahlreiche Wanderwege, der Nordwald-Kammweg und der Pferdeisenbahn-Wanderweg, das Sport- und Freizeitzentrum, die Sommerkonzerte und der Naturerlebnispfad Wimberg (Spechtweg) laden zum Wandern und Erholen ein.



SCHWEISST BESSER

www.fronius.com

Baufachmarkt

Baustoffe Bauelemente



Transporte Montagen

Obermair & Hackmair

A-4812 Pinsdorf, Wiesenstraße 43-45
Tel. 0 76 12/781, Fax 0 76 12/781-781
www.hackmair.at office@hackmair.at



Service für KANAL und ABFALL

▪ Kanal- u. Abflubreinigung ▪ Kanal-TV- u. Dichtheitskontrolle
▪ Grubendienst ▪ Öltankreinigung ▪ Abscheiderreinigung/-wartung

www.sturmbauer.at

Wochenend
NOTDIENST!

0732 **78 1000**

ABFLUSS ODER KANAL VERSTOPFT?



◆ Aufmerksam verfolgten alle die gesanglichen Darbietungen.

lustigen Vorträgen die Anwesenden erfreut. Kein Wunder, dass der Abend für einige etwas spät endete. Der Verfasser bedankt sich auch für die ausgezeichnete Betreuung durch das Kantenpersonal.



Ein Geschenkkorb für den Jubilar

Anzahl der teilnehmenden Frauen jene der Männer übertrifft.

Lasse mich abschließend und anknüpfend an die angeführten Leistungen einen Spruch zitieren, der da lautet: Je älter man wird, umso mehr wächst in einem die Neigung, zu danken.

Lieber Franz, ich unterwerfe mich dieser Neigung persönlich und im Namen unserer Runde. Ich sage daher einfach: Danke! Dank auch deiner Gretl, die dir immer dann besonders zur Seite

gestanden ist, wenn du gesundheitliche Probleme oder ab und zu auch mit uns Sorgen hattest.“

Als kleines Zeichen des Dankes haben Mitglieder unserer Runde dem Jubilar einen Geschenkkorb und seiner Frau Blumen überreicht. Anschließend hat der Jubilar die persönlichen Glückwünsche der an der Feier Teilnehmenden entgegengenommen. Im weiteren Verlauf des Abends haben die Sänger des MGv. Widerhall mit Liedern und der Humorist Johann Mayrhofer mit recht

SPEDITION • LASTENTRANSPORTE • GEFAHRENGUT

NEUWIRTH
TRANSPORT GES.M.B.H. • LAMBACH

gegründet 1894

4650 Lambach, Leitenstraße 7
Tel. 07245/20003 • Fax 07245/20003-6

4671 Neukirchen/Lambach, Gewerbepark 1
Tel. 07245/20003 • Fax 07245/20003-6

e-mail: office@neuwirth-transporte.at
www.neuwirth-transporte.at

AUTOHAUS
Willeit
Ges.m.b.H. & Co. KG

VW-AUDI Kundendienst und Verkauf

4690 Schwanenstadt, Salzburger Straße 37,
Tel. 076 73/22 19

Schlosserei – Portalbau, Stadtplatz 10

FRANZ FORSTINGER

GASTHOF - CAFE - SAUNA
TRANSPORTE - BAGGERUNGEN
SAND UND KIES
CONTAINERVERLEIH
STRASSENREINIGUNG

RAIFFEISENPLATZ 2
4661 ROITHAM
TELEFON 076 13 / 51 42
TELEFAX 076 13 / 51 426

Gendarmerie Pensionisten Linz

Am 27. November 2003 fand in der Kantine des Landesgendarmeriekommandos der traditionelle Jahresschluss für 2003 statt.

Der Obmann GI iR Franz Hemmelmayr konnte in Vertretung des Landesgendarmeriekommandanten Obstl. Michael Ahrer begrüßen. Zur Feier waren etwa 40 Personen erschienen.

Nach einem Totengedenken für die verstorbenen Mitglieder Bl. iR. Rupert Zauner und Al Othmar Viehböck gab es einen kurzen Rückblick auf die vergangenen 60 Jahre, erst Klosterhofrunde nun Gend. Pensionisten Linz. Es waren damals über 70 Mitglieder, 44 sind verstorben, nun sind wir noch 27, einige traten aus. Leider gibt es trotz diverser Bemühungen keine Neubei-tritte und so sinkt die Zahl unserer Clubmitglieder weiter.

Außer der normalen Zusammenkunft an jedem 1. Donnerstag im Monat und den wöchentlichen Dienstags- und Feiertagstreffen, sowie dem an jedem 1. Dienstag im Monat stattfindenden Damentreffen, das sich sehr gut bewährt und regen Besuch hat, fanden auch im Jahr 2003 die üblichen Frühlings- und Herbstfahrten statt. Die Frühlingsfahrt führte uns heuer nach Hinterstoder, die Herbstfahrt in den Hausruck und Sauwald. Beide Fahrten wurden in hervorragender Weise von



Herbststrundfahrt am Maierhoferberg. Im Hintergrund die Aussichtswarte.

den Al Wiesner und Hinterleitner organisiert und geführt. Beide sind echte Profis.

Weiters fand im März und Oktober das traditionelle Ripperlessen im Gasthof Scheuchenegger in Lugnitz statt, an denen jeweils etwa 40 Personen teilnahmen. Nicht zu vergessen das Speckknödelessen im Gasthaus Bauer in Oberbairing, das Hubert Schmidleitner organisierte.

Im Zusammenhang mit der bevorste-

henden Zusammenlegung von Gendarmerie und Polizei eine Feststellung: Wir waren gerne Gendarmen, sind stolz auf unsere Tradition und bleiben im Herzen was wir ein ganzes Leben lang waren, nämlich Gendarmen, wenn nun auch im Ruhestand, und um das zu dokumentieren, ändern wir sicher unseren Namen nicht, etwas Ähnliches hat die Polizei nämlich nicht zu bieten.

Hemmelmayr, Obmann



Die Runde der Frühlingsfahrt beim Steyr Ursprung

Sieht bestens für Sie aus.
Und für Ihren Geldbeutel.

Die Wolf ComfortLine.
Modernste und zukunftsorientierte Heiztechnik in innovativem Design.
ComfortLine ist Comfort pur:
Die Regelung ist so leicht zu bedienen wie ein Radio.
Die Technik ist so sparsam und umweltfreundlich, dass sie mühelos alle gesetzlichen Vorgaben erfüllt – und so Ihren Geldbeutel entlastet.

WOLF



Wolf Klima- und Heiztechnik GmbH
Eduard-Haas-Str. 44, 4034 Linz
www.wolf-heiztechnik.at
Tel.: 0732/38 50 41-0, Fax: 0732/38 50 41-27



Leserbrief eines Gendarmeriepensionisten

Wie viele meiner Pensionskollegen habe ich mich innerlich vom lieb gewordenen Gendarmerieben nicht so weit entfernt, dass mir die Absichten, was mit diesem bewährten Korps geschehen soll, egal sind.

Kernpunkt der Reform ist die Zusammenführung aller Wachkörper unter dem einheitlichen Namen „Polizei“. Die Medien haben ausführlich berichtet. Ich glaube fest daran, dass sich sowohl die Gendarmen, als auch Polizisten, Zöllner, Kriminalbeamten, Stromaufsicht (Schiffahrtspolizei) zusammenfinden werden, um ihren Besitzstand und Traditionen zu pflegen. Ich meine es so, wie es szt. die ehemaligen B-Gendarmen getan haben. Wie soll es mit den spartenbezogenen Vereinen weitergehen, das ist die Frage, die auch uns Pensionisten berührt.

Dass ausgerechnet eine christlich-sozial ausgerichtete Bundesregie-

rung, die sich stets die Erhaltung und Pflege des Berufsbeamtentums auf die Fahne geheftet hat, zu solchen Entschlüssen gekommen ist, bedaure ich sehr. Das Argument, dass so ein kleines Land wie Österreich sich nicht mehrere Wachkörper leisten kann, ist völlig unverständlich. Auch der Fremde weiß sehr wohl, was Gendarmerie heißt und welche Bedeutung ihr zuzumessen ist. Wer von uns weiß nicht, dass es z.B. in den Nachbarländern Italien und Ungarn auch andere Bezeichnungen für Polizeieinheiten gibt.

Um aber der Wahrheit die Ehre zu geben, dürfte die Zusammenführung von Polizei und Gendarmerie für unsere Korps weniger schmerzlich sein. Die Posten (Inspektionen sollen sie künftig heißen) werden ja erhalten bleiben. Einheitlich soll die dunkelblaue Uniform mit dem Korpsabzeichen der Gendarmerie sein. Der Verlust des Mutterhauses wird aber schmerzen.

Da ich meine Gesamtdienstzeit von 40 Jahren in Steyr zugebracht habe und im Schloss-Lamberg mit allen Organen der Bundespolizei besten Kontakt und Hilfestellung hatte, betrachte ich sie als eigentlichen Draufzähler der Reform. Viele Verwaltungsaufgaben wurden dem Magistrat als Bezirksverwaltungsbehörde zugeordnet. Leider verabsäumte man es, auch das Personal, ohnedies schon sehr dezimiert, zu übernehmen.

Gendarmerie und Polizei müssen jetzt personalbedingt auf Sparflamme arbeiten, da Mehrleistungen, so wurde ich informiert, kaum noch angeordnet und bezahlt werden.

Sollte ich ein zu düsteres Bild gemalt haben, na schön, dann habe ich mich eben geirrt.

Ich hoffe aber, mit meiner Betrachtung des Geschehens nicht alleine dazustehen.

BezKdt. iR Hans Holinka

HOCHFICHT Winter Hoch 3

Doppelschlepplift Rehberg

Der bestehende Lift wurde erneuert und parallel dazuein zweiter gebaut. Damit wird die Förderleistung auf **über 2000 Personen pro Stunde** verdoppelt. Also endlich kaum mehr Wartezeiten am besonders von Kindern und Genuss-Skifahrern beliebten Rehberg, der auch der Verbindung von der Schwarzenbergbahn ins Hochfichtzentrum dient. In diesem Zusammenhang war auch die Liftrasse zu verschwenken und zu verbreitern sowie die Rehbergabfahrt zu optimieren.

Zusätzliche Piste

„Zwieselberg Family“

Zweite, nach neuen Erkenntnissen im Pistenbau besonders attraktiv angelegte und **beschneibare Familienabfahrt** von der Bergstation am Zwieselberg Richtung Talstationen Zwieselberg und Rehberg mit einer Länge von 1415 m und durchschnittlicher Breite zwischen 40 und 50 m. Die rote, also mittelschwere Piste hat ein geringeres Gefälle als die „Zwieselberg Fis“ und führt in großen

Bögen mit herrlichen Ausblicken ins Tal.

Verbesserter Zu- und Einstiegsbereich

Vorbei ist der anstrengende Anstiegsbereich vom Zwieselbergauslauf zur Talstation des Rehbergliftes. Die Talstationen und die Zugänge in diesem Einstiegsbereich liegen nun **in einer Ebene**.

Pistengeräteflotte durch „Leitwolf“ ergänzt

Das weltweit modernste Pistengerät namens „Leitwolf“ ergänzt seit diesem Winter die Flotte auf 3 sehr leistungsfähige (430 PS) und technisch bestens ausgestattete Pistenfahrzeuge. Daneben sind noch ein Transportgerät sowie 3 Motorschlitten im Einsatz.

Babylift und Reischlhütte leichter erreichbar

Der Babylift rückt nun nahe an die Ausstiegsstelle des Holzschlagliftes und führt bis oberhalb der Reischlhütte: Eine entscheidende Verbesserung für die Kinder und Anfänger mit Ski und Board. Nicht zuletzt sind das „Gasthaus zum Überleben“ und

auch die Zeitmessstrecke leichter erreichbar.

Sunnys Kidspark noch komfortabler

Der am Hochficht besonders ausreichend dimensionierte **Zauberteppich** ist und bleibt die Attraktion im Kinderland. Weitere Annehmlichkeiten für Kinder: **Verbesserter Zugangsbereich, Sanitäranlagen, Rastplätze innerhalb und außerhalb des Iglu**.

„Snowpark Ficht“ open für Board und Ski

Nach mehrjährigen Versuchen hat der Ficht nun die Lösung für Jumps mit Board und Ski, für Boardercross und andere Competitions. Nahe dem Hochfichtgipfel öffnet sich ein Areal für das Besondere.

„Family mountain“

In Zusammenarbeit mit dem Oberösterreich Tourismus und einem großen Reiseveranstalter sowie örtlichen kooperativen Spitzenhôtels leistet der Hochficht Pionierarbeit durch gelungene Packages (all inklusiv) für den Familienurlaub in Oberösterreich. Dafür steht die geschützte Marke „family mountain“. Dem Vernehmen nach sind für den Start in diesem Winter bereits ca. 1000 Pax in Aussicht.

www.hochficht.at

Wasser ist nicht nur zum Waschen da!

Allein die Tatsache, dass der menschliche Körper zu etwa 2/3 aus Wasser besteht, zeigt die Bedeutung der Flüssigkeitszufuhr für das Wohlbefinden und die Gesundheit.

Wassermangel beeinträchtigt die geistige und körperliche Aktivität und führt zu Konzentrationsstörungen, Verlangsamung der Bewegungsabläufe, Müdigkeit, Schwindelgefühle, Kopfschmerzen, Leistungsschwächen oder Verspannungen.

Eine Verringerung der Blutviskosität (Fließfähigkeit) je nach Alter, Immobilität und Meereshöhe, steigende Thrombosenneigung sowie Einschränkung der Nierenfunktion sind Folgen von Wassermangel.

1,6 Liter Wasser pro Tag ist die erforderliche Mindestmenge. Wer glaubt, diese Menge mit Bier oder Kaffee erreichen zu können, irrt. Alkohol und Kaffee entwässern den Körper zusätzlich und müssen daher durch noch mehr Wasser ausgeglichen werden.

Bei einer im Jahr 2003 abgeschlossenen Studie wurde an 34.192 Personen der Zusammenhang zwischen Getränkekonsum und Herzinfarktrisiko untersucht. Menschen, die zwei oder weniger Glas Wasser pro Tag trinken, haben demnach das höchste Risiko. Werden drei bis vier Gläser Wasser pro Tag getrunken sinkt das Herzinfarktrisiko bereits um 35 %. Mit fünf oder mehr Gläsern Wasser pro Tag besteht um 44 % geringeres Risiko für einen tödlichen Herzinfarkt.

Eine weitere Studie zeigt die Bedeutung des Wassertrinkens für den Energieumsatz: Je sieben gesunden Frauen und Männern wurde ein halber Liter temperiertes Wasser (22 bzw. 37 Grad Celsius) verabreicht und danach der Energieumsatz gemessen. Das Wassertrinken erhöhte den Grundumsatz um 30 %. Ein Wert, der sonst nur durch Bewegung oder Anstrengung erreicht wird. Durch kühleres Wasser wurde ein höherer Grundumsatz erreicht. Bei den Männern wurde mehr Fett, bei den Frauen mehr Kohlenhydrate verbrannt. Übrigens: Gutes Leitungswasser tut's auch. Es muss kein Mineralwasser sein.

M. Ahrer

Suchtprävention in der Schule

Bgdr. Manfred Schmidbauer

Die Erziehung zu gesundheitsbewusstem Verhalten und die Vermittlung der dafür notwendigen Kenntnisse sind ein Teil des gesellschaftlichen Erziehungsauftrages an die Schule. Die inhaltlichen Schwerpunkte schulischer Gesundheitserziehung haben sich im Laufe der Zeit verändert. Den aktuellen Entwicklungen entsprechend ist die Suchtprävention heute ein wesentlicher Teil dieses Auftrages. Das heißt, dass im Wesentlichen die Lehrer gefordert sind, Suchtprävention in der Schule selbst umzusetzen. Zudem ist die Schule die einzige Instanz, die alle Kinder und Jugendlichen erfasst und deshalb der ideale Ort für diesen Auftrag.

Mit der „Drogenaufklärung“ der 70er und 80er Jahre - die auch ich persönlich beinahe zwei Jahrzehnte durchgeführt habe - haben die umfangreichen Projekte und Programme moderner Suchtprävention nichts mehr gemeinsam.

Schulische Suchtvorbeugung muss sorgfältig geplant und umgesetzt werden, denn schlechte Prävention ist nutzlos, teilweise sogar kontraproduktiv.

Maßnahmen wie ein abschreckender Vortrag, Plakate mit der Botschaft „Nein zu Drogen“ oder einmalige Aktionen ohne Gesamtkonzept haben sich als unwirksam erwiesen und können das Interesse der Kinder und Jugendlichen an Drogen sogar anregen. Unausgewogene Informationen und übertrieben dargestellte Gefahren sind ebenfalls nicht zielführend.

Unterstützung im Bereich der Suchtprävention durch die Sicherheitsexekutive

Die Grundlage für die Durchführung der Suchtprävention ist eine solide Aus- und Fortbildung der Beamten, die in diesem Bereich eingesetzt werden. Je höher die Fachkompetenz, um so glaubwürdiger kommt unsere Botschaft an.

Ich arbeite seit Jahren an der Professionalisierung und Effizienzsteigerung in der Suchtprävention im oö Gendarmeriebereich. Damit eine ständige gediegene Aus- und Fortbildung gesichert ist, haben wir das Kooperations-

projekt PräGend gegründet. Das heißt, gemeinsamer Bildungsbereich mit den Experten des Instituts Suchtprävention, um dadurch immer am neuesten Stand wissenschaftlicher Entwicklungen zu sein. Kennenlernen internationaler Erfahrungen, gemeinsame Projekte uvam sind ebenso wichtig. Ziel muss sein, dass alle, die in der Suchtvorbeugung tätig sind, die gleiche Sprache sprechen. Dabei muss uns bewusst sein, dass wir in der Sicherheitsexekutive keine Spitzenexperten sein können. Die Fachleute im Institut Suchtprävention, die ausschließlich in dieser Funktion tätig sind, haben mehrere Jahre Aus- und Fortbildung hinter sich. Für uns ist wichtig, die gleichen Strategien zu verfolgen und unseren Wissensstand ständig weiter zu entwickeln.

Bei der „PräGend“-Tagung im Oktober 2003 in Windischgarsten, zu der ca 130 Lehrer, Schulärzte und Gendarmeriebeamte anreisten, befassten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ua in Arbeitsgruppen mit den Bedürfnissen und Wünschen hinsichtlich schulischer Suchtprävention.



Dabei war die strategische Linie einheitlich und unbestritten: Aufbau und Stärkung des Selbstwertgefühls und der Lebenskompetenz und Förderung des Gesundheitsgedankens.

Es sind mehrere Einflüsse, die die Entstehung einer Sucht verhindern oder begünstigen, wobei sie je nach Person unterschiedlich gewichtet sein können. Zu den individuellen Faktoren zählt neben physiologischen Merkmalen (etwa Alter und Geschlecht) Wissen und Einstellung zu Substanzen und Verhaltensweisen vor allem die persönliche Kompetenz. Dazu gehört ua die Fähigkeit zu kommunizieren, Probleme und Konflikte zu bewältigen oder selbstbewusst nein sagen zu können. Die meisten Projekte und Programme zur schulischen Suchtprävention, auch jene die vom Institut Suchtprävention angeboten werden und bei denen auch Gendarmeriebeamte mitwirken, versuchen die Lebenskompetenz der Schülerinnen und Schüler zu stärken. Je früher damit begonnen wird, desto besser, im Idealfall schon im Kindergarten oder in der Volksschule. Die Unterstützung durch Exekutivbeamte ist aber erst bei Zielgruppen ab einem Alter von 13 Jahren zielführend.

Dimensionen der Lebenskompetenz (nach Dr. Eva Burchardt)

Selbstwahrnehmung und Einfühlungsvermögen

Differenziertes Selbstbild, positiver Selbstwert, Vertrauen in die eigenen

Fähigkeiten, eigene Stärken und Schwächen kennen, sich seiner Wünsche, Bedürfnisse, Befindlichkeiten bewusst sein. Voraussetzung für Empathie (die Fähigkeit, sich in andere hinein zu versetzen), zwischenmenschliche Beziehungen und Kommunikation.

Umgang mit Stress und negativen Emotionen

Stress, Angst und Auslöser bewusst wahrnehmen, über Möglichkeiten der Stressreduktion verfügen. Gefühle bei sich und anderen wahrnehmen und angemessen damit umgehen.

Kommunikation, Selbstbehauptung/ Standhaftigkeit

Sich verbal und nonverbal ausdrücken können. Meinungen und Wünsche, Bedürfnisse und Befürchtungen äußern können. Nein sagen. Gruppendruck, Werbung, Medien widerstehen.

Kritisches Denken, Problem lösen

Informationen und Erfahrungen analysieren können. Konstruktiv mit Problemen des täglichen Lebens umgehen können: „Ein gut definiertes Problem ist ein halb gelöstes Problem“. Entscheidungsalternativen finden.

Risikokompetenz/ Information

Sucht, Konsum und die Wirkung von

Substanzen realistisch einschätzen können. Spezifisches Wissen über den eigenen Körper, über schädigende Wirkung verschiedener Substanzen, über Ernährung etc.

Zur schulischen Suchtprävention gehört als Voraussetzung eine offene, kooperative Schulkultur. Dazu zählen Teamarbeit, der Austausch mit und die Unterstützung durch Kolleginnen und Kollegen sowie eine Schulleitung, die hinter den Projekten steht. Der organisatorische Rahmen - darunter fallen etwa freie Schulstunden und Räumlichkeiten für suchtpreventive Arbeit - soll ebenso stimmen wie Weiterbildungs- und Reflexionsmöglichkeiten für die Lehrkräfte.

Die Tagungsteilnehmer, die mit Schülern suchtpreventiv arbeiten, berichten nicht nur von positiven Effekten bei den Kindern und Jugendlichen, wie etwa einem besseren Klassenklima, sondern auch bei sich selbst. Sie gewinnen fachliche und soziale Kompetenz, befassen sich mit ihren eigenen Gewohnheiten und Bedürfnissen. Damit erfüllt sich eine Hauptvoraussetzung für erfolgreiche Prävention, nämlich die, den Kindern und Jugendlichen ein Vorbild zu sein.

Wir von der Sicherheitsexekutive können zwar den Lehrern die beschriebene Verantwortung nicht abnehmen, wir werden sie aber im Rahmen unserer Möglichkeiten gemeinsam mit den Experten des Instituts Suchtprävention bei ihrer verantwortungsvollen Aufgabe unterstützen.

Gesunde Wirbelsäule - ein Problem, das uns alle angeht!

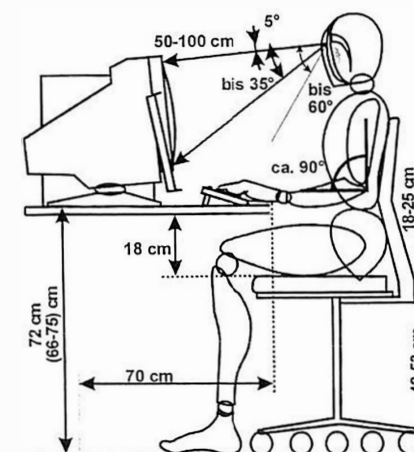
Das leidige Problem mit dem Kreuz! Kreuzschmerzen kennt jeder von uns, sie beeinträchtigen uns nicht nur in unserer Arbeit sondern auch im Alltag. Wirbelsäulenprobleme stehen in vorderster Reihe bei Ursachen für Krankenstände und Kurzaufenthalte. Dies müsste nicht so sein. Bei der Prävention von Wirbelsäulenproblemen kann jeder Einzelne aktiv mitarbeiten. Ein sehr wichtiger Punkt in der Vorbeugung ist die richtige Arbeitsplatzgestaltung. Bei meinen regelmäßigen Besuchen auf Gendarmerieposten in Oberösterreich sehe ich leider oft eine sehr ungünstige Bildschirmaufstellung, meist noch in Kombination mit falschem Sitzen! Dies über viele Jahre praktiziert und das „Kreuz mit dem Kreuz“ ist vorprogrammiert. Worauf ist also bei der Gestaltung eines Arbeitsplatzes mit Bildschirm zu achten?

- 17 Zoll Bildschirmgeräte sollen nicht auf dem Rechner positioniert werden sondern daneben. Der Benutzer soll immer mit leicht gesenktem Blickwinkel, ca. 5 Grad nach unten, auf die oberste Zeilenreihe blicken.
- Der Abstand zum Bildschirm soll zwischen 50 cm und 100 cm betragen. Dazu ist es nötig eine Tischtiefe von mindestens 90 cm zu haben.
- Die Tastatur soll vor dem Bildschirm aufgestellt werden, um schiefe Sitzpositionen zu vermeiden. Dabei soll

am Tisch noch soviel Platz bleiben, dass die Handballen vollständig aufgelegt werden können.

4. Richtiges Sitzen!

Nehmen Sie sich Zeit, ihren Sessel auf ihre Körpergröße einzustellen. Zwischen Ober- und Unterschenkel soll ein rechter Winkel sein. Richtig sitzen sie, wenn 2/3 der Oberschenkel von der Sitzfläche unterstützt werden. Die Rückenlehne ihres Stuhles ist keine Lehne wie bei einem Lehnstuhl. Sie ist vielmehr eine dauernde Stützhilfe gegen das Abknicken der Wirbelsäule im Lendenwirbelbereich. Durch richtiges Nutzen der Rückenstütze können sie einer einseitigen Belastung über viele Jahre hinweg vorbeugen. Die Rückenstützoberkante soll bis zur



Mitte des Schulterblattes reichen und die Rückenstützwölbung soll die Wirbelsäule an deren tiefsten Einbuchtung abstützen. Vermeiden Sie auch eine falsche Armhaltung. Bei richtiger Armhaltung sollen Ober- und Unterarme einen Winkel von 90 Grad bilden.

5. Unter dem Arbeitstisch sollte auch kein Lagerplatz für diverse Taschen, Ordner oder sonstige Utensilien sein. Sie benötigen beim Arbeiten Beinfreiheit. Richtiges Sitzen und richtige Aufstellung des Bildschirms ist Voraussetzung für beschwerdefreies Arbeiten. Wenn Sie die voranstehenden Punkte beachten, erfüllen Sie diese Voraussetzung.

Also mein Appell an Sie! Achten Sie auf Ihre Sitzposition und die Bildschirmaufstellung. Natürlich wird es nicht immer möglich sein, alle Probleme zu lösen, die am Bildschirmarbeitsplatz auftreten können. In diesen Fällen können Sie sich natürlich jederzeit an mich, die zuständigen Sicherheitsfachkräfte oder auch an ihre Sicherheitsvertrauensperson wenden. Wir werden sie gerne beraten und unterstützen.

Ihre Arbeitsmedizinerin
Dr. Sabine Seyfriedsberger
AMD Linz, Kaplanhofstr. 1, 4020 Linz



Billard-Cafe
„QUEUE“
Automatische Kegelbahnen
geöffnet tgl. von 17.00 - 24.00 Uhr / Montag Ruhetag
H. und Ch. Docsek GesmbH
4391 Waldhausen, Markt 74
Telefon 0 72 60/42 18 - 14
BILLARD-TISCHE · KEGELBAHNEN · DART

Die neue Dachplatte von Eternit.
Mehr Geschmack am Dach.
www.etermit.at
Eternit
Schön für Sie!



Vor 70 Jahren: Oberösterreicher schießen auf Oberösterreicher - 12. Februar 1934

In Oberösterreich fallen die ersten Schüsse zwischen Sozialdemokraten und der Exekutive - ein schwarzer Tag für unser Bundesland, ja für ganz Österreich. Anstatt sich gegen den immer heftiger werdenden illegalen Kampf der Nationalsozialisten gegen das österreichische Regime zu verbünden, erheben Regierungstreue und Sozialdemokraten gegeneinander die Waffen.

Davon ausgehend, dass das tragische Geschehen um diesen unseligen Tag der Ersten Republik historisch weitgehend bekannt ist, möchte ich darauf nicht weiter eingehen, sondern die Ereignisse aus der Sichtweise von Akteuren der Basis anhand von Zeitzeugenberichten beleuchten.

„... und wir werden ganze Arbeit leisten!“

Der damalige Heimwehrführer und Vizekanzler im Kabinett Dollfuß, Emil Fey, spricht am 11. Februar 1934 jene verhängnisvollen Worte, die eine Katastrophe unvorstellbaren Ausmaßes auslösen: „Wir werden morgen alle ganze Arbeit leisten!“ Vor allem ordnet er auch die Hausdurchsuchung des Linzer Parteihomes der Sozialdemokraten im Hotel „Schiff“ an der Linzer Landstraße an, wo die militanteste Landesparteiorganisation der Sozialdemokraten beheimatet ist.

Der Schutzbundführer Richard Bernaschek informiert noch am 11.2.1934 die Wiener Parteileitung über den

bewaffneten Widerstand für den Fall einer Waffensuche im Linzer Parteihome. Otto Bauer, führende Persönlichkeit der österr. Sozialdemokratie, ist darüber entsetzt und versucht noch in der Nacht zum 12.2. Bernaschek zu bremsen, zumal auch General aD Theodor Körner wegen der zahlenmäßig und technisch unterlegenen Situation des Schutzbundes vor dem Kampf gewarnt hat, - jedoch vergeblich.

Die Tragödie des Bruderkrieges beginnt, als am Morgen des 12. Februar Polizisten in der Linzer SP-Parteizentrale erscheinen. Bernaschek wird gegen 8.00 Uhr verhaftet. Von den 40 im Hintergebäude des Parteihomes befindlichen Schutzbündlern feuert

einer mit einem Maschinengewehr auf die Polizisten. Der Kampf entbrennt.

Die Kämpfe brechen in der Folge auch auf dem Linzer Bahnhof, beim Parkbad, in der Schiffswerft, beim Gasthaus Jägermayr, beim Sender Freinberg, bei der Donaubrücke und beim Petrinum aus. In Steyr besetzen Schutzbündler die Ennsleite. Oberösterreicher kämpfen mit der Waffe in der Hand weiters in Attnang, Steyrmühl, Stadl Paura und Ebensee gegeneinander.

Mit den folgenden Schilderungen wird versucht, über die Geschehnisse um diesen unglückseligen 12. Februar 1934 ein Bild aus den vordersten Reihen durch beteiligte Zeitzeugen zu vermitteln.

Zeugenberichte

Der Betriebsratsangehörige der Steyr-Werke Alois Zehetner (1906 geb.) gab 1995 in einem Interview an: Ich war im sozialdemokratischen Parteivorstand und in der Gewerkschaft aktiv. Während die Heimwehrgruppen bei ihren sonntäglichen Aufmärschen mit jeweils 5 Schilling und einer Jause geködert waren, marschierten wir Schutzbündler aus Idealismus. Die Heimwehrlager trugen Waffen, und wenn man bei uns welche fand, wurden sie beschlagnahmt. Auf diese Weise wurde die Situation immer dramatischer. Der Heimwehrführer Starhemberg war mehrmals in Steyr, und einmal sagte er, er werde den „roten Fetzen“ vom Steyrer Rathaus herunter reißen.

Am 10. Februar 1934 wurde der Betriebsratsobmann Gustl Moser verhaftet. Bei einer Hausdurchsuchung hatte man angeblich ein Flugblatt bei ihm gefunden. Nach seiner Freilassung fuhr Moser am 11. Februar zu einer Besprechung mit Bernaschek nach Linz. Auf dieser Landesbesprechung des Schutzbundes wurde beschlossen, sich bei der nächsten Waffensuche zur Wehr zu setzen. Ich war am 11.2. auf dem Damberg Schi fahren und hatte meine Pistole in der Tasche. Am nächsten Tag vergaß ich sie in der Schihose. Ich hatte ja keine Ahnung von den bevorstehenden Ereignissen.

Gegen 8 Uhr früh kam der Meister zu mir und sagte: „Lois, in Linz wird geschossen!“ Ich meldete dies sofort dem Betriebsrat, und es wurde beschlossen, unverzüglich alle zu ver-

ständig. Ich ging wieder an die Arbeit. Da kam Gustl Moser zu mir und gab mir Patronen, die mir aber nichts nützten, weil ich keine Waffe bei mir hatte. Gegen 10.30 Uhr kam von der Gewerkschaftszentrale in Wien der Anruf: „Generalstreik!“ Die Arbeiter wurden durch die Betriebsräte informiert. Alle sollten den Betrieb verlassen und die Schutzbündler, wie geplant, zu ihren Sammelplätzen eilen. Moser gab mir den Auftrag, die Direktion zu besetzen. Gemeinsam mit zwei Arbeitskollegen eilte ich in die Telefonzentrale und setzte die Vermittlungsanlage außer Betrieb. Wir waren unbewaffnet, ich hatte nur einen Schraubenschlüssel mitgenommen.

Anschließend ging ich zur Sammelstelle auf die Ennsleite, wo ich ein Gewehr erhielt. Es gab verschiedene Plätze, wo die Waffen, die verteilt wurden, versteckt waren. Der Kampf begann. Die ganze Front der Ennsleite war mit ungefähr 5 MG ausgerüstet; einige waren in den Häusern aufgestellt, die anderen im Freien. Wir anderen hatten nur Gewehre, später bekamen wir teilweise noch selbstgebastelte Handgranaten. Das Militär hätte angeblich das Werk besetzen sollen.

Nun marschierte die Exekutive in Richtung Ennsleite und wurde zur Rückkehr gezwungen. Vom Schloss, vom Tabor und von der Pfarrkirche aus beschoss man mit MG unsere Stellungen auf der Ennsleite. Zwei- bis dreimal konnten wir den Gegner zurückschlagen. Gegen Abend trat Stille ein. Gegen 3 Uhr früh begann man wieder zu schießen, diesmal mit Geschützen der Artillerie aus Enns. Am Dienstag ging der ungleiche Kampf weiter, die Ennsleite wurde sogar mit Kanonen beschossen. Unsere MG-Schützen verschanzten sich hinter den Mauern und schossen aus gesicherten Stellungen. Schließlich gelang es dem Gegner, mit den Haubitzen die MG-Nester herauszuschießen. Am 13. Februar gegen 4 Uhr Nachmittag erfuhren wir auf unserem Abschnitt, dass es keine Munition mehr gab und dass die weiße Fahne bereits gehisst war.

An die tausend Leute wurden verhaftet. Es gab auf Seiten des Schutzbundes 10 Tote und 22 Verwundete.

Der pensionierte Gend. Beamte Karl Lampl, der im Februar 1934 Gefreiter des Alpenjägerregiments Nr. 7 in Linz

war, schildert die Ereignisse aus seiner Sicht:

„Unser militärischer Einsatzbefehl war die Erstürmung vom Schutzbund besetzter Objekte in Linz. Wir rückten in der Mozartstraße in Richtung Landstraße vor. An der Kreuzung zur Landstraße angekommen, befahl unser kriegserfahrener Vizeleutnant Brandstätter: „Einzelspringen über die Landstraße!“, weil diese im Feuerbereich vom Hotel Schiff her gelegen war. Wir hasteten vorsichtig an den Häusern entlang bis zum Hotel Schiff. Vereinzelt waren Schüsse zu hören. Da die Einfahrt zum Hotel Schiff im Schussfeld der Schutzbündler lag, stiegen wir durch das Fenster ins Gastlokal ein, um für die Widerstandskämpfer keine Zielscheibe abzugeben, und dennoch an sie heranzukommen. Über dem Kinoeingang saß ein MG-Schütze, der uns mit gezielten Schüssen in Schach hielt. Es begann das unregelmäßige Überspringen der Einfahrt hin zu einer Wendeltreppe. Mein Kamerad Neumayr und ich kamen glücklich hinüber, aber unserem Zugführer Blüml wurde dabei ein Auge ausgeschossen. Als sich Neumayr und ich, auf dem Bauch kriechend, im Dachbodenbereich bewegten, hob Neumayr mit seinem Gewehr vorsichtig einen Dachziegel und feuerte, wobei er den MG-Schützen außer Gefecht setzen konnte. Damit war der Widerstand aus.“

Die im Zentralkino verschanzten Schutzbundführer kamen mit erhobenen Armen in den Hof, wo sie von der Polizei verhaftet und in das Gefängnis des Landesgerichtes Linz eingeliefert wurden.

Die Verlustliste der Toten umfasste Seitens der Sicherheitsorgane 11 Personen, auf Seite des Schutzbundes 1 Person.

Wir als die Angehörigen der Exekutive von 1934 hatten als weisungsgebundene Organe keine andere Wahl, als gegen jene, die unter Einsatz von Schusswaffen gegen die staatliche Macht vorgingen (Verbrechen des Auftritts gem. § 73 StG), entschlossen einzuschreiten.

Diese Bewährung hat uns Soldaten den Weg zur Gendarmerie geöffnet, denn es war zu dieser Zeit nicht einfach, Gendarm werden zu können.“

Der damalige Bundesheerangehörige Matthias Hifinger berichtete: „Als ich beim Gasthof Jägermeier am Freinberg

Ihr Partner in der Luftfilter-Technik
Viledon® – eine starke Marke

FILCOM

Umwelttechnologie

Handelsgesellschaft m.b.H.

A-4053 Haid, Hofmühle 4,
Tel. 07227/5773, Fax 07227/5783
www.filcom.at - office@filcom.at

Nur mit der StarCard:

bis zu 40% günstiger ins Kino.

Online Ticket kaufen, ausdrucken und damit direkt in den Kinosaal!

Mehr Infos unter www.megaplex.at

Hol' sie dir an der Kasse deines Hollywood Megaplex Kinos.

MARKTGEMEINDEAMT



MOLLN

Die Gendarmerie sorgt auch in Molln für Sicherheit. Sie bemüht sich, einen guten Kontakt mit der Bevölkerung zu halten. Daher besteht auch ein gewisses Vertrauensverhältnis, das im beiderseitigen Interesse weiter ausgebaut werden soll.

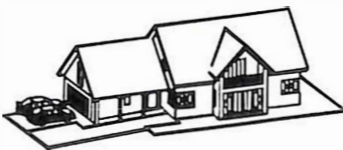
Die Marktgemeinde Molln unterstützt die Zusammenarbeit zwischen Bevölkerung und Gendarmerie.

Bad Zeller

Bauunternehmen Gesellschaft m.b.H.

Beratung, Planung
Ausführung

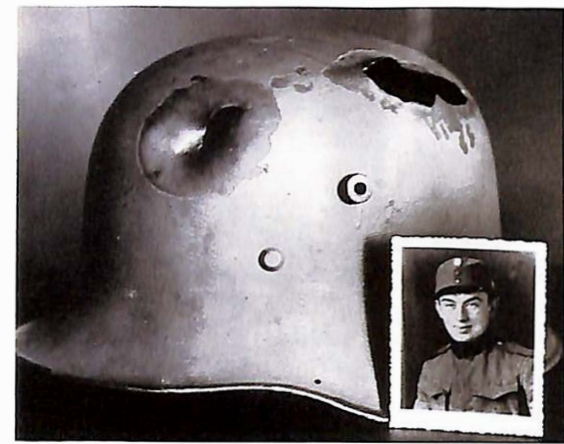
in den Bereichen
Hochbau Tiefbau
Zimmerei



A-4283 BAD ZELL Linzer Straße 15
Tel.: +43(0)72 63/76 60-0 Fax DW 24 e-mail: office@bbu.at



meinen Jungmännern den Befehl gab, einzeln vorsichtig die Straße zu überqueren, erhielten drei von ihnen einen Kopfschuss durch den Stahlhelm und waren auf der Stelle tot.“



ein am 12.2.1934 durchschossener Stahlhelm eines BH-Soldaten

Über dieses traurige Kapitel unserer Geschichte gab der damalige Gendarmerieschüler der Ergänzungsabteilung Probegendarm Josef Kimberger folgende Schilderung ab:

„Am 12. Februar 1934, während des exerziermäßigen Frühsports, schrie Raylnsp Lauber: „Alarm!“



Ein Probegendarm bewacht die Gend.Kaserne

Wir 35 Schüler stürmten aufs Zimmer und adjustierten uns (ua mit Stahlhelm). Unter dem Kommando von Stabsrittmeister Dr. Mayr und mit 2 Lehrern eilte ich mit 22 Gend.Schülern im Laufschrift zur Landesregierung (Landhaus) in der Klosterstraße, die wir umstellten und zernierten, also in Schutz nahmen. Von dort wurden wir um ca 9.30 Uhr mit dem Transportwagen abgeholt, über die Untere Donaulände und die Honauerstraße in



Zwei schwerbewaffnete motorisierte Gend. Stoßgruppen auf der Fahrt zum Einsatzort. Mangels dafür ausgebildeter Einsatzkräfte wurden in Ausbildung stehende Gendarmen mit ihren Lehrern und ihrem Schulkommandanten eingesetzt.

Richtung des Gasthauses „Zur eisernen Hand“ beim Südbahnhofmarkt gebracht. Auf der Fahrt dorthin wurden



wir aus dem Gaswerk und dem Gebäude des Transportunternehmers Lobek, auch in der Honauerstraße, vom Schutzbund mit Gewehren unter Beschuss genommen.

Bei der Kreuzung „Zur eisernen Hand“ verließen wir den Autobus und postierten uns rasch und gefechtsmäßig in der Starhembergstraße, von wo aus wir in Richtung Diesterwegschule vorrücken sollten.

Vom Südbahnhofplatz her, wohin sich zahlreiche Personen drängten, war starkes Gewehrfeuer zu vernehmen. Auf dem Dach der vom Schutzbund besetzten damaligen Gebietskrankenkasse in der Bethlehemstraße war ein Maschinengewehr des Schutzbundes postiert, Aus den Fenstern der Gebietskrankenkasse wurde auf uns geschossen; es tobte ein Straßenkampf.

Gegen 13.30 Uhr fiel ein Schuss, der aus einem Fenster der Weißenwolfstraße abgefeuert worden war. Probegendarm Josef Klausner sank, von diesem Schuss aus dem Hinterhalt von rückwärts tödlich ins Herz getroffen, zu Boden.

Aus der von Schutzbündlern besetzten Diesterwegschule wurde auch herausgefeuert. Dieses Gefecht dauerte bis ca 14 Uhr, bis wir Verstärkung durch die Achter-Jäger des Welser Regiments erhielten. Vor dem Stürmen der Diesterwegschule hat die Gebirgskanone von der Artilleriekaserne aus

gefechtsbereite Gend.Stoßgruppe zur Räumung einer Straße, 3. v.l. ist der Kommandant (Offizier) dieser Gruppe

auf den Uhrturm der Diesterwegschule 2 oder 3 Schüsse abgefeuert, worauf die Schutzbündler wahrscheinlich durch das Kanalsystem flüchteten, weil wir bei der nachfolgenden Durchsichtung niemand mehr finden konnten.“

Gend Raylnsp Franz Huemer tödlich getroffen.

Ein grausames Bild des Bürgerkrieges bietet an diesem schrecklichen Tag des 12. Februar 1934 auch die Industriestadt Eggenberg bei Graz, wo der zweite Zug der Gendarmerietrainschule eingesetzt ist. Nach kurzer Zeit des Gefechts, bei dem dieser 2. Zug aus dem Hinterhalt in einen Feuerregen gerät, sinkt der Kommandant StRtm Roland Graß tödlich getroffen zu Boden. Als Rangältester und kriegserfahrener Unteroffizier ergreift der Frequentant Raylnsp Franz Huemer aus Timelkam das Kommando und feuert seine Kameraden zum Vorwärts-

stürmen an. Doch auch er wird tödlich getroffen, sodass das LGKfOö an diesem Tag mit ihm und Josef Klausner zwei tapfere Angehörige verliert.

Fazit

Die Bundesgendarmerie verliert bei den Gefechten um den 12. Februar 1934 zwölf Angehörige, dreiundzwanzig erleiden schwere Verletzungen. Die offiziellen Opferzahlen sprechen von 47 Toten und 150 Verwundeten auf der Regierungsseite und von 109 Toten und 257 verwundeten Zivilisten, die Mehrzahl davon Schutzbündler.

Zahlreiche Menschenleben rafften die unseligen Ereignisse der Februartage des Jahres 1934 hinweg, auch das hervorragende Erscheinungsbild der Gendarmerie wurde durch ihren Einsatz gegen die Arbeiterschaft nachhaltig geschädigt, und es wird uns klar vor Augen geführt, wohin politischer Radikalismus und blinder Hass führen können.

Zu überdenken ist jedoch, bis zu welchen Ausmaß von Unruhen die zum Gehorsam gegenüber der jeweiligen Regierung verpflichtete Exekutive zur Lösung innenpolitischer Probleme eingesetzt werden darf.

413 Menschenopfer waren in diesen schrecklichen Februartagen zu beklagen, aber, wenn durch ihren Tod die Gefahr eines Bürgerkrieges für Österreich in aller Zukunft gebannt ist, dann waren sie nicht vergebens.

Möge, gerade angesichts dieser tragischen Ereignisse, in Österreich die politische Vernunft, das Augenmaß, die Fähigkeit der politisch Verantwortlichen, Kompromisse zu schließen sowie die gegenseitige Gesprächsbereitschaft stets Vorrang haben.

Quellen: Linzer Volksblatt, 12. – 15.2.1934 (Zeitzeugenberichte, Gend. Rundschau 3/35 und 2/36)

Kons. Obst iR Berthold Garstenauer



Nach einem „durchwachsenen Jahr“ – Stichwort Nachwirkungen des Irakkrieges und einer anhaltend schwachen Konjunktur - stehen die Zeichen am Flughafen Linz – Blue Danube Airport wieder ganz auf „Steigflug“. Sowohl im Linien- als auch im Charterverkehr zeichnet sich eine nachhaltige Trendwende ab.

Den Anfang hat Ryanair mit der am 15. Januar neu aufgenommenen täglichen Linienflugverbindung nach London gemacht. Der Flughafen Linz erwartet sich auf dieser Strecke mindestens 60.000 neue Passagiere und erstmals auch ein nachhaltiges Flugincoming (ausländische Fluggäste) für Oberösterreich. Speziell für diese Passagiere wurde zusätzlich zu den Blue Danube Airport Lines ein Ryanair-Shuttle als Gemeinschaftsprojekt der ÖBB und des Flughafens Linz ins Leben gerufen.

Die bisher vorliegenden Anmeldungen für den Charterflugplan im Sommer sehen ebenfalls vielversprechend aus. Erstmals sind wieder rund 52 wöchentliche Charterverbindungen angemeldet. Damit liegt das

Volumen der angemeldeten Charterflüge wieder auf dem des Rekordjahres 2001. Neben der Lauda Air wird im Sommer auch eine Maschine der neu gegründeten NIKI in Linz stationiert sein und ein umfangreiches Flugprogramm absolvieren. Darüber hinaus wird NIKI ein Drehkreuz in Palma de Mallorca einrichten, sodass den Passagieren aus Oberösterreich zusätzliche Flugverbindungen nach Sevilla, Malaga, Alicante, Valencia, Madrid, Barcelona und Menorca angeboten werden können.

Ab dem Sommerflugplan wird Air Alps Aviation die Flugstrecke Linz - Zürich um eine zusätzliche Verbindung erweitern, wodurch der Zürichkurs auf 3 tägliche Verbindungen aufgestockt wird. Gleichzeitig kehrt die deutsche Lufthansa nach Linz zurück und wird ebenfalls ab dem Sommerflugplan insgesamt vier Mal täglich in Kooperation mit Austrian die Strecke Linz - Frankfurt übernehmen. Der Flughafen Linz darf sich außerdem schon bald auf eine neue Airline freuen. Fairline, die neue, innovative steirische Fluggesell-

schaft mit Hauptsitz in Graz wird ab 15. April 2004 das Linienangebot am Flughafen Linz um zwei äußerst attraktive Destinationen erweitern. Zum einen wird Fairline die bisher von city Air geflogene Flugverbindung nach Berlin übernehmen und nonstop Linz - BERLIN zu deutlich besseren Flugzeiten anbieten. Zum anderen wird die steirische Fluggesellschaft die öö Landeshauptstadt Linz mit dem schon sehr lang erwünschten Flugziel Stuttgart verbinden.

Neben den bisher bereits in Linz tätigen Veranstaltern werden auch Alltours und Ben Tours International ab Linz Flüge zu den Mittelmeerdestinationen anbieten. Der letztes Jahr neu gewonnene Veranstalter Christophorus Reisen wird sein Sardinienprogramm ex Linz auch 2004 fortführen.

Ferienziele im Sommer 2004 (Non-Stop):

Ägypten (Sharm El Sheik, Hurghada), Griechenland (Karpathos, Kos, Korfu, Kreta/Chania, Kreta/Heraklion, Rhodos, Saloniki, Santorin, Zakythos), Italien (Sardinien/Tortoli, Sardinien/Olbia), Kroatien (Brac, Dubrovnik, Split, Zadar), Spanien (Gran Canaria, Ibiza, Mallorca, Teneriffa), Tunesien (Monastir), Türkei (Antalya, Bodrum, Dalaman).

Ferienziele im Sommer 2004 über NIKI

Drehkreuz/Palma de Mallorca (maximale Umsteigezeit 45 Minuten):
Spanien: Sevilla, Malaga, Alicante, Valencia, Madrid, Barcelona und Menorca

Forden Sie Ihren Gratis-Flugplan an unter Tel. 0043/7221-600-205 oder informieren Sie sich – sowohl über die Flugzeiten des aktuellen Tages, als auch über die weiteren nachfolgenden 2 Tage und alle Abflüge ex Linz – auf unserer homepage unter www.flughafen-linz.at.

Neben dem Ausbau des Flugangebotes wird der Flughafen Linz auch 2004 weiter in seine Infrastruktur investieren. Im Frühjahr erfolgt die Erneuerung der Dachterrasse. Zusätzlich wird im Laufe des Jahres ein weiterer Hangar für Geschäftsreiseflugzeuge gebaut. Das vierte Frachttterminal ist bereits in Planung.



Vor 85 Jahren: Euphorie der Gendarmen!

Ganze 85 Jahre liegt nun das revolutionäre Ende der Monarchie zurück - und revolutionär war auch der Wandel von der kaiserlich-königlichen Gendarmerie zur Gendarmerie der jungen Republik Deutschösterreich, wie man dieses geschrumpfte Staatsgebilde zunächst benannte.

In der „Deutsch-Oesterreichischen Gendarmerie-Zeitung“ vom Dezember 1918 wird das Gesetz vom 27. Nov. 1918 zitiert, mit dem die Gendarmerie in ein Zivilwachenkorps umgewandelt worden war.

Schon Ende 1918 wurden erlassgemäß Personalkommissionen bei den LGK und Zentralausschüsse bei der Zentralkommission errichtet.

Die seit Jahrzehnten zuvor bereits vorhandenen aber stets unberücksichtigt gebliebenen Wünsche und Forderungen nach sozialer und materieller Besserstellung der Gendarmen wurden nun durch Ausschüsse formuliert und beim nunmehr für das Korps zuständigen Staatsamt des Inneren erfolgreich durchgesetzt.

Geradezu eine Welle der Euphorie erfasste die Gendarmen, als es in der Folge eine Reihe von Errungenschaften gab, die uns heute als selbstverständlich erscheinen:

Durch das Ausscheiden aus dem Militärverband erreichten die Gendarmen, die nun keinen Bestandteil der Armee mehr bildeten, sondern ausschließlich den zivilen Behörden unterstanden:

1. Beamtencharakter und damit auch die Einstufung in die entsprechenden Besoldungskategorien (Rangklassen der Staatsbeamten),
2. Pensionsanspruch
3. Pragmatisierung, infolge des Gend.-Dienstgesetzes vom 30.10.1919, als einen der wichtigsten Erfolge, „Bahn frei dem Tüchtigen!“ hieß jetzt aufgrund gerechterer Chancen die Parole,
4. keine Unterstellung unter die Militärgerichtsbarkeit mehr, die für Dienstpflichtverletzungen der Gendarmen oftmals härteste Sanktionen verhängt hatte (Worte eines ehem. k.k.Gendarmen: „Wir haben nicht vergessen, dass wir unter dem alten militärischen System für jedes kleinste, oft auch aus Versehen begangene Vergehen, für welches ein Soldat von seinen Vorgesetzten kaum zurecht gewiesen worden ist, wie gemeine Verbrecher recht- und schutzlos in den Arrest oder Kerker gesteckt wurden“).
5. Mit dem Gesetz vom 6.2.1919, die

Handhabung der disziplinarischen Strafgewalt betreffend, wurde diese den Disziplinarkommissionen übertragen,

6. eine freie Organisation der deutschösterreichischen Gendarmerie auf Bundesebene, sowie Gendarmenräte und als deren Vollzugsorgane wurden Lokalausschüsse bei den Landesgendarmeriekommanden gebildet,

7. die Entmilitarisierung der Gendarmerie und Unterstellung unter das Staatsamt des Innern (zuvor dem Ministerium für Landesverteidigung unterstellt gewesen),

8. eine Adjustierungsvorschrift brachte den Entfall der militärischen Abzeichen, anstatt deren neue „Gradabzeichen“, sogenannte „Streifendistinktionen“, und neue Chargenbezeichnungen eingeführt wurden,

9. neue Uniformierung, zunächst, ab Jänner 1919 khakifarben, mit Tellerkappe samt Bundeswappen (zuvor Pickelhäube), ab 1925 eisengrau,

10. das Tragen von Zivilkleidern wurde außer Dienst gestattet,

11. Gültigkeit der Dienstpragmatik für dienstrechtliche Angelegenheiten,

12. auch verheiratete Männer durften nunmehr in den Gendarmeriedienst aufgenommen werden.

Angesichts der angespannten Sicherheitslage (u.a. zogen Scharen von - oftmals bewaffneten - Plünderern und Einbrechern durchs Land), wurden, nach anfänglichem unerlässlichem Abbau der Gendarmerie infolge der Genfer Vereinbarungen, zahlreiche neue Gendarmerieposten errichtet, weshalb auch beachtliche Personalverstärkungen erforderlich waren, wovon viele junge Gendarmen aus den Schützengräben des 1. Weltkrieges gekommen waren.

„Dank der republikanischen Staatsregierung“ waren sich die Gendarmen der jungen Ersten Republik für die erreichten Verbesserungen unisono einig!

Geschahen damals, angesichts der angespannten Finanzlage des Staates, nicht Zeichen und Wunder? - Aber Vater Staat zeigte sich doch immer relativ großzügig gegenüber seinen Exekutivorganen, wenn die Sicherheit seiner Bürger erheblich gefährdet war.

Kons. Obst i.R. Berthold Garstenauer



Der Ausbruch der Kämpfe in Linz

Teil 4

Richard Bernaschek befahl die Bereitstellung der Waffen des Schutzbundes für das gesamte Bundesland, da die Verstecke zum Teil nur bei Nacht zugänglich waren und daher die Waffen bei längerem Zuwaren nicht mehr greifbar gewesen wären. Am Morgen des 12. Februar, kurz vor 6 Uhr, fand im Hotel Schiff noch eine Besprechung von Schutzbundfunktionären statt. Bernaschek, der inzwischen von der ablehnenden Antwort Otto Bauers erfahren hatte, setzte die Mitglieder der Linzer Schutzbundleitung nicht in Kenntnis und beließ es bei seinen Anordnungen. Die Parteiführung in Wien rechnete nicht damit, dass Bernaschek trotz des dringenden Abratens Otto Bauers das Signal zum Kampf geben würde.

Nachdem es einem Teil der Schutzbundführung noch gelungen war, das Hotel Schiff ungehindert zu verlassen und zu den Alarmplätzen zu eilen, verblieben im Gebäude 38 Mann, die das für 9 Uhr vormittags anberaumte Eintreffen der Bereitschaftsabteilung abwarteten. Die Polizei, die die Uhrzeit der turnusmäßigen Ablösung der Besatzung des Hotels Schiff schon seit längerem wusste, begann bereits kurz nach 7 Uhr mit der Hausdurchsuchung, wodurch sie Bernaschek und seine Männer überrumpelten. Bernaschek gelang es gerade noch, die anwesenden Genossen zu den Waffen zu rufen.

Danach eilte er in sein Arbeitszimmer, schloss es von innen ab und führ-

te hastige Telefongespräche mit Landeshauptmann Dr. Josef Schlegel, den er um Intervention bat, sowie mit der Arbeiterkammer und mit dem sozialdemokratischen Magistratangestellten Theodor Grill (Bürgermeister der Stadt Linz von 1968 bis 1969), denen er die Parolen „Hotel Schiff von der Polizei besetzt! Sofort Einsatz aufbiehen! Generalstreik ausrufen! Sofort nach Wien weitergeben! Nach Steyr weitergeben! Ins Kohlenrevier weitergeben!“ durchsagte. Als nach etwa 10 Minuten die Türe von den Polizeibeamten aufgebrochen wurde, ergab sich Bernaschek ohne Gewehr. Gemeinsam mit ihm fielen die Schutzbundführer Kreindl, Bonyhadi und Huschka der Polizei in die Hände, so dass der Linzer Schutzbund schon um 7.30 Uhr praktisch seine gesamte Zentrale verloren hatte. Die Ausgangssituation für die weiteren militärischen Aktionen der Sozialdemokraten in Linz war also denkbar ungünstig.

Inzwischen hatte Grill dem diensthabenden Redakteur der „Arbeiterzeitung“ in Wien das Telefonat Bernascheks gemeldet. Die Parteiführung in Wien wusste daher schon wenige Minuten nach Beginn der Waffensuche im Hotel Schiff vom Ausbruch der Feindseligkeiten in Linz. Denn als die Polizei nach der Verhaftung Bernascheks gegen die im Hinterhaus verschanzten Schutzbündler vorging, schlug ihnen bewaffneter Widerstand entgegen. Durch das Feuer des

Maschinengewehrschützen Franz Kunz wurden die Beamten gezwungen, im Treppenhaus Deckung zu suchen. Nicht in der Lage, das Hotel Schiff mit den eingesetzten Polizeikräften zu nehmen, ersuchte die Sicherheitsdirektion für Oberösterreich das Bundesheer um Beistand. Um 8.45 Uhr traf die 5. Kompanie des Alpenjägerregiments Nr. 7 unter Major Schusta vor dem Hotel Schiff ein, wo sie verschiedene Gebäude in der Umgebung besetzte, um von dort aus die Verteidiger unter Beschuss zu nehmen. Da die Bundesheereinheit auf Grund des Abwehrfeuers des Schutzbundes nicht in das Hotel Schiff eindringen konnte, forderte Major Schusta um 9.45 Uhr beim Brigadekommando Verstärkung durch eine Maschinengewehrkompanie an. Erst unter dem Feuerschutz dieser Truppe gelang es, mit zwei Zügen verschiedene Räumlichkeiten des Gebäudekomplexes zu besetzen. Die Verteidiger, die sich in der Hoffnung auf Entsatz standhaft zur Wehr setzten, konnten aber nach wie vor nicht überwältigt werden. Erst nachdem die Einsatzaktion, die eine Schutzbundabteilung mit drei mit Maschinengewehren bestückten Lastkraftwagen vom städtischen Wirtschaftshof aus unternahm, an einer Fehlentscheidung der Wagenkommandanten gescheitert und der das Abwehrfeuer dirigierende MG-Mann Kunz durch einen Scharfschützen des Bundesheeres getötet worden war, flaute der Widerstand der Besatzung

OeNB

OESTERREICHISCHE NATIONALBANK
ZWEIGANSTALT LINZ



Zweiganstalt Linz, Coulinstraße 28, A-4020 Linz
Tel: 0732-652 611-0 • Fax: 0732-652 611-99
Öffnungszeiten: Montag – Freitag, 8–12 und 13–15
e-Mail: Linz@oenb.at
<http://linz.oenb.at>

www.gunskirchen.com

Marktgemeinde
Gunskirchen
Wirtschaftsgemeinnee mit Lebensqualität



BAU GMBH

ZWEIGNIEDERLASSUNG
OBERÖSTERREICH
A-4021 LINZ, SOPHIENGUTSTRASSE 20
TEL. 0732/90540-0, FAX 0732/653409



des Hotels Schiff ab. Gegen 11.45 Uhr ergaben sich die Verteidiger, da ihre Munitionsvorräte bereits zur Neige gingen. Sie wurden in das Polizeigefängnis auf dem Pfarrplatz abgeführt. Neben dem Kampfraum Hotel Schiff hatten auch in anderen Teilen der oberösterreichischen Landeshauptstadt in den Vormittagsstunden des 12. Februar 1934 heftige Gefechte begonnen. Zentren waren das Parkbad, in dem sich eines der wichtigsten Waffenlager des Schutzbundes befand, die benachbarte Eisenbahnbrücke über die Donau, der Städtische Wirtschaftshof im Osten der Stadt, ringförmig umgeben von den Gaswerken, der Diesterwegschule, den Spatenbrotwerken und den Gebäuden der städtischen Feuerwehr, die Gegend Dorfhalle/Franckstraße, weiter im Süden der Raum Poschacher Brauerei/Polygonplatz, im Westen der Freinberg mit dem Gasthof Jägermayer und im Norden, am linken Donauufer, der Stadtteil Urfahr (Spatzenberg und Petrinum)

Der Schutzbund war in Linz in fünf Abteilungen mit einer Gesamtstärke von etwa 2.000 Mann gegliedert. Jede der sieben Kompanien hatte einen eigenen Alarmplatz, der aber selten mit dem Waffenlager, aus dem sich die Einheit zu versorgen hatte, identisch war. Neben den großen Waffendepots

(Hotel Schiff, Parkbad, Wirtschaftshof, Poschacher Brauerei) gab es noch eine Reihe kleiner Verstecke in Schrebergärten oder Privathäusern. Diese Form der Lagerhaltung hatte neben einigen Vorteilen, so der Möglichkeit einer regelmäßigen Kontrolle und Pflege der Waffen, mehrere schwerwiegende Nachteile: So konnte der Waffenbestand durch einen Verräter mit einem Schlag verloren gehen. Bei Nichterscheinen des örtlichen Kommandanten, dem zumeist als einzigem das Versteck bekannt war, konnten Waffen nicht verteilt werden. Im Verlauf der Kämpfe ist letzterer Fall nur allzu oft eingetreten. Auch in Linz, wo der Großteil der 2.000 Schutzbündler am 12. Februar ordnungsgemäß bei den Alarmplätzen erschien, mussten viele wieder heimgehen, da sie nicht mit Waffen versorgt werden konnten. Gegenüber den Regierungstruppen in der Stärke von 4.000 Mann waren die Linzer Schutzbündler nicht nur zahlenmäßig, sondern auch in der Qualität der Bewaffnung stark unterlegen. Sie verfügten über rund 30 Maschinengewehre und 700 Karabiner, die aber nicht alle ausgegeben werden konnten. Da die Waffen zumeist noch aus Beständen der alten kaiserlichen Armee stammten und für diese keine Munition mehr erzeugt wurde, mussten sich trotz relativ großer Muniti-

onsvorräte bei längerem Widerstand gegen die Staatsmacht schwerwiegende Probleme ergeben.

Auch die recht zahlreich vorhandenen Faustfeuerwaffen hatten für den Schutzbund im Ernstfall nur geringen Wert. Die selbstgefertigten Handgranaten, die sogenannten Schmiervasen, kamen im Kampf nur sporadisch zum Einsatz und hatten wenig Wirkung. Geschütze oder Minenwerfer besaß der Schutzbund weder in Linz noch anderswo. Das Konzept des Linzer Schutzbundes sah eine offensive Strategie vor. Durch den Generalstreik sollten Kommunikation und Nachschub der Truppen des Bundesheeres unterbunden, die Polizeikräfte in der Innenstadt durch aktive Handlungen gefesselt und anschließend durch konzentrisches Vordringen der an der Peripherie aufmarschierten Einheiten niedergekämpft werden. Dieses Vorhaben scheiterte, weil die Grundvoraussetzung, die allgemeine Arbeitsniederlegung, nicht oder nur lückenhaft zustande kam und das von Alexander Eifler verfochtene Konzept, dem Gegner auf „gleichem Fuß“, das heißt mit analogen Kampfmethoden entgegenzutreten, angesichts des mit Artillerieunterstützung vorgehenden Bundesheeres von vornherein untauglich war.

Gedanken zur Ressource Zeit

Bgdr Manfred Schmidbauer

Phanta rhei“, alles fließt. Diesen Ausspruch des griechischen Philosophen Heraklit verbinde ich immer auch mit der Zeit. Denn nichts fließt so schnell oder vergeht scheinbar so schnell wie die Zeit.

Wer kennt nicht die geflügelten Worte wie: „Wo ist die Zeit nur hingekommen?“ oder „Es ist erschreckend, schon wieder ein Jahr vorbei“.

Wie gemütlich müssen da wohl die Zeitabläufe in früheren Jahrhunderten gewesen sein. Die alten Griechen hatten zum Beispiel in ihrer Mythologie zwei Götter für die Zeit: die Brüder Chronos und Kairos. Chronos stand für die quantitative Dimension der Zeit,

Kairos vertrat den qualitativen Aspekt, in dem Erleben und Gefühle Platz hatten.

Über Jahrhunderte bestimmte die Natur den Rhythmus, die Geschwindigkeit des Lebens. Man stand beim Morgengrauen auf und ging bei Einbruch der Dunkelheit schlafen. Etwa seit dem 17. Jahrhundert läuft die Zeit im wahrsten Sinne des Wortes schneller. Der berühmte Ausspruch von Benjamin Franklin „Time is money - Zeit ist Geld“ aus dem Jahre 1748 hat bis heute seine Aktualität nicht verloren.

In unserer Gesellschaft, wo der Tagesablauf in Minuten zerhackt ist, wird das subjektive Zeiterleben immer

stärker durch die mechanische, kontinuierlich fließende Zeit der Uhren überlagert. Auch in Ländern, in denen man bisher Termine etwas lockerer wahrnahm, gibt es ein Umdenken. So läuft zur Zeit in Ecuador eine Kampagne unter dem Motto: „Wer zu spät kommt, stiehlt dem anderen die Zeit“. Bisher war es so, dass die Bürger dieses Landes etwa eine halbe Stunde zu spät zu Terminen kamen. Sogar der Präsident Gutierrez versprach Besserung und appellierte an das Volk: „Wir müssen pünktlich sein - für Gott, das Land, unser Volk und unser Gewissen“.

Oder, wer kennt nicht den Ausspruch, den man Präsident Michail

Gorbatschow zurechnet: „Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben“.

Man könnte noch viele Beispiele anführen, die aufzeigen, dass sich das Rad der Zeit immer schneller und schneller dreht. Ein Zeitdruck entsteht, der die Psyche belastet, die zwischenmenschlichen Beziehungen empfindlich stört und das Wort Harmonie zu einem Fremdwort werden lässt. Ein Druck, der Familien und Freundschaften zersprengt, der nur eine Zielrichtung kennt - Leistungssteigerung, Gewinnmaximierung. Der Preis dafür ist manchmal hoch - bezahlt wird mit physischer und psychischer Gesundheit.

Der Mensch in unserer modernen

Gesellschaft ist oftmals ein Getriebener. Hohe Anforderungen und Konkurrenzdruck gehen immer näher zur Leistungsgrenze - und alles in verkürzten Zeiteinheiten.

Da der Tag für alle aber trotzdem nur vierundzwanzig Stunden hat, werden die Führungskräfte in Zeitmanagement geschult. Hier gilt es, den „Stein der Weisen“ zu fin-

den, um das Unmögliche doch möglich zu machen.

Rationalisierung steht in der Industriegesellschaft für Vereinfachung von Produktionsabläufen, um in möglichst kurzer Zeit möglichst viel zu produzieren. Lange hieß dabei die Zauberformel für unternehmerischen Erfolg Innovation. Technologische Neuerungen, Produktivität und Effizienz haben uns aber nicht geholfen, mehr Zeit zu gewinnen.

Der Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Zeitpolitik, Ulrich Mückenberger meint zur Problematik: „Wir müssen erkennen, dass das Leben sich nicht in der linearen Zeit der Fahrpläne entfaltet, sondern ornamental, in Brüchen und Sprüngen: ob nun beim Verliebtsein, Kranksein oder Arbeiten. Die Rationalisierung der Zeit macht alles leblos und vieles unwirksam“.

Der Zeitmanagement-Experte Lothar I. Seivert vertritt in seinem Buch „Wenn Du es eilig hast, gehe langsam“ die These, dass es vor allem auf eine ausgewogene Balance zwischen beruflichen Anforderungen und privaten Wünschen ankommt. Wer glaubt, durch den Besuch eines Zeitmanagement-Seminars seine Zeit in den Griff zu bekommen oder gar Zeit zu gewinnen, unterliegt einem Trugschluss.

„Weder Beschleunigung noch Verlangsamung“, schließt Robert Levine aus seinen vergleichenden Studien, sei die Lösung, sondern "ein Gleichgewicht zwischen Produktivität und Muße, um die Früchte der Arbeit zu genießen".

WIEHAG

WIEHAG GMBH

A-4950 ALTHEIM • LINZER STR. 24

TELEFON +43 (0)7723 465-0

FAX +43 (0)7723 465-638

internet: <http://www.wiehag.com>



Bgm. Franz Allerstorfer Marktgemeinde Feldkirchen an der Donau

Seit dem Jahr 1998 konnten mit Ihrer Unterstützung, im Besonderen durch das persönliche Engagement, das große fachliche und pädagogisch-didaktische Wissen von Gruppeninspektor Adolf Wöss, wesentliche Akzente zur Verbesserung der Verkehrssituation in bzw. rund um die Schulen in Feldkirchen a.d. Donau gesetzt werden.

Neben verkehrsrechtlichen Maßnahmen wurden mit Beginn des Schuljahres 1998/99 erstmals Schülerlotsen in Feldkirchen installiert.

Dem persönlichen Einsatz von GrInsp. Adolf Wöss ist es zu verdanken, dass es gelungen ist, 25 Schülerinnen und Schüler für das Amt eines Schülerlotsen in Feldkirchen a. d. Donau zu begeistern.

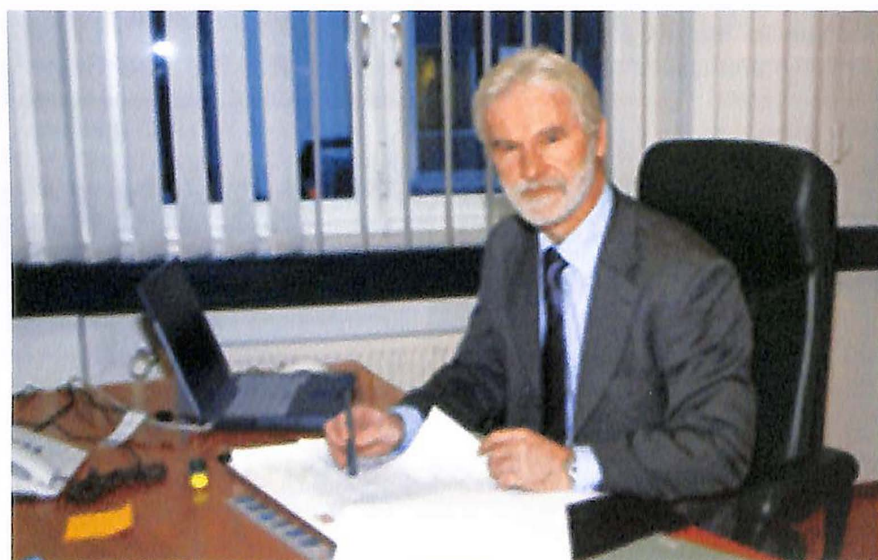
GrInsp. Adolf Wöss engagiert sich neben der Ausbildung von Schülerlotsen beispielgebend im Bereich der Verkehrserziehung (Radfahrprüfung, Lehrausgänge für Schulanfänger ua.) und leistet

dadurch wichtige präventive Arbeit für die Sicherheit unserer Jugend „auf der Straße“.

Durch seine Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern knüpft GrInsp. Wöss aber auch frühzeitig in einer entspannten Atmosphäre Gesprächskontakte, die, wie sich schon gezeigt hat, bei der Aufklärung von Delikten sehr vorteilhaft sind.

Nicht zuletzt hat sich GrInsp. Wöss durch seine Vorträge bei verschiedenen Vereinen in der Gemeinde die Achtung und Wertschätzung der Bevölkerung von Feldkirchen erworben.

Als Bürgermeister der Marktgemeinde Feldkirchen an der Donau möchte ich mich für die bisher geleistete Arbeit Ihres Mitarbeiters GrInsp. Adolf Wöss herzlich bedanken und Sie, als verantwortliche Vorgesetzte bitten, auch in Zukunft die für diese wichtige und sehr erfolgreiche präventive Arbeit erforderlichen Personalressourcen zur Verfügung zu stellen.



Dank-schreiben

In Folge eines Unfalls am 21. Dezember 2003, 18.00 Uhr mit Fahrerflucht des schuldtragenden Lenkers im Postenbereich Mondsee, bei welchem meine Tochter Daniela Eisl aus St. Gilgen massiv betroffen war, konnten die Mitarbeiter der Gendarmerie Mondsee in hervorragender Zusammenarbeit mit mir als Sachverständiger den Fall in weniger als 24 Stunden restlos klären. Da neben den schmerzhaften inneren Verletzungen meiner Tochter allein der Sachschaden am Auto schon über 7.000 Euro beträgt, war dieser Fahndungserfolg neben der Genugtuung, den charakterlosen Schuldigen zu finden, ein „wunderbares Weihnachtsgeschenk“ für mich und meine Tochter.

Ich möchte damit den herzlichen Dank, besonders im Namen meiner Tochter, dem Gendarmerieposten Mondsee übermitteln und kann den beteiligten Beamten für die Zusammenarbeit und für die rasche Klärung der Fahrerflucht des (vermutlich Betrunkenen) Verkehrsrowdys meine ganze Hochachtung zollen!

Dipl. Ing. Erwin Felber
Zivilingenieur
Ger. beeideter und
zertifizierter
Sachverständiger
Mitglied des
Landesvorstandes des
ARBÖ Oberösterreich.

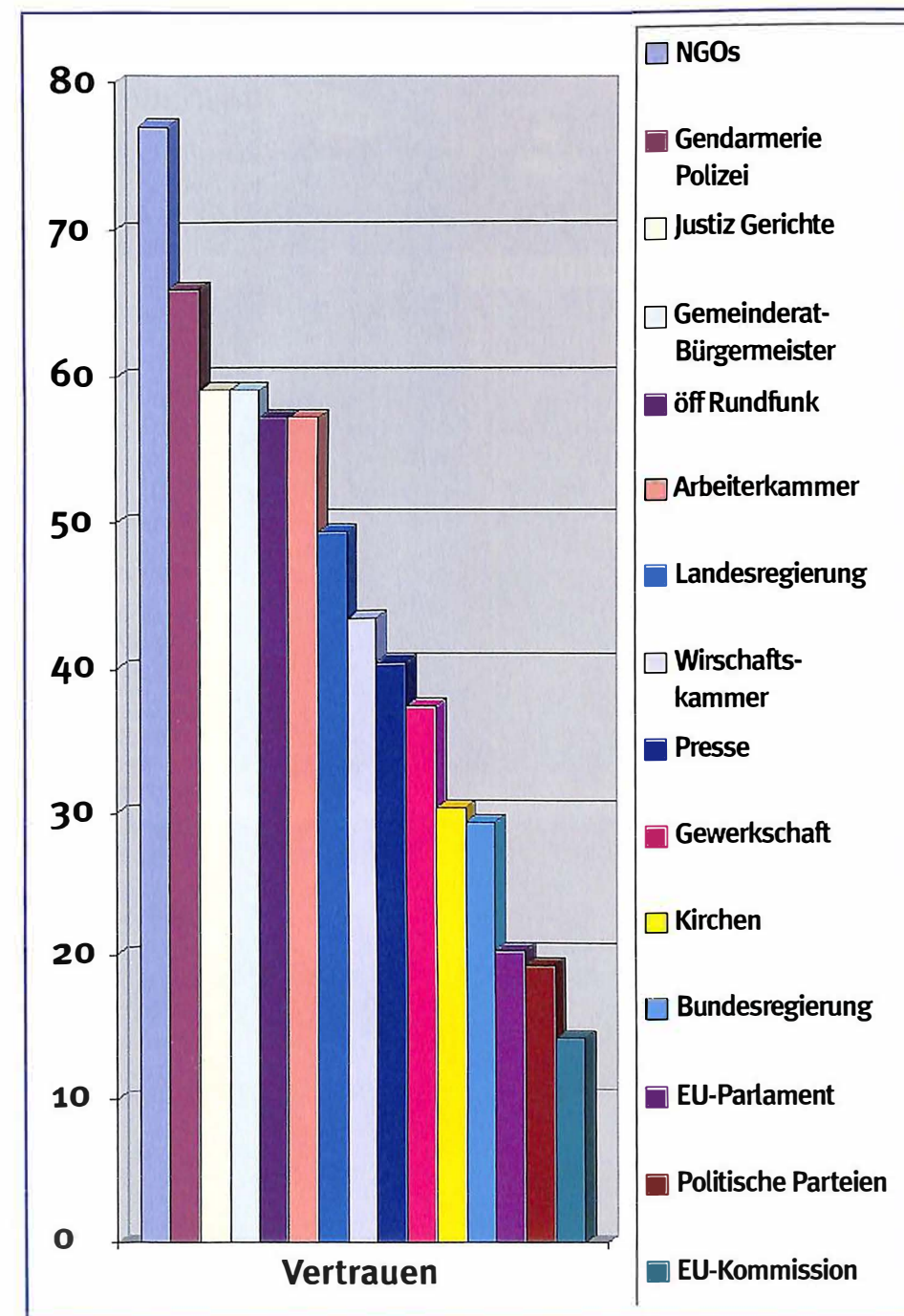
Exekutive hat Vertrauen der Bevölkerung

Das Ergebnis einer interessanten Umfrage des „Market Instituts“ wurde Anfang Februar in den Medien verlautbart. Hinter den so genannten NGOs (Non Governmental Organisations), wie Greenpeace oder Rotes Kreuz, liegen Polizei und Gendarmerie am 2. Platz, wenn es darum

geht, welchen Organisationen die ÖsterreicherInnen das größte Vertrauen entgegenbringen.

Ganz unten in der Rangliste steht die Europäische-Kommission mit nur 14 Prozent Zustimmung.

Das Ergebnis kann auch dahingehend interpretiert werden, dass das



Vertrauen in eine Organisation abnimmt, je weiter diese von den Bürgern entfernt ist. Dies scheint auch ein wichtiger Aspekt für die Exekutive zu sein.

Frauen haben ein überdurchschnittlich hohes Vertrauen in die NGOs, aber auch in die Sozialpartner Arbeiterkammer und Wirtschaftskammer. Diese Organisationen genießen auch bei den 18- bis 29-jährigen eine höhere Glaubwürdigkeit.

Die älteren Österreicher haben überdurchschnittlich hohes Vertrauen in die Kirchen, die allerdings insgesamt mit 30 Prozent Zustimmung hinter den Gewerkschaften (37%), aber noch vor der Bundesregierung (29%) liegen.

M. Ahrer



Landesmeisterschaft im Eisstockschießen

Bei der Gendarmerie-Landesmeisterschaft im Eisstockschießen am 11. Februar 2004 in den Eishallen Marchtrenk und Traun kämpften 35 Moarschaften um den heurigen Landesmeistertitel. Die Moarschaft des GP Schärding mit Manfred Schraml, Franz Weißengruber, Wolfgang Weizenauer und Karl Flick war nicht zu schlagen und errang zum zweiten Mal in Folge den begehrten Titel. Der Wanderpokal bleibt damit endgültig in Schärding.

Vizemeister wurde die Moarschaft des GP Lembach mit Karl Neissl, Wilhelm Piesch, Manfred Stallinger und Josef Höfler. Der dritte Stockerlplatz ging mit Johann Egger, Ferdinand Tischlinger, Michael Zikeli und Alois Spreitzer an den GP Taufkirchen/Pram.

Der ehemalige Kriminalbeamte Ludwig Jungwirth wurde als ältester Teilnehmer an der Landesmeisterschaft mit einer Trophäe geehrt. Für den reibungslosen Ablauf der Landesmeisterschaft sorgte der GP Schärding mit Franz Mairinger und seinem Team. Die nächste Eisstock-Landesmeisterschaft (vermutlich Exekutiv-LMSch!) wird traditionsgemäß wieder vom regierenden Landesmeister organisiert werden.

Ergebnis:

1. GP Schärding 1
2. GP Lembach
3. GP Taufkirchen / Pram



Ehrung für den ältesten Teilnehmer an der Eisstock-Landesmeisterschaft (v.l.n.r.) Bgm. Harald Seidl, Ludwig Jungwirth (81), GSVÖ-Obmann Robert Hasenauer und Organisator Franz Mairinger.



Landessieger 2004 – GP Schärding (v.l.n.r.) Manfred Schraml, Franz Weißengruber, Wolfgang Weizenauer und Karl Flick.



Vize-Landesmeister 2004 – GP Lembach mit Organisator Franz Mairinger, Bgm. Harald Seidl und GSVÖ-Obmann Robert Hasenauer.

4. GP Ried / Innkreis
5. GP Perg
6. VAAS St Ried/Innkreis
7. Gendarmeriemusik
8. GP Rohrbach 2
9. Verkehrsabteilung Linz
10. GP Rohrbach 1
11. LGK OÖ
12. GP Schardenberg
13. VAAS St Haid
14. KA OÖ 1
15. GP Windischgarsten



3. Rang – GP Taufkirchen / Pram.

Fotos: Hütmeier

Die Sektion Schießen berichtet:

Verleihung von Goldenen GSV-Ehrenzeichen

Der einstimmige Beschluss der Jahreshauptversammlung ermöglichte die Ehrung zweier verdienter Schützen mit dem Goldenen Ehrenzeichen des GSVÖ.

Siegfried Gruber ist seit 01.01.1965 Mitglied bei der Schießsektion und von damals bis heute ein engagierter und bei unzähligen Wettbewerben ausgezeichnete Schütze. Er unterstützt die Sektion Schießen auch nach seiner Pensionierung und gehört nach wie vor in seiner Klasse zu den besten Aktiven. Da „Sieg“, wie er von allen genannt wird, gleichzeitig sein 70. Lebensjahr vollendete, fiel das „Schützen Heil!“ um so kräftiger aus.



Sektionsleiter Horst Kerschbaumer mit dem geehrten Siegfried Gruber.

Erwin Hochrieser gehört seit vielen Jahren zu den Leistungsträgern in der Schießsektion. Doch nicht nur seine hervorragenden sportlichen Leistungen, sondern vor allem sein unermüdlicher Einsatz im Dienste der Kameradschaft und Geselligkeit - man denke an seine



Sektionsleiter Horst Kerschbaumer „schmückt“ Erwin Hochrieser mit dem Goldenen Ehrenzeichen des GSVÖ

musikalischen Einlagen mit Gitarre und Gesang, machen Erwin Hochrieser zu einem unverzichtbaren Mitglied der Schießsektion. Anlässlich der Verleihung des Ehrenzeichens wurde der Hoffnung Ausdruck verliehen, dass der Geehrte auch nach seiner am 01.11.2003 erfolgten Pensionierung der Sektion Schießen seine „Qualitäten“ zur Verfügung stellen wird.

ÖGSV-Verbandsmeisterschaften im Sportschießen

Nach den Gendarmerie-Bundesmeisterschaften 2003 vergab der Österreichische GSV auch für heuer eine Großveranstaltung nach OÖ, und zwar die Ausrichtung der Verbandsmeisterschaften für das Sportschießen. Da der Zufall es so wollte, dass auch der ÖPoSV seine Verbandsmeisterschaften nach Linz vergab, haben sich die verantwortlichen Funktionäre von GSVÖ und PSV Linz abgesprochen und es wird erstmals eine gemeinsame Großveranstaltung, zu der zirka 200 Schützen aus Österreich und dem benachbarten Ausland erwartet werden, geben.

Folgende Bewerbe gelangen bei den vom 02. - 04. Juni 2004 am Landeshauptstand Linz-Kleinmünchen stattfindenden Meisterschaften zur Austragung:

Gewehr - Luftgewehr:

Männer und Gäste Herren (60 Schuss)
Frauen, Senioren I und II,
Gäste Frauen (40 Schuss)

50 m Gewehr Liegendkampf:

Männer, Frauen, Senioren I und II,
Gästeklasse Herren und Frauen

50 m Gewehr 3x40:

Männer- und Gästeklasse

Pistole - Luftpistole:

Männer und Gäste Herren (60 Schuss)

Frauen, Senioren I und II,

Gäste Frauen (40 Schuss)



Major Franz Seebacher in Aktion bei der letzten PPS-LM 2002



Leopold Spitzbart mit der Glock 17

25 m Pistole (auch .22 lr):

Männer, Frauen, Senioren I und II,
Gästeklasse Herren und Frauen

50 m Pistole:

Männer, Senioren I und II,

Gästeklasse - Standardpistole:

Männer, Frauen, Senioren I und II,
Gästeklasse Herren und Frauen

Schnellfeuerpistole:

Männer- und Gästeklasse



Oberst Winfried Parzer und sein Team erwarten auch heuer wieder viele Schützen bei der Gend.-Landesmeisterschaft

„Samstagschießen“ in Sattledt:

Mitglieder der Schießsektion können an den folgenden **ersten Samstagen der Monate März bis Oktober 2004 (im Mai zweiter Samstag) von 08.00 bis 14.00 Uhr am Schießplatz in Sattledt** mit ihren Gewehren und Faustfeuerwaffen auf den dort zur Verfügung stehenden 100-Meter- und 25-Meter-Ständen trainieren und an der Vereinsmeisterschaft des GSVÖ teilnehmen. Bei jedem dieser Schießen werden zumindest drei GSV-Funktionäre für einen geregelten Schießbetrieb sorgen und den Schützen beistehen.

6. März '04 - 3. April 2004

8. Mai '04 (1.5. entfällt wegen Feiertag),

5. Juni 2004 - 3. Juli 2004 - 7. August '04,

4. September 2004 - 2. Oktober '04

Abschlussbewerb: 16. Oktober 2004

Das erforderliche Waffendokument ist mitzuführen und bei der Anmeldung vorzuweisen!



Gendarmerie-LM 2004

Am 28. und 29. Jänner 2004 fanden im Hochfichtgebiet die 66. Landesmeisterschaften des Gendarmeriesportvereines Oberösterreich statt.

Bei besten Loipenbedingungen wurde am ersten Tag um 14.00 Uhr der traditionelle Patrouillenlauf mit insgesamt 40 Patrouillen in Schöneben gestartet.

Landesmeister beim Patrouillenlauf wurden Wolfgang Sonnleitner des GUP Bad Leonfelden und Wolfgang Laher des LGK OÖ.

Sonnleitner organisierte nicht nur den Biathlon in hervorragender Art, sondern legte den anderen Teilnehmern auch noch die Tagesbestzeit vor.

Bei der offiziellen Eröffnung der Veranstaltung im Landhotel Mühlböck in Schwarzenberg konnte der Leiter der Veranstaltung, Sektionsleiter Mjr Robert Hasenauer, zahlreiche Ehrengäste, unter anderem den Herrn Landesgendarmeriekommandanten und Präsidenten des GSV OÖ, Bgdr Manfred Schmidbauer, die Bezirkshauptfrau von Rohrbach, WHR Dr Wilbirg Mitterlehner, die Bürgermeister von Schwarzenberg, Klaffer und Ulrichsberg, sowie den Abt des Stiftes Schlägl, KR Mag Felhofer, begrüßen. Da in diesen Tagen eine Lift-eröffnung am Hochficht stattfand, konnte auch der Präsident des Österreichischen Schiverbandes, Professor Peter Schröcksnadel unter den Ehrengästen begrüßt werden.

Im Anschluss an die Festreden fand die Siegerehrung für den Patrouillenlauf statt.



Tagesbeste Petra Pucher, Landesmeister Sepp Loidl und ÖSV-Präsident Prof Peter Schröcksnadel

Am 29. Jänner 2004 wurden der Snowboardbewerb und der Riesentorlauf durchgeführt.

Am 29. Jänner 2004 wurden der Snowboardbewerb und der Riesentorlauf durchgeführt.



Sepp Loidl, Abt des Stiftes Schlägl und Prof Peter Schröcksnadel



ÖSV-Präsident Prof Peter Schröcksnadel, Forstmeister des Stiftes Schlägl, Dipl. Ing Mag Johannes Wohlmacher, Bezirkshauptfrau WHR Dr Wilbirg Mitterlehner, LGKdt Bgdr Schmidbauer, BGKdt Obst Kirschner, Ehrenpräsident Obst iR Trapp



Bgdr Schmidbauer, Josef Grossauer vom GP Garsten, Landesmeister Sepp Loidl, Gerhard Krammesberger und Major Hasenauer

lauf auf dem Hochficht durchgeführt. 200 Rennläufer stellten die Piste auf eine harte Probe.

Bei der Siegerehrung im Landhotel Mühlböck in Schwarzenberg überreichten die Ehrengäste, allen voran der Landesgendarmeriekommandant Brigadier Manfred Schmidbauer, den Erstplatzierten schöne Pokale und Medaillen.



Bild 5: LGKdt, Landesmeister im Patrouillenlauf Wolfgang Sonnleitner und Wolfgang Laher, sowie GSVÖ Obmann Major Hasenauer

Snowboard-Landesmeister wurde Reinhold Pebersdorfer vom Gendarmerieposten Bad Leonfelden. An dieser Stelle muss festgestellt werden, dass die Anzahl an teilnehmenden Snowboardern in den letzten Jahren wieder abgenommen hat. Im Jahr 2004 waren lediglich 8 Gendarmen am Start.

Landesmeisterin im Riesentorlauf wurde Kerstin Resinger vom Posten Enns.

Sensationell fuhr abermals Sepp Loidl aus Bad Ischl. Der ehemalige Weltcupläufer und Olympiateilnehmer fuhr den Jungen davon und holte sich den Landesmeistertitel.

Abschließend gilt mein Dank dem LGK für Oberösterreich, sowie allen beteiligten Funktionären für die Unterstützung bei den Vorbereitungen und der Durchführung die 66. Schi-Landesmeisterschaften der Gendarmen Oberösterreichs.

EINE BAYERISCH-OBERÖSTERREICHISCHE LANDESAUSSTELLUNG 23. APRIL - 2. NOVEMBER 2004 . ASBACH - PASSAU - REICHERSBERG - SCHÄRDING

www.landesausstellung2004.info



ERSTE BAYERISCH-OBERÖSTERREICHISCHE LANDESAUSSTELLUNG
23. APRIL - 2. NOVEMBER 2004

grenzenlos

GESCHICHTE DER MENSCHEN
AM INN /
ASBACH - PASSAU - REICHERSBERG - SCHÄRDING

Von 23. April bis 2. November 2004 präsentiert die erste bayerisch-oberösterreichische Landesausstellung unter dem Titel „grenzenlos. Die Geschichte der Menschen am Inn“, die historische Entwicklung des Innviertels vom Mittelalter bis zum Frieden von Teschen im Jahr 1779.



Scharding zählt zu den beeindruckendsten Barockkunstwerken des Landes. Die Silberzeile am Stadtplatz zeugt vom einstigen Reichtum der Handelsstadt am unteren Inn. Foto: Tourismusverband Scharding

Unter dem Titel „Stadt.Menschen.Leben“ werden in Scharding die städtischen Lebensformen vom Mittelalter bis zur Neuzeit präsentiert.

Die Ausstellung lässt den Besucher in eine Vergangenheit blicken, in der der Inn noch nicht trennende Grenze war, sondern ein Fluss, der durch seine Hochwässer zwar die Menschen von Zeit zu Zeit gefährdete, ihnen aber auch Reichtum brachte. Im Mittelpunkt steht das Leben der Menschen in den Städten und Märkten der Region.

Bürger und Städte wussten aber auch zu feiern und zu feiern gab es genug Gelegenheiten.

All die Vergnügungen und Feste können aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Menschen in ständiger Bedrohung von Kriegen und Seuchen lebten.

Aber auch vom Himmel kam Gefahr: Unwetter und Überschwemmungen wüteten und am 20. November 1768 versetzte ein ungewöhnliches Brausen und gewaltiges Krachen die Bewohner der Region in Angst

und Schrecken: ein Meteorit mit nahezu sieben Kilo fiel vom Himmel und schlug bei Mauerkirchen ein.

Der Meteorit von Mauerkirchen konnte bis heute erhalten werden und ist einer der Höhepunkte der Ausstellung im Ensemble Schlossgasse in Scharding, die zusammen mit einer Vielzahl an weiteren wertvollen Exponaten eindrucksvoll und lebendig die Geschichte der Menschen einer längst vergangenen Epoche schildert.

Führungsanmeldungen sind ab sofort unter der Tel. Nr. 07712/29 020 möglich! Nähere Informationen zur Ausstellung erhalten Sie unter: www.landesausstellung2004.info oder beim Amt der OÖ Landesregierung, Landeskulturdirektion, Spittelwiese 4, 4021 Linz. Tel 0732/77 20-14 369. E-Mail: k.post@ooe.gv.at



Meteorit von Mauerkirchen, Olivin-Hypersthen-Chondrit (L6). Gewicht: 6100 Gramm, H 19 cm, B 15 cm, T 10,5 cm München, Mineralogische Sammlung



Geschenksidee:

Shopping Bons!

UNO Shopping: Mo-Fr 9 bis 19 Uhr / Sa bis 17 Uhr

Mit den UNO Shopping Gutscheinen schenken Sie das neueste Eau de Toilette, das hippeste Outfit, das angesagteste Computerspiel, die Reise nach Venedig und sich selbst die Zufriedenheit und Dankbarkeit Ihrer Familie, Freunde oder Mitarbeiter. Die Shopping Bons sind das passende Geschenk zu jeder Gelegenheit!

Die Shopping Bons sind erhältlich an der UNO Information!

UNO Shopping. Zahlt sich aus!

UNO
SHOPPING

www.uno-shopping.at

ÖAMTC-PANNENHILFE



■ 0-24 Uhr ■ Pannenhilfe ■ Abschleppung ■ Hilfe nach Unfall ■ Clubmobil ■

Nothilfe

120

Ein gutes Gefühl, beim Club zu sein.



www.oeamtc.at